

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerh. incl. Porto
2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1¼ Sgr.

Breslauer

Morgenblatt.



Zeitung.

Sonntag den 31. Mai 1857.

Nr. 249.

Nr. 250 der Breslauer Zeitung wird Dienstag Mittag ausgegeben.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 30. Mai. Die ältere Tochter des Kaisers, die Erzherzogin Sophie, ist gestern Abends 9½ Uhr in Ofen gestorben. Der Kaiser und die Kaiserin werden heute Abend in Wien eintreffen.

Dresden, 30. Mai. Das heutige „Dresdner Journal“ publiziert eine Banknoten-Verordnung, daß vom 1. Septbr. ab nur Noten von solchen Banken zugelassen werden sollen, die Auswechselungs-Kassen im Lande haben. Points bis 100 Thaler sind sofort, höhere binnen drei Tagen einzulösen.

Berliner Börse vom 30. Mai. Ultimo-Requidation vorwiegend, sonst fest. Staatsanleihe 83½. Prämien-Anleihe 116½. Schlesischer Bankverein 94¼. Commandit-Antheile 111. Köln-Minden 151. Alte Freiburger 124. Neue Freiburger 119. Oberschles. Litt. A. 142½. Oberschles. Litt. B. 133. Oberschles. Litt. C. 132½. Wilhelmshafen 63¼. Rheinische Aktien 100½. Darmstädter 105¼. Dessauer Bank-Aktien 82. Oesterreichische Credit-Aktien 116. Oesterreichische National-Anleihe 82¼. Wien 2 Monate 96. Ludwigshafen-Verbach 150. Darmstädter Zettel-Bank 94¼. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 57¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 137.

Berlin, 30. Mai. Roggen fester. Mai 43¼, Mai-Juni 44, Juni-Juli 44, Juli-August 44¼, September-Oktober —. Weizen fest. Loco 25¼, Mai 26¼, Mai-Juni 26, Juni-Juli 26, Juli-August 26¼. — Rüböl matter und niedriger. Mai 16¼, Sept.-Oktober 14¼.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. Es geht das Gerücht, daß Se. Majestät der Kaiser Alexander der Kaiserin Mutter bis hierher entgegen kommen will und zwar auf dem Wege über Lübeck. (Nord.)

Verona, 28. Mai. Das gestrige Abendbulletin lautet: Se. Excellenz war den ganzen Tag ruhig, der Zustand ist den Umständen angemessen.

Breslau, 30. Mai. [Zur Situation.] Die Adreßdebatte im spanischen Senate lieferte den durch die verschiedensten Selbstbekenntnisse, vor Allem das des Generals McDonnell, konsolidierten Beweis, daß in Spanien alle Parteien, die nicht im Besitze der Gewalt sind, konspirieren, und daß es daselbst nicht einen Mann von politischer Bedeutung gebe, der nicht, je nachdem, auch ein Verschwörer sei.

Diese Bekenntnisse stimmen zu einer bekannten Erklärung des Charakters spanischer Revolutionäre, wonach Spanien sich kraft derselben nicht zu erheben, sondern nur — auf die andere Seite zu legen beabsichtige.

Leider ist die Immoralität eine weit verbreitete Krankheit unserer Gesellschaft, welche mindestens die romanischen Staaten gleichzeitig ergriffen hat, und gewissermaßen als Erbtheil der Revolution von ihnen angetreten ward. So behauptet Hr. Mirés, in dieser Beziehung gewiß ein klassischer Zeuge, in seinem „Journal des Chemins de fer“: er habe im vorigen Jahre hochgestellten Personen außerhalb der allgemeinen Revanturierung Aktien der marseiller Häfen zukommen lassen, wobei sie 25,000—30,000 Fr. gewannen. Sie sind — fährt er fort — daran gewöhnt, unter dem Schutze einer achtbaren Stellung alle neuen Unternehmungen auszubuten, und wenn sie sich einmal in dieser einträglichen Industrie gehindert finden, so behaupten sie, man bestehle sie.

In Betreff der holstein-lauenburgischen Angelegenheit macht sich die Uebergewandtheit immer mehr geltend, daß die jüngste dänische Note nur einen dilatorischen Charakter habe. Man versichert uns daher auch aus Berlin, daß man sich dort vorsichtig auf dem Quivive erhalte.

In England fängt man nunmehr auch an, der Frage seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, allerdings nicht der Frage in ihrer gegenwärtigen Begrenzung, sondern in ihrer ursprünglichen Bedeutung. So bemüht sich u. a. der „Advertiser“ dem Parlament die Bedeutung der schleswig-holsteinischen Frage für die Interessen des englischen Handels klar zu machen, und den dänischen Ansichten und Sympathien, welche die „Times“ verbreitet hat, nach Kräften entgegen zu wirken. Den Besprechungen der letzten dänischen Rundnote zu trauen, wäre, wie er bemerkt, die größte Thorheit. Schon der Ursprung der jetzigen Krisis spreche Bände gegen die Aufrichtigkeit der dänischen Regierung. Sie rühre daher, daß die Regierung selbst in den sozialistischen Kreisen Schleswig-Holsteins keinen Mann zum Eintritt in ein Kabinet bewegen kann, dessen Streben auf die Einverleibung der deutschen Herzogthümer in die dänische Monarchie gerichtet ist. Daß in der Rundnote die Berufung der holsteinischen Stände auf den August verschoben wird, verräthe den Wunsch und die Hoffnung, bis dahin wenigstens eine der Provinzial-Großmächte für seine Politik zu gewinnen, während die Ausschließung der schleswigschen Stände, von denen in der Note nicht einmal die Rede ist, das hartnäckige Beharren auf den alten Wegen der Gewalt und Unterdrückung ankündigt. Europa möge sich versehen! England namentlich dürfe nicht dulden, daß Schleswig-Holstein Rußland als Erbe zufalle. Diese Gefahr stehe beinahe vor der Thüre, denn nicht nur der regierende König von Dänemark, sondern auch der mutmaßliche Thronfolger, mit seinen 65 Sommern auf dem Rücken, sei kinderlos. Mit einem Riesensprunge könne Rußland an die Mündung der Elbe gelangen und die beiden großen Stapelplätze der Ost- und Nordsee, Lübeck und Hamburg, in seine Gewalt bekommen. So weit habe das von Lord Derby's Regierung gestiegene londoner Protokoll von 1852 den Russen in die Hände gearbeitet. An dem jetzigen Kabinet sei es, mit Hilfe des neuen liberalen Parlaments, den verhängnisvollen Fehltritt seines Vorgängers gut zu machen.

Preußen.

± Berlin, 29. Mai. Obschon sich die Aussichten auf eine zufriedenstellende Lösung der holstein-lauenburgischen Angelegenheit immer mehr aufklären und der Hoffnung Raum lassen, daß eine Intervention Deutschlands nicht notwendig werden wird, so darf doch nicht ein unbedingtes Vertrauen auf die Treue Dänemarks gesetzt werden. Man beobachtet sowohl von hier als auch von Wien aus Dänemarks Schritte, und wird sich nicht einschläfern oder durch halbe Maßregeln zufrieden stellen lassen. Auch ein über die Entwicklung der Begebenheiten hinaus währendes ferneres Verschieben der von den deutschen Großstaaten geforderten Schritte wird nicht geduldet werden. Das Einverständnis Preußens und Oesterreichs für ein etwa notwendig werdendes weiteres Vorgehen gegen Dänemark ist ein vollständiges.

Der Mejidjiedorden, welchen der Sultan unserm Könige übersendet hat, ist sehr kostbar. Er prangt von Diamanten und anderen Edelsteinen. Von zwei Etruis wird er umschlossen, von denen das äußere aus Gold, das innere aus Sammet besteht.

Wie man hört, wird der diesseitige Gesandte am Hofe zu München, Herr v. Bodenberg, seine hohe Stelle aus Gesundheitsrückichten niederlegen und sich in das Privatleben zurückziehen.

Die Bohrversuche auf Steinkohlen bei Dettlingen im Hohenzollernschen werden noch immer fortgesetzt. Man ist bereits zu einer Tiefe von beinahe 1700 Fuß gelangt. Obschon das Auffinden von Steinkohlen nach den durchbohrten Erdschichten außer Zweifel steht, so ist doch bis jetzt das Lager derselben noch nicht erreicht.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den königl. Forsten und um die nicht fürchten, als begründet nachgewiesenen Anforderungen der auf Bau- und Nutzholz in den königl. Forsten Berechtigten aus den bestimmten Jahresschlägen möglichst befriedigen zu können, wird bestimmt, daß von jetzt ab alle Anmeldungen und revidierten Anschläge über Bau- und Nutzholz zu Reparatur- und Neubauten seitens der hierzu berechtigten Einwohner u. jährlich bis zum 1. Oktober bei den königl. Regierungen eingegangen sein müssen, wenn solche im nächstfolgenden Babel, soweit als zulässig, Berücksichtigung finden sollen. Während des Babels, also über den gestellten Termin hinaus, eingehende derartige Anforderungen sollen fernhin nur dann beachtet werden, wenn das Holzbedürfnis die Folge eines nach dem gedachten Termin zur Anmeldung eingetretenen nicht vorherzusehenden Unglücksfalles ist.

P. C. Auf der letzten Generalkonferenz der Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten ist der Beschluß gefaßt worden, in diesem Jahre keine Generalversammlung einzuberufen; es wurde jedoch vorbehalten, für Spezialfälle Kommissarien zu den betreffenden Verhandlungen zu ernennen. Wie wir vernehmen, wird von diesem Vorbehalt in Betreff der Rübenzuckersteuer Gebrauch gemacht werden, und es sind, um eine Berathung über Modifikationen derselben herbeizuführen, Einladungen zur Ernennung von Bevollmächtigten für den Juli d. J. ergangen.

± Posen, 29. Mai. Obgleich man mit den Statuten des nunmehr allerhöchsten Orts bestätigten neuen ländlichen Creditvereins nicht in allen Punkten ganz zufrieden ist, weil derselbe eine sehr strenge — aber gewiß auch sehr notwendige — Pünktlichkeit in der Erfüllung aller seitens der Darlehensnehmer übernommenen Verpflichtungen fordert, wenn eine Kündigung nicht erfolgen soll, und man namentlich gegen die Darlehensprinzipien Manches einzuwenden hat, so erfolgen die Anmeldungen dennoch jetzt schon in so großer Zahl, daß sie unüberlegbar von der großen Dringlichkeit zeugen, das Institut bald in's Leben zu rufen. Daß der Uebertritt der Besitzer von Gütern, die zu dem älteren landwirtschaftlichen Kreditinstitut gehören, zu dem neuen Creditvereine der Regel nach nicht gestattet ist, hat manche Hoffnungen gestört; indes glaubt man, daß die im Oktober stattfindende General-Versammlung der Interessenten der älteren Landschaft eine Vereinigung beider Institute beschließen werde. Diese Vereinigung wäre schon um deswillen allein höchst wünschenswerth, weil dadurch das Mißtrauen, das man die Gestaltung des Uebertritts von dem älteren zu dem neuen Creditvereine, den als Ausnahme von der Regel zu gestatten dem Ministerium vorbehalten ist — als eine nationale Begünstigung gewahren oder verjagen werde. Die Vereinigung beider Institute würde selbst die Möglichkeit eines solchen Mißbrauchs abschneiden. Uebrigens wird — so viel wir wissen — diese Vereinigung von Seiten des königlichen Ministeriums selbst gewünscht, weil das ältere Institut nicht nur im Besitz des vollständigen nöthigen Verwaltungs-Apparats ist, sondern auch die ausreichende Lokalität besitzt, die Vereinigung also eine große Ersparnis bei den Einrichtungs- und Verwaltungskosten zur Folge haben würde. — Am 2. Nov. 1848 erschien hier eine Amtsblatt-Verordnung, der gemäß das öffentliche Tragen von Abzeichen in Bändern, Rosetten und dergleichen in anderen als den Landesfarben, eben so das nicht autorisirte Aufstecken von Fahnen und Flaggen, das Errichten von Freiheitsbäumen und dergleichen Aufzügen verboten wurde. Ungeachtet dieser Handlungen schon durch § 93 des Strafgesetzes mit Strafe bedroht sind, hat die königliche Regierung sich dennoch veranlaßt gesehen, dieses Verbot jetzt als noch in Kraft bestehend in Erinnerung zu bringen, und zwar mit dem Hinzufügen, „daß dasselbe gegen alle Abzeichen in anderen als den königlichen preussischen Landesfarben (schwarz und weiß) gerichtet sei, und daß Jeder, welcher aus besonderer Veranlassung Fahnen oder anderen Abzeichen in den Provinzial- oder anderen Farben anbringen will, hierzu die ausdrückliche Erlaubnis der kompetenten Polizeibehörde nachsuchen muß.“ Aus der unerwarteten Erneuerung dieses Verbots und dessen ausdrückliche Ausdehnung auf die Provinzialfarben (roth und weiß) konnte man auswärts leicht den Schluß ziehen, daß neuerdings politische Demonstrationen durch auffallendes Tragen z. B. der Provinzialfarben vorgekommen seien; dies ist jedoch nicht der Fall, sondern die wahrscheinliche Veranlassung sind die bisher hier üblich gewesenen Mai-Spaziergänge der Jugend. Bei diesen Auszügen waren stets Fahnen in den Provinzialfarben getragen worden. Durch stille Einwirkung waren diese indes in den letzten Jahren fast bei allen Auszügen verschwunden, und die preussischen Farben an ihre Stelle getreten, nur die Schüler des Marien-Gymnasiums, welche mit einzelnen Ausnahmen polnischen Eltern angehören, führten noch Fahnen in den Provinzialfarben.

Deutschland.

Schwerin, 26. Mai. Gestern Abend gegen 8¼ Uhr trafen der König und die Königin von Preußen und der Prinz von Preußen mit einem Extrazuge von Berlin auf dem hiesigen Bahn-

hofs ein, wo der Großherzog, die Großherzogin, die Großherzogin Mutter und die bereits hier anwesenden hohen Personen die hohen Gäste empfingen. Gegen 10¼ Uhr fand darauf ein militärischer Zapfenstreich statt. Heute Früh eröffnete eine Reveille die Festlichkeiten. Die Aufstellung der Zünfte, die Fahnenverleihung und der Zug vom großherzogl. Palais nach dem Schlosse fand gemäß dem Programm statt. Alle Häuser in den Straßen, durch welche der Zug ging, waren reich mit Fahnen, Teppichen und Guirlanden geschmückt und alle Fenster Kopf an Kopf mit Zuschauern besetzt. Es war in der That ein feierlicher Moment, als der Königswagen mit dem Großherzog und der Großherzogin und den fürstlichen Kindern langsam durch die in Spalier aufgestellten Gewerke und die Tausende von Menschen fuhr und Hochdieselben den ihnen auf dem ganzen Wege entgegengebrachten Gruß erwiederten. Die gleich nach dem Einzuge stattgefundene Feier in der Schloßkirche ward von dem großherzogl. Chor mit dem Psalm 127 eröffnet, welchem sich die Rede des Hofpredigers anschloß. Die Salatafel war auf 4 Uhr bestimmt, um welche Zeit die Hofgesellschaft sich in die verschiedenen Säle begab. Im Ganzen nahmen 470 Personen daran Theil, davon 126 im goldenen Saale, in welchem die allerhöchsten Herrschaften speisten. Dieselben erschienen um 4¼ Uhr, und zwar führten der Großherzog die Königin von Preußen, der König von Preußen die Großherzogin Auguste und der Prinz von Preußen die Großherzogin Alexandrine und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz. Den ersten Toast brachte der Großherzog auf Se. Majestät den König von Preußen aus, welcher von Anbeginn dem Bau seine lebhafteste Theilnahme geschenkt habe; der zweite Toast ward von Sr. Majest. dem König auf die Feier des Tages ausgebracht, er enthielt den Wunsch, das Heil und Segen mit eingezogen sein möchten in dieses neuerstandene fürstliche Haus, und daß ihm der Engel, welchen der Baumeister über den Eingang gestellt habe, ein Schutzengel sein möge, inmederbar. Der dritte, wieder von dem Großherzoge ausgehende, galt den Gästen und dem mecklenburgischen Lande. (H. C.)

27. Mai. Der Großherzog hat den in dem rostocker Hochverrathsprozesse zur Zuchthausstrafe verurtheilten, dann zur Festungshaft begnadigten Kaufleuten Schwarz und Blume, Professoren a. D. Türk und L. Wiggers und Advokat Uterhardt den Rest ihrer Festungshaft erlassen und sind die Genannten gestern sofort in Freiheit gesetzt worden. Auch mehreren zu Festungshaft verurtheilten Militärsträflingen ist Begnadigung zu Theil geworden.

Oesterreich.

© Wien, 29. Mai. [Die Wohnungsnoth.] Bevor der Kaiser Wien verließ, sprach man zwar davon, daß er den Auftrag an die Geniedirection gab, einen umfassenden Plan zu einer Erweiterung der inneren Stadt zu geben, um dem dringenden Bedürfnisse nach Vergrößerung des drückend eng gewordenen Festungsgürtels zu genügen. Es ist aber inzwischen wieder stille geworden, die Behörden, welche berufen sind, an den Verhandlungen Theil zu nehmen, haben in keiner Beziehung eine derartige Weisung erhalten; mindestens — wenn nicht die Sache eingeschlafen ist, — nehmen die Vorbereitungen so viel Zeit in Anspruch, daß vor Jahren an eine Verwirklichung des von dem Kaiser gefaßten Beschlusses nicht zu denken ist. Die Kalamität des Wohnungsmangels ist aber schon gegenwärtig so groß, daß, um derselben zu begegnen, unmöglich zugewartet werden kann, bis das in Frage stehende Projekt zur Ausführung gelangt. Wir wollen durch einige statistische Daten die Richtigkeit unserer Behauptung zu rechtfertigen suchen. Vor vier Jahren war es hier noch nicht gekannt, daß Familien — ausgenommen den Fall, daß sie keinen Zins bezahlen konnten — keine Wohnungen aufzutreiben im Stande waren. Vor zwei Jahren kamen zwar schon einige Fälle vor, dieselben blieben aber vereinzelt und man hatte keine besondere Mühe, mit der Zeit für die Leute Quartier aufzufinden. Im heurigen Frühjahr mehrten sich aber die vorgekommenen Fälle in erschreckender Weise. So hat sich amtlich ergeben, daß in dem Vorstadtbezirk Rosau zu Georgi 36 Familien mit 88 Kindern, in der Leopoldstadt 25 Familien, auf der Wieden 28 Familien ohne Wohnung geblieben sind, und es ist erwiesen, daß die meisten Geschäftsleute waren, welche augenblicklich den Zins zu erlegen sich bereit gezeigt hatten. Was geschah, um dem noch sie unter Dach zu bringen? Ein Theil wurde in den Grund-arresten, ein anderer Theil in der öffentl. Arbeitsanstalt, ein anderer Theil bei gutthätigen Menschen untergebracht; die Möbel und Hausgeräthe brachte man in Magazinen, die Kinder der armen Leute in Kosthäusern unter, und noch jetzt beschäftigt die Behörden vielfach die Sorge, wo ein Theil der provisorisch versorgten Familien eine dauernde Unterkunft findet. Wir bringen bei diesen Verhältnissen gar nicht in Anschlag, daß die Wohnungszinsen fortwährend im Steigen begriffen und für manche Familien nahezu unerschwinglich sind. Wohin würde es aber führen, wollte man dieser Kalamität ruhig zusehen, bis das Stadterweiterungsprojekt in Ausführung gebracht ist? Es scheint uns eine dringende und heilige Pflicht der Behörden zu sein, endlich in dieser Frage einen merkwürdigen Schritt vorwärts zu thun, damit die Verantwortlichkeit für sie nicht noch größer wird, als jetzt, wo schon mancher Geschäftsmann durch den Wohnungsmangel seinem Ruin zugeführt wurde.

Debreczin, 28. Mai. Heute sind Ihre k. k. Majestäten um 9 Uhr Früh von Großwardein abgereist, um 11 Uhr hier eingetroffen und mit großem Glanze auf das Feierlichste empfangen worden. Leider fanden Allerhöchstdieselben hier telegraphische Nachrichten über eine Beforgniß erregende Verschlimmerung in dem Befinden der durchlauchtigsten Erzherzogin Sophie, welche Ihre Majestäten bestimmten

nach dem Empfange des Adels, der Behörden und Korporationen und nach einigen Audienzen, welche Sr. k. apostolische Majestät zu erteilen geruhten, um 2 Uhr mit dem notwendigsten Gefolge direkt nach Geze abzugeben, wobei ein Dampfboot disponirt wurde. Allerhöchstdieselben dürften morgen Mittags über Szolnok in Ofen sein.

Rigvos, 26. Mai. [Die Reise Ihrer Majestäten in Ungarn.] Montag, den 25. Mai, Mittags 12 Uhr, langten die allerhöchsten Majestäten, von Szegedin über H.-M.-Basarhely kommend, vor Drosbáz an der Grenze des großwardeiner Verwaltungsbereiches an, welche Stelle durch einen Obelisck bezeichnet war, von dessen Spitze Fahnen aller Farben lustig flatterten. Ein Banderium von wenigstens zehntausend Reitern mit Fahnen und Musikbänden war zunächst dem Obelisck aufgestellt.

Von der Comitatsgrenze bis Harmasdomb wurden Ihre Majestäten von einem berittenen Banderium begleitet, an welcher Stelle dasselbe von einem zweiten Banderium abgelöst wurde, das die Majestäten bis zur Pusta Gerendas begleitete.

In Gerendas erfolgte bei der gräflich Apponyischen Mairerei die neuerliche Umspannung der Hofwagen, und ein drittes Banderium begleitete die allerhöchste Fahrt bis zu der Allee vor der Pusta Rigvos. Diese Allee, welche mehr als eine gute Wegstunde lang ist, war von Seite der gräflich Christine von Bentheim'schen Vormundschaft mit Gras und Blumen bestreut, und bot einen überraschend schönen Anblick.

Bei der Einfahrt in die Pusta Rigvos, welche mit dem Herrschaftshaus, den Wohngebäuden der Beamten und den schönen Stallgebäuden ein regelmäßiges Viereck bildet, dessen innerer Raum paritätisch angelegt ist, war eine prachtvolle Triumphpforte errichtet, auf dessen Außenseite die sehr schön ausgeführten Wappen des allerhöchsten Kaiserhauses, das von Baiern und das ungarische Nationalwappen angebracht waren. In der Mitte, über dem Gesims prangten mit großen Goldlettern die Worte:

„Isten hozott!“

An allen Gebäuden der im Viereck bildenden Pusta waren die verschiedensten Fahnen, wie schwarzgelbe, blauweiße und Nationalfahnen angebracht. Das Herrschaftshaus selbst war eben so prächtig als geschmackvoll mit Girlanden, Wappen und Fahnen verziert. Auf der Außenseite dieser wunderschönen Festsitzung, wo die allerhöchsten Majestäten die Durchfahrt nach Gyula nehmen mußten, war eine aus Ziegeln festgebauete, in architektonischer wie ästhetischer Beziehung ausgezeichnete Triumphpforte errichtet, welche mit Fahnen und Wappen wie die vorbeschriebene geschmückt war, nur daß hier die Draperien die Nationalfarben trugen.

Um halb 4 Uhr Nachmittags langten die Majestäten auf der Pusta Rigvos an, begleitet von Landeuten aus dem kaiserlichen Bezirk, welche in ihrer nationalen Kleidung, im Hochzeitskostüm, ebenso originell als schön sich ausnahmen. Vor dem Herrschaftshaus wurden die Majestäten von dem Comitatsvorstand des arader Comitats, Herrn Karl Ferdinand Hauß, den Stuhlrichtern des arader, radnaer, panfotaer, kiserender, gyulaer und battonyer Stuhlbezirkes, der Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen, sowie von den sämtlichen Gemeindevorständen der erwähnten Stuhlbezirke in Ehrfurcht empfangen und von dem Dekan des arader Stuhlbezirkes, Herrn J. Holzmann, mit einer kurzen Ansprache begrüßt.

Am Eingange des Herrschaftsgebäudes wurden die Majestäten von der kleinen Gräfin, Christine von Bentheim, in Begleitung ihrer Vormünder, empfangen, und hatte dieselbe das Glück, ihren Majestäten ein Körbchen mit Blumen überreichen, und einige sinnige Verse in ungarischer Sprache vortragen zu dürfen, die beginnen:

Auf der Pusta Rigvos bin 'ne Waise ich.

Einen überraschenden Anblick gewährten die zwölf Fräuleins, welche, in gleichem Alter mit der jugendlichen Komtesse, dieselbe im Halbkreise umstanden. Das Körbchen, in welchem dieselbe die Blumen zu überreichen das Glück hatte, war aus Silberdraht kunstvoll geflochten, und war mit dem Wappen des durchlauchtigsten Hauses Habsburg, dem königlich bayerischen Familienwappen, dem Nationalwappen und dem Wappen des gräflich Bentheim'schen Hauses in Email ausgeführt, geschmückt.

Die gleichen Wappen zierten auch den rothsammetenen Polster, auf welchem die Gräfin das Blumenkörbchen darreichte. Auch hatte dieselbe noch das Glück, die von ihr vorgetragenen Verse in Prachtausgabe und Prachtband, u. z. eine deutsche Ausgabe für Ihre Majestät die Kaiserin, in blauem Grodenaples mit Silber, und für Sr. Majestät den Kaiser eine ungarische Ausgabe, in rothem schweren Seidenstoff mit Silber gebunden, überreichen zu dürfen. Vor dem Herrschaftshaus waren von Seite der u.-g. Gemeinde 12 Knaben in blauem Nationalkostüm und 12 Mädchen, ebenfalls national, aber mit dunkelrothen Spensern, bekleidet, und die sonstige weibliche Jugend dieses wohlhabenden Dorfes in weißen Kleidern mit Blumenkörbchen; — auch eine kleine Reitergarde von 70 Mann hatte diese kleine Gemeinde aufgestellt.

Sonntagsblättchen.

Die Pfosten der Häuser und die Fensterrahmen prangen heut im Schmuck der grünen Zweige und Kalmusblauden, welche letztere leider, ehe sie dem Reife des Verfalls, der munteren Jugend noch als Blase-Instrumente dienen müssen. Jedenfalls ist es eine höchst gemüthliche Sünde, dem armen Städter und Stübchenhüter den grünen Frühling in's Haus zu schicken, welchen er an seinem Geburtsort aufzusuchen so oft verhinert wird.

Nicht bloß der Redner und der Dichter weiß zu effektuieren, indem er den Theil für's Ganze setzt; — das Leben der meisten Menschen ist eine Pars pro toto und nur Wenigen ist es vergönnt, aus dem Vollen zu schöpfen.

So wolle man daher auch nicht an dem Schweizer-Niesen Molly vorbeigehen, ohne zu bedenken, daß uns doch mit seinem Anblick ein Stück Schweizer-Landschaft gegönnt ist, eine jener „Figuren, welche die Landschaft beleben“, wie der Marquis im „Verschwender“ sagt.

Der arme Breslauer, welchem es nicht wie dem reichen Lord vergönnt ist, seine Sommer-Siesta in Interlaken zu verträumen, lernt auf diese Weise doch einen seiner bewundernswürdigen Söhne kennen, welcher, dem Beispiel seiner weiblichen Landeute folgend, in fremder Herren Länder Dienste nimmt. Uebrigens hat Molly, wie bekannt, bereits einen Konkurrenz-Damen gefunden, welcher im Volksgarten täglich einen Kreis von Bewunderern um sich sammelt und dem Schweizer gefährlich zu werden droht, weil der Patriotismus das Urtheil besticht.

Nicht ohne Bangigkeit möchten wir unsere Stimmen dem Schweizer-Damen geben, obwohl der Anblick des elephantenmäßigen Baues und das vierfach größere Gewicht die Sache außer Zweifel stellen — aber Paris und London haben ihn bereits als Riesen-Damen proklamirt, und da man nur in Paris und London in Sachen des Virtuositätstums ein weltgeltiges Urtheil hat, so muß sich Jolly schon begnügen, zwar kein Riesen-, aber immerhin — ein großer Däse zu sein.

Uebrigens unterschätzen wir durchaus nicht die Wichtigkeit des Streits und tragen dem Pathos des Provinzial-Patriotismus volle Rechnung. Denn wenn es thöricht ist, zu fragen, wo ein großer Geist seine sterbliche Hülle gefunden hat, da ein großer Geist von Haus aus den Beruf hat, der ganzen Welt anzugehören, so ist es bei einem Däsen eine andere Sache, ob er uns oder andern Vorkräutlern als Beessteeat vorgesetzt wird.

Einen imposanten Anblick bot das aus dem arader Stuhlbezirk zusammengefasste, aus 600 Mann bestehende und vortrefflich berittene Banderium, das in Haltung und Bewegung allgemeine Bewunderung erregte. Die Truppe war vollkommen gleich uniformirt, und zwar bestand das Oberkleid in einem blauen Stiefshemd, einem nyakravaló (Halstuch) mit Silberfransen und gleichem Kopsatz zur Kopfbedeckung; bei den Offizieren waren die Kopsätze mit weißem Federbusch geschmückt. Dieses Banderium war zunächst dem Thore, durch welches die Abfahrt der allerhöchsten Majestäten erfolgen sollte, in Front aufgestellt.

Nach einem kurzen Aufenthalt von einigen Minuten setzten die allerhöchsten Majestäten die Reise fort. Herr Konstantin v. Szabo hatte das Glück, dieselben persönlich weiterfahren zu dürfen. Er hatte zu diesem Zweck einen Zug von 6 der vorzüglichsten Pferde (Fische) gestellt und hatte sich im luxuriösen Nationalkostüm — blauen Sammet-Ärtel überreich mit Silber geflickt, ähnliche Beinkleider und runden ungarischen Hut mit blauweißen Bändern — gekleidet.

Bis zur Mitte der rigvos-gyulaer Straße hatte das dritte Banderium die allerhöchsten Majestäten begleitet, von dort übernahm das vierte, aus 5000 Mann bestehende, von Herrn Zsigyusz Laszlo angeführte Banderium die Begleitung. Vom Hoffmann'schen Mairhof begleitete das aus dem befestigten Komitat gebildete adeliche Banderium Höchstdieselben nach Gyula. (Arader Btg.)

Frankreich.

Paris, 27. Mai. [Eine Proklamation.] Man schreibt der „Adm. Btg.“: Gestern fand in einem Zwischenakt im Theater der Porte St. Martin eine eigenthümliche Scene statt. Ein Mann näherte sich dem Rande der obersten Logen und schleuderte einen mit einem Seidenfaden zusammengebundenen Pack Schriften auf's Parterre hinab, und die Blätter flogen zerstreut umher. Anfänglich glaubte man, es seien Reklamen, aber bald überzeugte man sich, daß es sich um eine Proklamation an das französische Volk handle, worin gesagt wird, daß die Regierung das Volk täusche, und daß man das Mittel habe, das Brod um 3 Sous zu geben.

Heute begann vor dem Zuchtpolizei-Gerichte der Prozeß der „frances jugs“. Die Zahl der Angeklagten beträgt vierundvierzig, wovon acht flüchtig sind. Wie aus dem Anklageakte hervorgeht, hat die Polizei bereits gegen das Ende des Jahres 1855 Kenntniß von dem Bestande dieser geheimen Gesellschaft erhalten. Die Aufnahme der Mitglieder derselben fand in der Nähe der Festungswerke statt, und die Art und Weise, wie sie stattfand, führte zu dem Namen „frances jugs“. Die meisten Mitglieder dieser Gesellschaft wurden im Monat März verhaftet. Als Chefs werden angegeben: Aucaque, Professor; Eugen Andre, desgleichen; Desmoulin, Schreiner; und die Arbeiter Ravel, Petit, François und Leonard. Alle sind angeklagt, sich an einer geheimen Gesellschaft betheiligt zu haben. Die erwähnten Personen sind außerdem beschuldigt, die Gründer und Chefs der Gesellschaft gewesen zu sein. Gegen Leonard und Petit liegt außerdem die Anklage vor, den Polizei-Kommissar und die Agenten, welche sie verhaften sollten, mißhandelt zu haben. Die Verhaftung der Mitglieder dieser Gesellschaft erregte zur Zeit große Sensation. Es scheint jedoch, daß der Prozeß nicht die große Bedeutung habe, welche man ihm zuerst gegeben. (N. P. B.)

Großbritannien.

* **London, 27. Mai.** Zur Förderung der Volkserziehung beginnt im nächsten Monat ein großartiger Verein von Männern seine Thätigkeit, an deren Spitze der Prinz Albert steht, und an dem die Regierung sowohl wie andere hervorragende Persönlichkeiten sich betheiligen werden. Am 22. Juni findet, unter des Prinzen Vorsitz, die erste Versammlung statt, und soviel bis jetzt bekannt ist, sollen dann verschiedene Sektionen ernannt werden, die sich mit der Erörterung der wichtigsten, die Volkserziehung betreffenden Fragen zu beschäftigen haben werden. Die erste Sektion, unter der Leitung des Bischofs von Oxford, wird die Ursachen und Wirkungen des frühzeitigen Aufgebens des Schulunterrichts, über den soviel geklagt wird, ermitteln. — Die zweite Sektion, unter dem Vorsitze von Lord Lyttleton und des hochwürdigen W. Rogers, berichtet über das Erziehungs-System fremder Staaten. Die dritte Sektion, unter dem Vorsitze von Sir James Spittellworth, hat die verschiedenen Vorschläge zu erwägen, die gemacht worden sind, um das längere Verbleiben der Jugend in den Schulen möglich zu machen. Die vierte Sektion erhält die Aufgabe, den Plan der „halben Arbeitszeit“ für schulfähige Kinder zu erwägen, und wird den hochwürdigen Henry Hamilton zum Vorsitzenden haben. — Von den Herren, die außerdem für die Zwecke des Vereins thätig sein wollen, nennen wir den Marquis of Lansdowne, Lord Stanley, Earl Granville, den sehr ehrenwerthen W. Cowper, Mr. Baines und Mr. John Reynolds.

Die neuen Berichte vom Cap reichen bis zum 5. April. Sie schildern die Gefahr, die von den Kaffern drohte, als überwunden, und der Gouverneur Sir G. Grey hat nach der „Cap Town Mail“ das

Verdienst, die Kaffern von etwaigen Ruhestörungen abgeschreckt zu haben. Er hatte nämlich den Häuptlingen zu wissen gethan, daß er den ersten Versuch einer Gefesübertretung aufs strengste bestrafen werde, daß jeder herumziehende Kaffer transportirt, jeder Räuber erschossen werden solle. Gleichzeitig gab er ihnen die Mittel an die Hand, Arbeit zu bekommen, und hielt, was er versprochen hatte. Vier Kaffern wurden zur Transportation verurtheilt — eine Strafe, die sie gerade außerordentlich fürchteten —, und die Folge davon war, daß schon nach wenigen Tagen ihrer 734 sich meldeten, um bei den Straßenbauten beschäftigt zu werden, während Andere als Viehtreiber Dienste nahmen. — Am 7. April sollte das Cap-Parlament eröffnet werden. Man erwartete verschiedene Gesetz-Vorschläge zur Förderung der lokalen Interessen und unter anderem zum Bau einer Eisenbahn von der Capstadt nach den bedeutendsten Wein- und Korn-Distrikten. Der Wein-Ertrag des letzten Jahres war sehr ergiebig gewesen, und es mangelt an Fässern, ihn aufzubewahren, so daß Küfer die gesuchtesten Leute in der Kolonie geworden sind.

Amerika.

Newyork, 13. Mai. Gestern kam hier der Gouverneur Walker auf seinem Wege nach Kansas an. Bei einem Mittagessen, das ihm zu Ehren von seinen Freunden in Astorhaus gegeben wurde, nahm er Gelegenheit, sich über seine künftige Politik daselbst öffentlich auszusprechen. Er erklärte, er sei fest entschlossen, alles, was in seiner Macht stehe, zu thun, um der Bevölkerung des Territoriums das volle und freie Votum über die Verfassung zu erhalten, unter welcher Kansas in die Union aufgenommen werden solle. — Ich erhalte aus einer Privatquelle eine interessante Mittheilung, wie der afrikanische Sklavenhandel, welcher sich jetzt fast ausschließlich in amerikanischen Häfen befindet, organisiert und betrieben wird. Derselbe geht in der Regel folgendermaßen vor sich: Zuerst werden Güter in erlaubten englischen Schiffen nach der Küste von Afrika geschickt, wofür der Erlös zum Ankauf der Neger verwandt wird. Sobald dieses geschehen, kommen die betheiligten Parteien hierher nach Newyork oder einer andern Seestadt und kaufen ein Schiff mit der Bedingung, es an der Küste von Afrika zu übergeben. Es wird nichts an Bord genommen, was das Fahrzeug als im Sklavenhandel beschäftigt kompromittiren könnte, und da der Verkäufer für den Gebrauch, der nach der Uebergabe von seinem Eigenthume gemacht wird, nicht verantwortlich ist, so ist es nicht schwer, solche Geschäfte abzuschließen, obwohl der Käufer immer einen hohen Preis dafür zahlen muß. Das Schiff fährt dann nach der Küste, nur mit einem oder zwei Passagieren, ab und wird, wenn diese wünschen, sogleich nach seiner Ankunft ihnen überlassen. Wenige Stunden genügen oft, um die Neger mit Reis und Wasser an Bord zu nehmen und gleich wieder in See zu gehen. Befindet sich dagegen ein Kreuzungs-Fahrzeug in der Nähe, so findet der Käufer Vorwände genug, die Uebernahme zu verschieben. Gewöhnlich ist die Kauffumme nicht in Bereitschaft, um den Kapitän ausgehändigt zu werden. Sobald der Kapitän aber diese empfängt, verläßt er mit seiner Mannschaft das Fahrzeug, um auf einen andern Schiffe zurückzugehen. Von der letzteren lassen sich immer einige, durch guten Lohn verlockt, wieder anwerben und bleiben daher an Bord. Das Schiff geht nun ohne Schiffs-Registrier, das der frühere Kapitän mit sich nimmt, unter der Leitung der Passagiere mit der Ladung Neger nach Cuba zurück.

Die neuesten Nachrichten aus Mexiko melden, daß in der Nacht vom grünen Donnerstag zum Charfreitag in der Hauptstadt ein Handgemenge stattfand, weil die Geistlichkeit an der Kathedrale dem Präsidenten Comonfort den Eintritt in den Tempel nicht gestatten wollte. Mehrere Würdenträger der Kirche wurden in Folge dessen verhaftet und zur Verbannung verurtheilt. Der Erzbischof wurde in Berücksichtigung seines hohen Alters einfach in seinem Palaste gefangen gehalten. (Aus Vera Cruz wird unter dem 20. April gemeldet, derselbe sei zur Verbannung verurtheilt worden und in Havanna treffe man große Vorbereitungen für einen glänzenden Empfang desselben.) Das Handgemenge wurde glücklicher Weise ohne Blutvergießen beigelegt.

Provincial-Beitrag.

* **Breslau, 30. Mai.** Sr. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist in Begleitung Höchsthochseines Adjutanten, des Generals von Moltke, mit dem heutigen Frühzuge der freiburger Eisenbahn nach Waldenburg abgereist, um von da aus Fürstentum und die schönsten Partien der Umgegend zu besuchen. Demnächst begibt sich Sr. königl. Hoheit mittelst Extrapost über Charlottenbrunn, Neude nach Olaz, von da über Landeck, Reichenslein, Patzschau nach Ottmachau, und trifft am 1. Juni in Reisse ein, woselbst, ebenso wie in Olaz, Festsetzung der Festungswerke und Vortstellung der Stände stattfinden soll. Am 2. Juni kehrt der Prinz nach Breslau zurück. Der zweite persönliche Adjutant Sr. königl. Hoheit, Major v. Heinz, ist gestern nach Salzbrunn gereist. Die heutige Inspektion des 1. Kürassier-Regts. durch Sr. Excellenz

Jedenfalls hat Jolly ein Recht, sich als lebendiger Appendix unserer nummehr eröffneten Industrie-Ausstellung anzuschließen, zumal das nackte Balken-Gesüge der Halle die Erinnerung an ländliche Industrie-Räume noch genug erhält. Man muß den vornehmen Herrn spielen, wenn die Räume mit ihrem reichen Inhalt gefallen und imponiren sollen, d. h. man muß auf sie von oben herunter sehen.

Den grade entgegengesetzten Standpunkt aber hatte man während der zu Ehren der Ausstellung veranstalteten Fest-Vorstellung im Theater einzunehmen. Bewährte schon der Anblick des in allen Rängen gefüllten Hauses ein Bild voll lebendiger Anmut, so war der von prangenden Kränzen und wehenden Fahnen und Emblemen der Gewerke gebildete Barock-Rahmen im modernsten Stil.

Uebrigens fand die Begrüßung der Industrie durch die Kunst in Easkers Prolog und Festgedicht das kernig schöne Wort. Möge unser schönes Schloß, erfindungsreich, wie reich an gesunden Schätzen allezeit dem schönen Dreiklang des Handwerks, der Kunst und der Wissenschaft huldigen, aber nie dulden, daß der Uebermuth des Materialismus der Wissenschaft das Brod vom Munde nehme und die Kunst nöthige, bloß zur Industrie zu werden!

Berliner Maudereien.

Einem alten Dichtermotiv folgend, das den Monat Mai einen Kuß nennt, den der Himmel der bräutlichen Erde giebt, dürfte man vielleicht den diesjährigen als einen der gläubigsten ansehen, die jemals den gesegneten Bund besiegelt haben. Obwohl wir eigentlich erst die Jahreszeit begrüßen, in der der Spargel noch die feinschmeckenden Gelüste der ärmlichen Restaurations-Abonnenten zu befriedigen vermag, und die Sommertheater eben den erstaunten blauen Himmel und nebst einigen neugierig zusammenbuschenden weißen Wolkenbäusen den ersten Einblick in ihre Mythenien verstaten, so laßt doch Zeus im Ganzen so wolkenlos auf unsere grauen Steinmassen hernieder, als befänden wir uns in jener glücklichen Epoche, welche von Beamten und Schulknaben als erquickungsreiche Tage in der staubigen Jahreswüste empfungen wird. Die Linden sind deswegen in den Mittagsstunden leer und entfalten erst gegen Abend, wenn breite, kühle Schatten über dem erhitzen Pflaster lagern und sanfte Lustströmungen dem früh verengten Laub der Lindenbäume balsamische Linderung zuscheln, den Schmuck unserer Residenz, einen luftwandelnden reichen und glanzvollen Damenstolz, wir

haben in diesem Jahre Gelegenheit, in den Leistungen der Modedesigner einige bemerkenswerthe, romantische Aufschläge wahrzunehmen. Ganz abgesehen von jenem kleidsamen Hute, der hier der „letzte Versuch“ genannt wird, nach der Meinung seinerer Humoristen, weil alle Humoren nachgerade erschöpft sind, nach der boshaften Auslegung hässlicher Spötter, weil mit diesem Hut der letzte Versuch zur Verschönerung hässlicher Gesichter gemacht wurde, tauchen höchst fantastische Sommertrachten auf, welche der Erfindungsgebe des großen marchand-tailleur, der zum Frühjahr Vögel und Schmetterlinge ebenso prächtig als launisch und wunderbar einzukleiden pflegt, den Rang ablaufen.

Bei der großen Hitze sind Promenaden vor den Thoren, Frühkonzerte und Landpartien bei weitem beliebter als politische Gespräche, und selbst an jenen privilegierten Klaischitzchen, welche in neuerer Zeit eine gewisse Zustände mit vielem Eifer erörtern hörten, ist mit dem schönen Wetter eine bedenkliche Pause eingetreten. Der alte Justizrath, von dessen Munde die Wellen einer unerschöpflichen Beredsamkeit mit dem Geräusche eines klappernden Mühlrades dahinströmten, der, wenn er unterbrochen wurde, keine Antwort gab, sondern mit erhobener Stimme einen seiner endlosen Sätze fortwählte, fehlt auf seinem Platze. Der Stuhl ist leer. Der Redner sitzt jetzt in seiner Sommerwohnung auf einem ins Freie getragenen bequemen Großvaterstuhl und füttert die Fährner, in Ermangelung besserer Unterhaltung mit den harmlosen Thieren plaudernd, welche seine längern Diskurse mit gemüthlichem Gackern begleiten. Auch der ergraute Journalist, der die verborgenen That bei ihrem Entstehen ertappt, jeden Weinbruch miterlebt und weder bei der Einweihung neuer Orgeln, noch bei der Verdingung großer Staatsmänner fehlen darf, einer der objektivsten Menschen, der gleich einem getreuen Spiegel, alles um ihn her Geschehnde auffängt und wiedergiebt, wird seit einigen Tagen vermisst. Beim Eintreten einer so traurigen Lücke nimmt das Gespräch einen schlafigen Charakter an, und das politisirende Geschwätz wird vom Lärm der Domino-schne und Billardkugeln übertönt.

Unter diesen Umständen läßt man den dänischen Staat, in dem irgend etwas so ist, wie es nicht sein sollte, bei Seite liegen, und spricht von den Delikatessen, welche das englische Unterhaus bei Debatirung der Ausstattungsbill vermissen ließ.

Privatpersonen giebt es übrigens genug, welche ihre Ansichten über Selbangelegenheiten mit unverhohlener Freimüthigkeit öffentlich kundge-

den General-Feldmarschall Freiherrn v. Brangel begann schon gegen 7 Uhr Morgens, nachdem das Regiment bereits um 6 Uhr früh aus der Kaserne ausgerückt war. Die Exercitien wurden heute vorzugsweise im Regiment abgehalten. Außer der Generalität und vielen Offizieren anderer Truppengattungen hatte sich auch diesmal wieder ein zahlreiches und elegantes Publikum aus dem großen Übungsplatz (vor dem Nikolaibors) eingefunden, um das schöne militärische Schauspiel, dessen Schluß gegen 9 Uhr erfolgte, anzuschauen. Mit der Reue über das 1. Kürassierregiment hat der General-Feldmarschall seine Inspektion der schlesischen Kavallerie-Regimenter beendet.

Am gestrigen Abend wohnten Ihre Exc. der Feldmarschall Freiherr v. Brangel und der Handelsminister Herr von der Heydt der von dem Grafen Henckel v. Donnersmark Exc. gegebenen Soiree bei, welche auch Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm mit seiner Gegenwart beehrte, und haben heute Vormittag 10 Uhr mittels Ertrages der niederschlesischen Eisenbahn gemeinschaftlich die Rückreise nach Berlin angetreten.

* Breslau, 30. Mai. [Kirchliche.] Am ersten Feiertage werden die Amtspredigten halten die Herren: Pastor Girth, Konf.-Rath Heinrich, Propst Schmiedler, Pastor Faber, Pastor Lehner, Ob.-Pred. Reizenstein, Pred. Kutta, Pred. Dondorf, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Kaffert, Konf.-Rath Wachler (bei Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Senior Penzig, Dial. Dr. Gröger, Exam. Schiel (Bernhardin), Kand. Schiedewitz, Pred. Hesse, Pred. Mörs, Pastor Stäubler.

Zweiter Feiertag. Amtspredigten: Dial. Reuebauer, Subf. Weis, Senior Dietrich, Konf.-Rath Dr. Böhmner (Hoffkirche), Pred. Hesse, Div.-Pr. Freyschmidt, Pred. Mörs, Pred. Dondorf, Exam. Müller (Christophori), Pred. David, Pred. Ehler, Konf.-Rath Dr. Gaupp (Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Dial. Goffa, Dial. Weingärtner, Kand. Rahnner (Bernhardin), Kand. Schiedewitz (Hoffkirche), Kand. Bergwitz (11,000 Jungfrauen), ein Kandidat (Barbara), Pred. Weister (Christophori), Pred. Kaffert.

Die Kollekte für die Freitische der Studierenden der evang. Theologie für das zweite Quartal betrug in Summa: 47 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf.



3 Breslau, 30. Mai. [Die zweite schlesische Industrie-Ausstellung] war gestern dem Publikum gegen ein Eintrittsgeld von 10 Sgr. pro Person, noch 3 Stunden geöffnet, der Besuch aber nur spärlich gewesen, entweder weil das Eintrittsgeld zu hoch oder die Besuchzeit (von 3-6 Uhr) zu kurz zugemessen war. Auch heute war die Halle (bei einem Eintrittsgeld von 7½ Sgr.) noch nicht so frequentiert als man wegen der Nähe des Wollmarktes zu hoffen berechtigt war. Es ist einmal Art der Breslauer und der Schlesier im Allgemeinen, „erst zu hören, was daran ist“ und dann die Grotzen aus dem Beutel zu suchen. Die stettiner Ausstellung, welche sich mit der hiesigen bei weitem nicht messen kann (sie zählt ca. 260 Aussteller) während bei der hiesigen sich ca. 1400 betheiligen) — war an den beiden Eröffnungstagen in voriger Woche von 7 resp. 6000 Personen besucht; die Pommeren sind also entweder neu- oder wissbegieriger, oder nehmen mehr Interesse an solchen Unternehmungen als die Schlesier. Wahrscheinlich werden schon die beiden Feiertage (bei einem Eintrittsgelde von 5 Sgr.) die Ehre der Schlesier durch einen recht zahlreichen Besuch retten.

Da wir gerade bei der Tagesgeschichte der Ausstellung stehen, möge hier ein sehr betrübender Unfall erwähnt werden, der sich heute Morgen zutrug. Auf der Südseite des bedeckten Ganges, der nach dem Söndebau führt, war eine der ungeheuer hohen Klügelhähnen nicht in den Angeln eingehängt, sondern nur angelehnt. Arbeiter, die von innen Wände wegräumten und trugen, stießen aus Versehen an das Thor. Dasselbe fiel nach außen und schlug einen dort beschäftigten Tagelöhner nieder, so daß er auf der Stelle todt war. Schon das zweite und hoffentlich letzte Opfer!

Die Besucher der Ausstellung vermiffen natürlich schmerzlich den Katalog, der auch noch einige Zeit auf sich warten lassen dürfte, da viele der Aussteller ihre Fabrikate so spät eingeschickt haben, daß sie nur mit Aufopferung aller Kräfte gerade noch aufgestellt werden konnten, da viele Sachen selbst jetzt noch eingehen, und sogar noch einige auf der Are sind. — Der Besucher irrt also ratlos durch die Reihen der ausgestellten Gegenstände hin, wenn nicht die Mitglieder der Fachkommissionen hier helfend einschreiten und nach allen Seiten hin Erläuterungen und Aufschlüsse geben. Die Mitglieder der Fachkommissionen sollten sich daher verpflichten, daß mindestens, so lange noch kein Katalog vorhanden, immer 2 oder 3 Mitglieder von jeder Kommission während der ganzen Ausstellungzeit zugegen sind, um die nöthige Auskunft zu geben, und es wäre zweckmäßig, daß der Vorsitzende der Kommission das Abkommen trüge, daß sich die Mitglieder regelmäßig von Zeit zu Zeit ablossen. Auch könnten ja unterrichtete und geeignete Aussteller hier zugezogen werden. Als Referent diesen Morgen die Ausstellung besuchte, war bei mehr als der Hälfte der Kommissionen auch nicht ein Mitglied zugegen. Sehr fleißig waren die Mitglieder der 8., 9., 1. und 6. Kommission.

ben. Zu diesen gehört der Banquier Hg. Hirschfeld, der in dem nun Gott sei Dank hinter und liegenden Reichmannschen Prozeß — mit dem endlich eine längere Zeit die Eingeweide der öffentlichen Blätter prinzipiellen Wandwurm abgegangen ist — den vieldeutigen Gedanken: „Ich habe mein Geld gekriegt. Das Uebrige geht mich Nichts an“, ausgesprochen hat. Liegt doch in dieser Erklärung eine schätzenswerthe Offenheit, eine rührende Naivität, welche mit humoristischen Streichliedern die Härte der Anschauung beleuchtet.

Aus dem Reichmannschen Prozesse konnte man übrigens manche nützliche Belehrung über verwickelte Vermögensangelegenheiten, und die Natur sogenannter antichristlicher Gläubiger, fernerhin schöne Bestätigungen älterer deutscher Sprichwörter entnehmen. Es stellte sich auch heraus, daß das Gewerbe der Claqueurs sich immer mehr eingebürgert und in der öffentlichen Achtung zu steigen beginnt. Früher wurden Schauspieler verachtet, während man jetzt die besseren nicht nur schätzt, sondern auch angemessen bezahlt. Die Einnahme macht in unserer Zeit den Mann, und von dieser Ueberzeugung ausgehend, sehen wir nicht ohne Spannung dem Augenblicke entgegen, in dem der Claqueur in die gute Gesellschaft eingeführt und als Herr Claqueur so und so den würdigen Personen vorgestellt wird.

Jedenfalls ist die Freisprechung des Herrn Reichmann ein für das Friedrich-Wilhelmsstädtsche Theater günstiges Ereignis; denn seiner geschickten Leitung verdankt diese Bühne ihre Aufblühen. Mit Vergnügen wohnen wir daselbst dieser Tage der Aufführung der Vorfänger bei, einem „ländlichen Charakterbild“, das nach der gleichnamigen Auerbachschen Dorfgeschichte benannt ist. Es gleicht einem Teig ohne Salz; doch schmeckt auch ein solcher nicht übel, wenn man längere Zeit die zu gewürzreiche, nach orientalischem Art übertrieben pikante Küche des Herrn Reichs genossen hat.

Während die übrigen Sommertheater sich mit der Aufführung älterer Kleinigkeiten beschäftigen, beschenkt das Opernhaus die Theaterfreunde mit einem Ballet, welches ein ganz neues Moment, nämlich: die Unheimlichkeit, der mimischen Darstellung einverleibt. Das Ballet Morgano dreht sich um den eben so grauenhaften als widerlichen Mittelpunkt des Vampirismus, elektrisiert aber gerade durch das Raffinement einer Versekung sinnlichen Parfüms mit Verwesungsgerüchen jene verlebten Gesalten, welche auf den besten Plätzen nicht zu fehlen pflegen, wenn mimische Aufführungen stattfinden, die dem Körper einen

Schon der erste flüchtige Ueberblick gewährt die Ueberzeugung, daß die zweite Ausstellung die erste (im Jahre 1852) weit überflügelt. War damals die Zahl der ausgestellten Gegenstände größer als jetzt, so sind gegenwärtig die Einfendungen großartiger, ausgewählter und von bei weitem besserer Beschaffenheit. Der Beweis für das Erstere liegt schon in dem Umstande, daß der Ausstellungsraum um ein Drittheil größer ist als im Jahre 1852 und dennoch nirgends eine Leere bemerkt wird, und noch immer treffen, wie schon oben bemerkt, neue Sendungen ein. Auch die Anordnung und Gruppierung ist diesmal mit mehr Geschmack gemacht worden, und wenn auch die Ordnung nach Fachkommissionen in der Zusammenstellung der Gegenstände nicht überall streng festgehalten ist und sich manchmal die Sachen aus einer Kommission in die andere verlaufen haben, so ist dies doch deshalb geschehen: um dem Gegenstände eine bessere und vortheilhaftere Stelle anzuweisen. Auch wird die Einförmigkeit, welche durch Aufeinanderfolge von Gegenständen einer und derselben Gattung hervorgerufen wird, dadurch angenehm unterbrochen. Da, wo eine Zusammenstellung von Sachen der Vergleichung wegen nothwendig war, ist sie auch beibehalten worden.

Es ist in diesem einleitenden Artikel auch noch der Ort, den Vorstand auf etwas aufmerksam zu machen, welches zwar nicht unmittelbar zur Ausstellung selbst gehört, welches aber sehr dazu beiträgt, den Besuchern den Aufenthalt in der Halle angenehmer oder anderntheils widerwärtig zu machen. Es ist nämlich wünschenswerth, streng darauf zu halten, daß in den Restaurationen die Getränke und Speisen nicht allein gut, sondern auch zu civilen Preisen verabreicht werden, und daß die Garderobes sich einer lobenswerthen Höflichkeit befeßigen. Da namentlich Auswärtige, die genöthigt sind, längere Zeit in der Halle zu verweilen, die Restauration in Anspruch nehmen müssen, und dem Garderobier fast alle Besucher anheimfallen, dürften unangenehme Erfahrungen in dieser Hinsicht bei aller Vorzüglichkeit und Großartigkeit der Ausstellung selbst gar sehr den zahlreichen Besuch beeinträchtigen und wenigstens Viele von einer Wiederholung des Besuchs abrecken.

Da, so lange ein Katalog nicht vorhanden ist, ein spezieller Bericht nebst Kritik der ausgestellten Gegenstände nicht gegeben werden kann, das Publikum aber möglichst wenigstens eine gedrängte Uebersicht über Alles, was zu sehen ist, zu erhalten, möge vorläufig eine oberflächliche Andeutung hier folgen.

Die Augen eines jeden Besuchers, der den Ausstellungsraum betritt, fallen zuerst auf den prächtigen und kunstreichen Wassertempel, der im Mittelpunkt des Ausstellungsraumes und des Achtecks von Dble's Erben (Gebrüder Andersohn) errichtet ist.

Der Wassertempel ist unstreitig, wie er auch, wenn wir nicht irren, die erste Nummer im Kataloge haben wird, der unterhaltendste, angenehmste und zugleich kostspieligste aller ausgestellten Gegenstände. Seine Herstellung hatte einen Kostenaufwand von einigen Tausend Thalern der geachteten und weithin vortheilhaft bekannten Firma verursacht. Wir sind in den Stand gesetzt, eine ausführliche Beschreibung zu geben.

In der Mitte des Achtecks stehend, so daß er von allen Seiten erblickt werden kann, führen zu ihm 3 Stufen, von je 18 Zoll breit und 6 Zoll hoch, also in den gefälligsten und bequemsten Dimensionen. Die Stufen ruhen auf einer Untermauerung und bestehen aus Portland-Cement mit einer Asphaltdecke. Sie sind von Herrn Kuhphal, bekannt durch dergleichen treffliche Arbeiten, hergestellt und bilden mit einem Ausstellungsgegenstand. Diese Stufen führen zu einem kreisrunden Bassin von einem Durchmesser von circa 14 Fuß und einem Wasser-Niveau, das circa 10 Zoll höher ist als der Fußboden. In der Mitte dieses Bassins ist ein zweites höheres sechsseitiges Bassin von künstlichem Stein (aus der Fabrik von Schmidt und Huguencel). Da aus diesem höheren Bassin kein Abfluß nach unten ist, läuft das Wasser über den Rand in das untere größere Becken ab und bildet dadurch eine hübsche Kaskade. Aus dem größeren Becken läuft das Wasser dann durch weite unterirdische Kanäle ab. Um dieses größere Becken nun erheben sich, einen regelmäßigen Kreis von einem Durchmesser von 15 Fuß bildend, 8 schöne 13 Fuß hohe Säulen, nach toskanischem Styl geschnitten und bei solchen Bauten angewendet, die eine kräftige und doch gefällige Form haben sollen. Die Säulen sind zu unterst mit hübschen Quasten-Schnuren verbunden, um das Publikum vor zu großer Annäherung an das Becken zu warnen. In ungefähr Mannshöhe befinden sich an den Säulen, aber nach innen zu 8 geschmackvoll broncirte Löwenköpfe aus deren geöffneten Mäulen 8 dicke Strahlen in das höhere mittlere Bassin, einen weiten Bogen beschreibend, darniederrollen. Ueber den Löwenköpfen befinden sich an den Säulen ebenfalls 8 schön broncirte Girandolen, die ihre Arme nach innen strecken und statt der Lichtflammen, kleine Fontänen in den verschiedensten Formen ausströmen. Aus der Spitze des einen Armes erhebt sich ein gerader Wasserstrahl auf dem eine Figur tanzt, aus der Spitze des anderen strömen verschiedene Wassergärten, die sich durcheinander drehen und winden und zuweilen ein ordentliches Korbgeschlecht bilden, aus der dritten erhebt sich eine Fontäne in Form eines Wasserkeßels, aus der vierten vortritt eine hängende Wasserglocke und so in den mannigfaltigsten und überraschendsten Formen, die der kunstreiche Verfertiger (Herr Arel Andersohn) 42 mal verändern kann. Während die Säulen am Sockel mit schon polirten Bleirohren (von fast Silberglanz) umgeben sind, erhebt sich auf ihnen ein schön ausgeschweiftes Sims. Auf diesem hohen, kreisrunden Sims stehen 8 schöne antike Figuren (über jeder Säule eine) zwischen denen sich ein dichter Kranz von schönen Moos- und Wassergewächsen ringsum zieht, aus welchem sich dann die 7 Fuß hohe Kuppel erhebt, die (und dies ist das größte und neueste Meisterwerk des Verfertigers) aus einer zusammenhängenden,

glühenden, flimmernden Wasserfläche in Form eines Kugelsegments besteht, dessen Durchmesser ebenfalls 15 Fuß beträgt. Säulen, Sockel, Sims und die innere mit Blei ausgelegte Seite des Simses sind mit weißem Glanzlack überstrichen und gewähren einen überaus schönen Anblick. An dem Sims ist mit Goldschrift die Firma „Dble's Erben zu Breslau“ angebracht. Aus der Mitte des mittleren höheren Bassins erhebt sich ein fast mannhöcker, 15 Fuß hoher Wasserstrahl und vollendet den wahrhaft großartigen, schönen Anblick dieses herrlichen Wassertempels. Wie sehr er diesen Namen verdient, geht noch aus folgenden Notizen hervor. Sämmtliche 18 Fontänen (mit Einschluß der großen Wassertempel) geben in einer Minute 70 Kubikfuß oder 1890 Quart Wasser, also in der Stunde 4200 Kubikfuß oder 113,400 Quart, also in 10 Ausstellungstagen 1,134,000 Quart. Zu den Verbindungs- und Wasserleitungsröhren in und zum Tempel sind 130 Zentner Bleirohren und Walzblei verbraucht. Gespeist wird die Fontäne aus der südöstlichen Wasserleitung und aus einem eigens unmittelbar an der Halle 30 Fuß tief gegrabenen Brunnen. Getrieben wird diese Wassermasse durch eine Lokomotive von 25 Pferdekraft, welche Lokomotive die oberflächliche Eisenbahn-Direktion mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit gewährt hat. Diese Lokomotive ist zunächst mit einer doppeltwirkenden Doppelpumpe in Verbindung gesetzt, die außerhalb unmittelbar am Brunnen steht. Von da drückt diese Pumpe (ein treffliches Werk von J. A. Osti) diese bedeutende Wassermasse nach dem First des Daches, um sich in dem außerhalb auf dem Dache angebrachten Reservoir zu reguliren. Von hier zweigt sich das Wasser, ohne für das Auge sehr bemerklich zu sein, theils nach der Kuppel des Tempels, theils nach der Mittelfontäne theils nach den anderen kleineren Fontänen. — Der Plan und die Ausführung dieses herrlichen Werkes ist, wie bemerkt, von Herrn Arel Andersohn und befehlet den genialen Kopf und die Herrschaft.

* Breslau, 30. Mai. Der Cirque equestre des Herrn Wollschläger hatte in Folge der eingetretenen schönen Witterung die gefährliche Konkurrenz der Baumblüthe zu überleben; indes fängt man bereits an, sich an den „grünen Bäumen“ satt zu sehen, und der Circus fällt sich allmählig wieder mit Zuschauern, welche sofort auch enthusiastische Bewunderer werden. Wir haben schon zu oft die reizenden Bilder geschildert, welche der Wollschläger Circus dem Publikum darbietet; die Schönheit und Dressur der Pferde, die Gewandtheit und Kraft der Reiter und Reiterinnen, von welchen die Herren Williams und Rudolph, die Damen Williams, Shelton und Virgine Blennow in der letzten erworbenen Gunst sich dauernd behaupten; wir wollen aber darauf aufmerksam machen, daß Herr Wollschläger außer dem kostspieligen Engagement der bewundernswürdigen Gebrüder Nicolets durch das Engagement des Herrn A. Nagel und Sohn ein neues, Erfolg versprechendes Zugmittel gewonnen hat. Das Publikum wird sich der „äthiopischen Spiele“ noch erinnern, welche die Ethairische Familie bei den Vorstellungen der weiland berühmten Miff Ella auführte. Wir brauchen also über den Charakter derselben nichts zu sagen, behaupten aber mit gutem Fug, daß die hier gebotenen jene an Virtuosität bei weitem überreffen. Nagel und Sohn führen ein Ballspiel auf, bei welchem der hübsche Knabe die Stelle des Balles vertritt; aber mit so viel Grazie und Aplomb zugleich, daß jeder Gedanke an die Gefährlichkeit des Spiels über dem anmuthigen Reiz der wechselnden Gruppierungen, deren Schnelligkeit das Auge kaum zu folgen vermag, vergessen wird. Das Publikum überschüttete den kleinen Künstler am Schluß der Vorstellung nicht bloß mit Beifall, sondern auch mit Süßigkeiten aller Art, wie sie die Konditorei des Circus zu bieten hat.

Breslau. [Eingefandt.] Nächsten Dienstag den 2. Juni wird in dem Prüfungssaale des hiesigen königl. kathol. Gymnasiums eine Ausstellung verschiedenartiger Gegenstände christlicher Kunst eröffnet werden, welche außer den kirchlichen Gefäßen, Paramenten u. dgl., der von Hrn. Alexis Langer neubauten gotischen Kirche in Thule noch verschiedene ähnliche Kunstzeugnisse alter und neuer Zeit in Originalen oder Nachbildungen zur Anschauung bringen und gewiß von Allen, denen der neuerwachte Aufschwung der christlichen Kunst und das Wiederaufleben des gotischen Stiles, dem Deutschland vorzugsweise die schönsten und erhabensten Kunstblüthen des Mittelalters verdankt, nicht gleichgiltig geblieben, mit freudigem Interesse und mit Befriedigung gesehen werden wird.

§ Breslau, 30. Mai. Se. Majestät der König hat neuerdings zwei Sträflingen in der hiesigen Gefangen-Anstalt und zwar: 1) dem Haushälter Johann Bürgel aus Breslau, 20 Jahre alt, katholischer Religion und zu 2½ Jahren Zuchthausstrafe, 2) dem Keller Robert Präfeler von hier, 27 Jahre alt, katholischer Religion und gleichfalls zu 2½-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, den Rest ihrer Strafen in Gnaden erlassen, worauf die Genannten am 25ten d. Mts. in Freiheit gesetzt wurden.

— Viequitz, 28. Mai. Nachdem die „Preuß. Correspondenz“ bereits darüber berichtet hat, daß von des Königs Majestät die von dem Altersschwächeren Jüder Kroncker in Viequitz mittelst einer Schenkungs-Urkunde vom 25. März d. J. gegründete wohlthätige Stiftung für die hiesige Stadtkommune landesberichtlich genehmigt worden, daß nicht unterlassen werden, dieser Stiftung noch im Speziellen Erwähnung zu thun.

Der wohlwollende Stifter hat ein Kapital von Eintausend Thalern in 4½ pCt. Zinsen tragenden Staatspapieren mit der Bestimmung ausgesetzt, daß die Zinsen im Betrage von 45 Thlrn., wie folgt, verwendet werden. Aufwärts mit Eintritt der rauhen Jahreszeit sollen zehn hilfsbedürftige unterstützungswürdige Waisenkinder hiesigen Ortes im Alter von 8 bis 14 Jahren mit Kleidungsstücken für den Winter be-

übertrieben geistigen Ausdruck verleihen, indem sie ihn zum Sammelplatz der sonst in die Sprache niedergelegten Empfindungen machen.

[Madame Gallait.] Ein uns gütig mitgetheiltes Privatbrief aus Brüssel spricht sich sehr ausführlich über das räthselhafte Ereignis mit der Madame Gallait aus. Diese junge Dame hatte Brüssel am 4ten Mai verlassen und ihrem Gatten, dem berühmten Maler, gesagt, daß sie den Tag in Antwerpen bei ihrem Bruder verleben wolle. Am 5. Mai erhielt Herr Gallait einen Brief von ihr mit dem Poststempel „Ostende“, worin sie ihm wissen ließ, daß sie, des Lebens überdrüssig, sich ins Meer stürzen wolle. Als geschickte Schwimmerin wolle sie so weit als möglich ins Meer hinaus schwimmen, um nicht die Kraft zu haben, den Hafen wieder zu erreichen. Als Gallait diesen Brief erhielt, war er natürlich ganz verzweifelt. Man begab sich nach Ostende und an einer Stelle in den Dünen, die sie bezeichnen sollte, fand man ihre Kleider, doch nicht ihren Leichnam. Endlich erhielt Gallait am 14. Mai eine telegraphische Depesche aus Paris, die ihm meldete, daß seine Gattin daselbst wahrscheinlich angekommen sei. Ein Brief vom 20. d. meldet, daß der Zustand derselben bis dahin noch immer der nämliche war und daß sie noch Niemand von ihrer Familie hatte sehen können. Herr Gallait befindet sich so wohl, wie man es unter diesen Umständen hoffen könne, und um sich ein wenig zu trösten, habe er seine jüngste Tochter nach Paris kommen lassen. Dieses Ereignis zu erklären, sei unmöglich. Mad. Gallait sei allerdings seit längerer Zeit von einem Unwohlsein befallen gewesen, an dem sie in den letzten Wochen mehr gelitten hätte, doch nichts habe ihren unglücklichen Entschluß abzuwenden lassen. Am Tage vor ihrer Abreise habe sie noch mit der Familie dinirt und eben so wenig habe ihr Gatte am folgenden Morgen bei ihrer Abreise eine Unruhe an ihr bemerkt. Was zwischen dem 4. und 14. Mai mit ihr vorgegangen sei, werde man nur dann erfahren, wenn sie je wieder zu ihrer Vernunft gelange.

So weit jener Privatbrief. Den darin enthaltenen Angaben wollen wir noch Einiges hinzufügen, was wir über jenen traurigen Vorfall in französischen Blättern gefunden haben.

Die Kleidungsstücke der Madame Gallait wurden in den Dünen bei Ostende an einer Stelle gefunden, die ein Bekannter des Hauses aus Stuttgart anzeigte, der davon in einem Briefe, den er von der

Madame Gallait erhalten, in Kenntniß gesetzt zu sein behauptete. Es wurde bei dem Funde der Kleider gleich bemerkt, daß sie nur kurze Zeit da gelegen haben könnten, weil an dem Orte oft Spaziergänger vorbeiführen, die sie sonst bemerkt haben müßten. In Paris befindet sich die Kranke in einer Heilanstalt, in die sie der Arzt Tardieu gebracht hat, bei dem sie in einem Fieber in einem so tranken Zustande ankam, daß sie kein Wort reden konnte. Sie hatte dem Arzt Tardieu bloß die Adresse des Dr. Tardieu gegeben und dieser hatte sie für eine Ausländerin gehalten, die kein Französisch sprechen könne. Dr. Tardieu ließ unter dem 15. Mai in die „Patrie“ folgenden Brief einreichen.

Mein Herr! Ich bitte Sie, eine Berichtigung aufzunehmen, welche für die Ehre einer Familie von Wichtigkeit ist. Sie haben nach belgischen Journalen den Selbstmord der Madame Gallait, der Gattin des berühmten belgischen Malers, gemeldet und dabei Zweifel über die Umstände dieses Ereignisses durchblicken lassen. Das Berichtigen der Madame Gallait hat zu allen Vermuthungen Veranlassung geben können, doch das Unglück, das sie und die ihrigen trifft, hat, Gott sei Dank, weder den Umfang noch den Charakter, den man hätte denken können. Mad. Gallait ist die Beute einer nervösen Krankheit, welche ihre Vernunft irre gemacht hat; und sie ist jetzt in einer der ersten Heilanstalten der Hauptstadt, in die ich sie selbst gebracht habe. Mit ihrem Gatten und ihrer Familie innig verbunden, ist sie bei mir angekommen, nachdem sie nach ihrem Versuch des Selbstmordes und ihrer unerklärten Flucht noch einen Schimmer der Vernunft behalten hat. Ich brauche Sie nicht um eine Berichtigung der falschen Nachricht zu bitten, und bitte Sie, die Versicherung meiner ausgezeichneten Achtung zu genehmigen.

Dr. Ambr. Tardieu.

[Duell mit einem Wollblut-Bulldogg.] Der Wollblut-Bulldogg ist das brutalste Thier unter aller Vierfüßler. Seine zusammengepreßte Stirn, die schweren, herabhängenden Unterlider, die blutunterlaufenen Augen, die allein stark ausgebildeten Fress- und Beißwerkzeuge, das alles vereinigt sich zum Ausdruck wüthender grausamer Brutalität, deren sich die Spanier gegen die Eingeborenen Amerikas bedienen, und welche die Negerfänger in Amerika noch allein kultiviren und nach Stunden, Tagen und Zahl der Thiere dem Sklavenbesitzer, der ihre Dienste mietet, berechnen. Der Wollblut-Bulldogg ist im Uebrigen selten geworden. Sein Hauptgeschäft beschränkt sich jetzt auf Dienste zur Aufrechterhaltung des „eigenthümlichen Instituts“ in den Sklavenstaaten Amerikas. Der echte Bulldogg ist auch gezähmt keines Menschen Freund, und selbst der gütige Herr kann sich nicht auf seine Unterwürfigkeit verlassen.

(Fortsetzung)

(4089 männliche und 4778 weibliche), darunter sind 6621 evangelisch, 2117 katholisch, und 129 Juden. Im letzten Jahre wurden 199 geb., es starben 217 Personen. Privat-Wohnhäuser waren vorhanden 617. An Musikschreibern für Tanz-Erlaubnis wurden im vorigen Jahre 167 ausgestellt. Für Schankstätten und Kleinhandel mit geistigen Getränken wurden im vorigen Jahre 56 Konzessionen erteilt. Hunde gab es 203 und Pferde 152. Unter polizeilicher Aufsicht standen 39 Personen. Untersuchungen wurden eingeleitet gegen 74 Personen wegen Diebstahl, Betrug u., gegen 56 Personen wegen Bettelns, gegen 145 Personen wurden Straf-Verfügungen erlassen u.

△ Glogau. Das Komitee des Alexandrinenhauses zu Altendorf veröffentlicht in den hiesigen Blättern einen Verwaltungsbericht. Die genannte Anstalt wurde am 2. Januar 1856 eröffnet. Bis jetzt sind 6 Knaben aufgenommen. Die Gesamteinnahme bis zum Schluss des genannten Jahres betrug 814 Thlr., die Ausgabe 728 Thlr., wovon allerdings viel auf die erste Einrichtung zu rechnen ist. Seit dem 1. Jan. d. J. bis zum 22. Mai sind nur 137 Thlr. vorausabgezahlt worden. — Am ersten Feiertage wird hier das Sommertheater eröffnet.

△ Sauer. Am 25. d. Mts. starb der Direktor der Schweidnitzer Fürstenthums-Landschaft, Herr Baron v. Eschammer. — Die Vorstellungen der Pechelerschen Schauspielergesellschaft haben leider nicht den gewünschten Erfolg. Die schöne Witterung lockt zu sehr ins Freie.

— Am 22. d. M. hat sich eine Tagelohnersfrau, 22 Jahr alt, erhängt. — 4 Hirschberg. Am 27. d. M. ist das Mineralbad hier selbst eröffnet worden. — Das Mineralbad zu Wiefau bei Volkenhain wird erst zum 1. Juni eröffnet werden. — Am 23. d. M. brannten zu Seizendorf (Kreis Schönau) 2 Gärtnereistellen nieder. Vier Familien mit 14 Kindern haben durch den Brand Alles verloren, da nur das Vieh gerettet werden konnte.

□ Münsterberg. Als Beitrag zu der bereits in Angriff genommenen Staffirung des Hochaltars der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche sind ein paar sehr wertvolle und schön gearbeitete Obringer mit Bommeln von Dufatengold und mit edlen Steinen besetzt, geschenkt worden. Mit Genehmigung des Magistrats sollen dieselben ausgespielt werden, und sind Loose zu 5 Sgr. bei den Kirchenvorstehern zu haben. Die Herr Erzpriester Zeuber bekannt macht, wird die Auspielung in einem Schulkloster öffentlich vorgenommen werden.

— Landkreis Breslau. Bei einer musikalischen Abendunterhaltung zu Kobornitz wurden zur Unterstützung der Kreis-Invaliden 4 Thlr. 17 Sgr. gesammelt. — Herr Rittergutsbesitzer Majunke aus Leipe hat bei der diesjährigen Schulprüfung an arme aber fleißige Kinder einen Thaler und Herr Pfarrer Ringel 15 Stück Katedismen geschenkt.

— Neurode. Am 13. d. Mts. verunglückte, wie bereits kurz erwähnt, der Schaffer Rynast auf dem Dominium Grainsdorf bei dem Probieren einer Röhre, indem er unvorsichtigerweise mit der linken Hand in das Getriebe kam. Der Mittelfinger so wie die Hand am Gelenke wurden zerquetscht und der Arm dreimal gebrochen. Zugleich wurde durch das Kreuz des Getriebes das Herz und der linke Lungenflügel zerdrückt, was den augenblicklichen Tod zur Folge hatte. — Am 21. d. Mts. brannten zu Zantschendorf 2 Gärtnereistellen und 3 Ausgedingehäuser nieder. Das Feuer war durch die Unvorsichtigkeit eines Knaben, der mit Zündhölzern spielte, und ohne Aufsicht zu Hause gelassen war, entstanden. — Die hiesige, bekanntlich sehr gut redigirte „Gebirgs-Zeitung“ meldet nun auch, daß Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm Sonnabend den 30. Mai mit dem ersten Bahnzuge von Breslau nach Waldenburg, und von dort mit Extrapost über Charlottenbrunn und Neurode nach Glatz und Reife reisen wird. Se. königl. Hoheit hat dabei auch dem Herrn Reichsgrafen v. Magnus auf Gersdorf einen Besuch zugebracht. In Neurode wird voraussichtlich kein Aufenthalt stattfinden, sondern nur umgespannt werden. Der Herr Landrathshaus-Beisitzer unsers Kreises, Graf v. Pfyl, wird Se. königl. Hoheit in Breitenhain an der Kreisgrenze erwarten und empfangen und bis zur Kreisgrenze nach Glatz begleiten.

— Glatz. Am vorigen Sonntage nahm der neu ernannte Kommandant hiesiger Festung, Oberst Breez, vor dem königl. Kommandantur-Gebäude die erste Parade ab. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich der bish. Kommandant, Oberst v. Toll, bei den versammelten Offizieren und Unteroffizieren. Er geht bekanntlich nach Glogau, um dort das Kommando des 6. Infanterie-Regiments zu übernehmen.

△ Habelschwerdt. Vorige Woche fand in den königlichen Forsten bei Hammer ein Morbanfall auf 3 Köhler statt. Man fand sie in ihrer Hütte im Blute liegend. Der Erstere starb bald an seinen Wunden, und der andere starb später, ohne jedoch soweit zur Beseitigung gekommen zu sein, daß er etwas über die gräßliche That hätte auslagern können. Doch ist es dem Herrn Kreisrichter Schumann in Reinerz und dem Oberförster des Herrn Grafen v. Stolberg gelungen, den Mörder in dem böhmischen Grenzort Deschney, wo er eben sich beim Tanze belustigte, festzunehmen und nach Reinerz zu schaffen, wo er den Mord bereits gestanden. Der Mörder ist der Maurer Arstein aus Gr.-Stähnitz in Böhmern.

* Zoben. Am 25. d. M. brannte die Remise des Herrn Kaufmanns Vogel nieder. Die schnelle Eischilfe verhinderte eine Weiterverbreitung des Feuers.

□ Münsterberg. Vorige Woche fand der Stellenbesitzer Wiener in Bergdorf auf seinem Kleeelde einen schon vollständig ausgeschossenen Kornhalm, auf welchem sich 12 vollständige Aehren befanden. Er ließ denselben ausgraben und in seinen Garten verpflanzen, wo er Jedermann zur Ansicht steht.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

△ Breslau, 29. Mai. Es sind in mehreren Nummern dieser Zeitung die Uebelstände besprochen worden, an welchen der Handel mit niederschlesischer Kohle leidet und wodurch also der Produktion der niederschlesischen Kohle großer Nachtheil bereitet wird. Diese Uebelstände treffen aber nicht bloß einseitig die niederschlesische, sondern auch die oberschlesische Kohle in demselben Maße und müssen im Allgemeinen ebenfalls auf die bekannten Ministerial-Erlasse in Betreff der Aufhebung der Grubenmaße und sodann wegen der Bagentarisirung zurückgeführt werden. Doch lassen sich auch hier noch besondere Umstände geltend machen, die auf das Kohlegeschäft des oberschlesischen Reviers nur ungünstig gewirkt haben. Der Bericht der Breslauer Handelskammer vom März dieses Jahres, der Ende April in die Hände des Publikums gekommen ist, hat diese Uebelstände gleichfalls, jedoch nur höchst unvollkommen, und man könnte sagen, schüchtern andeuten. Es ist ganz natürlich, daß eine Stelle, wie die Handelskammer, welche mit größter Aufmerksamkeit die Bewegung von Industrie und Handel zu beobachten haben, ein Geschäft, das so tief ins Leben eingreift, und mit dem die Produktivität unserer Provinz so innig verknüpft ist, nicht außer Acht läßt. Wir bedauern aber, daß dies in dem Bericht der Breslauer Handelskammer nur sehr beiläufig geschieht, und daß derselbe, statt auf das innere Getriebe dieser Industrie und die auf den Handel mit diesem Produkt einwirkenden Bestimmungen der Behörden ein schärferes Auge zu richten, sich meistens nur mit der Angabe von Zahlen begnügt, die sehr wohl geeignet sind, das Urtheil über die Bewegung dieser Industrie zu täuschen. Wenn der Bericht die gesteigerte Handelsbewegung des Jahres 1856 gegen die des Vorjahres hervorhebt, so hat im ersten Drittel des Jahres 1857, also in dem Augenblick, in welchem der Bericht erscheint, dieses glückliche Verhältniß schon aufgehört, und die Uebelstände, welche das Sinken der Kohlenproduktion und des Kohlenhandels herbeigeführt haben, waren schon vorhanden — mit einem Worte, das neue Direktorium der oberschlesischen

Eisenbahn hatte bereits seine dem Kohlegeschäfte keineswegs günstige Thätigkeit entwickelt.“)

Trägt man nach den Ursachen dieser Unzulänglichkeit für das oberschlesische Kohlegeschäft, so ist es allerdings unmöglich, eine begründete aufzufinden. Denn es wird nicht bloß dem Betriebe, also der Kohlenförderung, geschadet, die seit einiger Zeit merklich ins Stocken geräth, sondern auch der Landeswohlthat wird dadurch Eintrag gethan, daß eine große Zahl von Händen, welche bis jetzt beim Kohlenbetriebe nützliche Beschäftigung fanden, durch Einschränkung desselben der Entbehrung und dem Mangel Preis gegeben ist. Und diese Vertheuerung der Kohle wirkt sogar auf den Betrieb von Maschinen-Werkstätten, in denen die Thätigkeit gerade wegen Theuerung des Feuerungsmaterials bedeutend eingeschränkt worden ist, was ebenfalls die Entlassung vieler Arbeiterkräfte zur Folge hatte. Eine zu geringe Rentabilität der Bahn bei mäßigen Frachtsätzen ist kein gerechtfertigter Grund zur Erhöhung der letzteren, denn abgesehen davon, daß die oberschlesischen Aktien immer eine recht hübsche Dividende gegeben haben, wird, wenn durch so viele und immer wieder gesteigerte Frachterhöhungen der Absatz auf den allernächsten Bedarf beschränkt und nach außen hin gelähmt, ja gar unmöglich gemacht wird, der Transport nicht gehoben, sondern selbst verringert. Wenn keine Kohlen nach auswärts bezogen werden, dann giebt auch keine nach auswärts zu transportiren, und selbstredend muß sich die Einnahme der Bahn durch so sehr verringerte, wenn auch vertheuerte Frachten vermindern, statt steigen. Der Verkehr nach Breslau allein wäre ein schlechter Ersatz für den großartigen Aufschwung, den der oberschlesische Kohlenverkehr durch Ausdehnung weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus genommen hatte, und selbst in unserer Nähe könnten wir bald erleben, daß uns, geht das Verhältniß dieser Frachterhöhungen und Erwerbsverlusten fort, fremde Kohle Konkurrenz machen könnte. Rußland und Oesterreich, wohin sonst große Massen von Kohlen aus Oberschlesien gingen, haben ohnehin bedeutende Anstrengungen zur Kohlegewinnung auf eigenem Terrain gemacht, die auch mit Erfolg gekrönt sind. Die langen Kohlenzüge, die aus den oberschlesischen Revieren vor einigen Jahren unaufhörlich nach Oesterreich bis Wien gingen, haben gänzlich aufgehört. Daß die der oberschlesischen Eisenbahn eröffneten Provinzen Posen und Preußen uns hierfür nur wenig Ersatz bieten und, bleibt die Bahnverwaltung bei dem bis jetzt festgehaltenen Frachtsystem stehen, auch künftig bieten werden, davon kann man sich leicht überzeugen. Einmal ist die Industrie in jenen Provinzen noch wenig entwickelt, sodann sind diese Provinzen so reich an Holz, daß sie nur sehr wenig an Kohlenfeuerung zu denken brauchen, und endlich ist vermöge der langen Ausdehnung der Provinz Preußen an der Ostsee hin die Zufuhr der englischen Kohle so erleichtert, daß sie bei den jetzigen hohen Frachtsätzen die schlesische Kohle bald aus dem Felde schlagen würde.

Unter diesen Uebelständen leiden also wieder alle Theile: die Landeswohlthat, die Händler, die Konsumenten und endlich auch die Produzenten. Denn wenn man etwa glauben wollte, die Produzenten würden durch die hohen Frachtsätze genötigt werden, ihre Kohlenpreise noch mehr zu ermäßigen, so würde diese Ermäßigung doch nicht der Masse der Konsumenten, sondern den Bahnverwaltungen zu Gute kommen, und dann ist die Grenze, bis zu welcher sie im Hinblick auf die Förderungsstoffe zurückgehen können, so gut wie erreicht. Alle Bedürfnisse, welche zum Grubenbetriebe erforderlich sind — als Grubenholz, Del, Pulver und namentlich die Arbeitslöhne — sind, wie Jedermann weiß, im Preise so gewaltig gestiegen, daß ein Gewinn aus der Förderung nur durch entsprechende Mengen erzeugt werden kann, und wenn der Handel, der diese veräußert, stockt, wo soll die Grenze sein, die noch ein Herabgehen der Preise gestattet?

Wir wiederholen also auch hinsichtlich der Förderung und des Betriebes der oberschlesischen Kohlen, was wir hinsichtlich der niederschlesischen gesagt haben: Es ist die höchste Zeit, daß man an dem Orte, der das Wohl Aller nach allen Seiten hin überwiegen soll, baldigst Maßregeln treffe, durch welche die vorhandenen allen Verkehr lähmenden Uebelstände bei Seite geschafft werden.

Wie eigenthümlich außerdem das Raisonnement des Berichts der Breslauer Handelskammer klingt, geht daraus hervor, daß derselbe zwar in der Aufhebung des Grubenmaßes den Vortheil der Einführung eines gleichförmigen Maßverhältnisses finden will, andererseits aber diese Gleichförmigkeit in Abrede stellt, da das Förderungsgefäß, in welchem der Käufer die Kohle zugemessen wird, und das als Anne wirklich die gesetzlichen 7 1/2 Kubfuß als Raum hat, nie vollständig gefüllt ist. Wo bleibt unter solchen Umständen die Gleichheit und Richtigkeit des Maßes, mithin der Vortheil, der durch Einführung des Handelsmaßes geschaffen sein soll? Außerdem hat aber der Bericht für die Unbilligkeit der Praxis seine Augen nicht verschließen können. Er beklagt mit Recht, daß die Eisenbahnen das angenommene Normalgewicht von 4 Centnern pro Tonne nicht auf das dem Licht- oder Handelsmaße entsprechende Gewicht von 3 1/2 Centner reduziert haben, sondern nach wie vor von der Tonne die Fracht für 4 Centner erheben. Wir müssen diesen Uebelständen noch andere hinzufügen, denn außer den in früheren Artikeln über diesen Gegenstand gemachten Angaben, in denen namentlich auf direkte und indirekte Frachterhöhungen hingedeutet worden ist, die in neuester Zeit durch ministerielle Erlasse für den gesammten schlesischen Kohlenverkehr eingetreten, kommen hier insbesondere noch neue Bestimmungen in Betracht, welche seit der Einführung der königlichen Verwaltung auf der oberschlesischen Bahn eingetreten sind und die eine namhafte Erhöhung der Frachten zur Folge haben. Es betragen die erhöhten Frachtpreise, resp. Frachtsätze pro Tonne: von Myslowitz bis Berlin 1 Sgr., von Kattowitz bis Berlin 6 Pf., von Königshütte bis Berlin 3 Pf., wobei indeß zu bemerken ist, daß die in dem königl. Fiskus gehörigen, bei Jabrze gelegenen Kohlen-Gruben von diesem Zuschlage nicht betroffen werden. Außerdem treten noch zu den angegebenen Fracht-Zuschlägen durchweg 8 Pf. Erhöhung für die Rostbahnfrachten. Stellt man nun diese Frachterhöhung zusammen und rechnet dazu den Ausfall, der durch Einführung des Handelsmaßes bewirkt wird, so stellt sich die Rechnung wie folgt:

der oben angegebene Zuschlag . . . 1 Sgr. — Pf.
der Ausfall in Folge Aufhebung des Grubenmaßes . . . 1 Sgr. 3 Pf.
und der Rostbahnfracht-Zuschlag . . . — Sgr. 8 Pf.

zusammen 2 Sgr. 11 Pf.

Es bedarf wohl keiner weiteren Begründung, daß diese effektive Erhöhung des Preises der oberschlesischen Kohle nicht geeignet ist, einem Verkehr, der in neuester Zeit durch so großartige und kostspielige Anstrengungen der Produzenten gehoben und gesteigert worden ist, einen Halt, geschweige einen Aufschwung zu verleihen, und daß der Abstand der nunmehr eingetretenen Maßnahmen gegen die früheren, welche namentlich der fremdländischen Konkurrenz mit Segen entgegenwirkten, zu empfindlich ist, um nicht allgemein die Befürchtung zu erzeugen, daß ein großer Theil der Schätze unserer Provinz für die Folge in Fristen bleiben muß, statt zur Ausbeute zu gelangen.

Aber nicht bloß die bisher angegebenen Frachterhöhungen auf der oberschlesischen Bahn drücken empfindlich auf den Kohlenhandel; es hat sich noch ein neuer Druck durch die beispiellos minutiöse Tarification der Waggonen gebildet, der selbst abgesehen davon, daß das Gewicht, mithin die Fracht nach

*) Welche Irrthümer auf Grund eines solchen Berichts ob zufällig oder geflissentlich verbreitet werden können, geht aus einer Breslauer Correspondenz in Nr. 21 des „Berliner Börsen-Couriers“ (Wochen-Beilage der „Berliner Börsen-Zeitung“) hervor, in welcher nach Angabe der im Handelskammer-Bericht mitgetheilten Zahlen unter Vergleichung des im Jahre 1856 gegen das Jahr 1855 erzielten Plus des gesammten schlesischen Kohlendebits das beste Prognosebild für eine in der Folge noch mehr steigende Progression gefunden wird. Dem Correspondenten ist also ganz unbekannt geblieben, daß gerade in dem Augenblick, da jener gelegere Debit angegeben worden, auch der Wendepunkt eingetreten und seitdem nur von vermindelter Kohlen-Produktion und deshalb auch verringertem Kohlenverkehr die Rede sein kann.

**) So anerkennenswerth uns auch der in Nr. 235 der Bresl. Zeitung aus Waldenburg vom 18. d. M. datirte Artikel erschienen ist, so ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß der Hr. Verfasser desselben nicht den Werth- und Frachtpreisen nicht genau bekannt ist. Sonst hätte er unmöglich sagen können, daß jetzt oberschlesische Stückkohle incl. Fracht und Spesen pro Tonne 24 1/2 Sgr. nach Breslau zu stehen kommt. Es dürfte demselben sehr schwer werden, hierfür den Beweis zu führen. Die billigen oberschlesischen Kohlen kosten bis Kattowitz schon 11 1/2—12 Sgr. und von dort beträgt die Fracht pro Tonne 14 Sgr. — wozu nun noch die höhere Normirung der Waggonen tritt. Unser Exemplar, dessen Richtigkeit gar nicht anzusehen ist, erweist also jene Behauptung als ganz unrichtig.

dem alten Kohlenmaße berechnet wird, eine große Unsicherheit im Handel erzeugt. Bekanntlich sind die Waggonen — und man kann, wie es geschehen, mit Recht fragen, unter welcher Autorität — auf der oberschlesischen Bahn, bis auf die Bruchtheile der Tonne als 30 1/2, 30 3/4, 31, 31 1/2 u. s. w. Waggonen tarificirt worden. Das ist eine Erschwerung des Geschäfts durch eine ungerechtfertigte Genauigkeit — da das Maß nie stimmt und die Frachtberechnung doch stets dieselbe bleibt — welche den Handel, der ohnehin blutwenig abwirft, noch mehr verkleinert muß.

Jahresbericht der Handelskammer von Görlitz für 1856.

Aus demselben theilen wir auszugeweiht folgendes mit: Das Geschäft in hiesigen Tuchen und anderen Wollfabrikaten nach verschiedenen Richtungen hin hat eine noch gesteigerte Lebhaftigkeit entfaltet. Es war abermals der Orient, der hierzu wesentlich beitrug, während die westlichen Länder einen mehr oder weniger befriedigenden, Amerika aber nur einen sehr kargen Absatz darboten.

Der Umstand, daß in der Türkei alle jene großen Geldsummen zurückblieben, welche die Westmächte in dem Kriege gegen Rußland für die Verpflegung ihrer Armeen zu zahlen hatten, wodurch der Wohlstand auch im Volke gehoben wurde, scheint dort einen größeren Bedarf an besseren Kleidungsstoffen erzeugt und, wie schon früher, so vorzüglich im letztverflossenen Jahre, nachhaltig günstig auf das hiesige Geschäft eingewirkt zu haben. — Hierbei kommt noch in Betracht: daß Persien, wo seit längerer Zeit der Verkehr mit der Türkei fast ganz darnieder lag, in neuester Zeit wieder lebhaftere Verbindungen mit Konstantinopel, dessen Hauptkapellplatz für Europa, angeknüpft hat, was bei ungehörtem Fortgang einen fernern günstigen Einfluß auf alle europäische Wollfabrikate ausüben wird.

Der Absatz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und nach England blieb flau, ebenso in den La Plata-Staaten, wo das Geschäft sehr schwierig, und durch die oft sehr ungünstigen Cours-Valuten wenig lohnend ist; — Lima und Mexico machten der dort herrschenden Revolutionen und Bürgerkriege wegen ein Geschäft unmöglich. Dagegen scheint sich der Absatz nach den Häfen und Westküsten Süd-Amerikas einzurichten, da er schon im letztverflossenen Jahre ein befriedigendes zu nennen war.

Die Verwendungen nach Italien und der Schweiz hatten ihren ungehörten Verlauf, wenn schon sie gegen frühere lebhaftere Jahre sehr zurückgefallen, obgleich die nothwendigsten Gerealien billiger geworden, so ist doch die letzte schlechte Ernte der Hauptprodukte Italiens, als Seide, Del und Wein, von nachtheiliger Wirkung auf den Verbrauch von Wollfabrikaten sichtbar gewesen.

Holland und Deutschland brauchten hiervon mehr als voriges Jahr, und es sich erwarten, daß der Verbrauch hier im nächsten Jahre nur noch besser werden müsse, wenn die diesjährige Fruchtternte wieder eine gesegnete wird.

Die hier gefertigten Grobfes, Satins und Baskins werden nach wie vor in den Zollvereinsstaaten, dem Norden Deutschlands, in Holland und Schweden vertrieben, aber auch zum Theil nach Italien und dem Orient versendet.

Wenn nun die Stückzahl aller dieser Wollfabrikate, — die mindestens 80 Tausend Stück beträgt, — einen abermaligen Fortschritt der hiesigen Fabrikation bekundet, so daß doch nicht unerwähnt bleiben, daß die erhöhten Wollpreise nicht überall in Einklang standen mit den Preisen der Fabrikate, die nicht gleichen Schritt mit jenen halten konnten.

Auch im Jahre 1856 haben die hiesigen Fabrikate auf allen Absatzmärkten, besonders auf denen des fernern Auslandes, die Konkurrenz mit den ausländischen bewahrt.

Die Tuchweberei, welche voriges Jahr nur 140 Stühle beschäftigte, wurde dieses Jahr auf 158 betrieben, und hat sich also um 18 Stühle vermehrt. Es wurden 16,648 Stück Tuche gefertigt, und hierzu 5550 Str. Wolle verwendet, was 2563 Stück Tuche und 850 Str. Wolle mehr als 1855 beträgt.

In der Zahl der Fabrikantenanlagen hat sich im verflossenen Jahre nichts Wesentliches geändert. Erst im Lauf des neuen Jahres werden den hiesigen Appreturanstalten zwei in der Einrichtung begriffene Anlagen dieser Art von Bedeutung hinzutreten; auch wird ein hiesiges Haus eine neue Fabrik mit Maschinenweberei, Spinnerei, Walke und Rauherei anlegen.

Hieraus geht hervor, daß die Regsamkeit auf dem Gebiete der Woll-Industrie auch im Jahre 1856 eine erfreuliche, und für den bei erhöhtem Lohne anhaltend beschäftigten Arbeiterstand eine erprießliche war, was uns zu der Hoffnung berechtigt, daß die anerkannt soliden Fabrikate des Platzes sich immer mehr Geltung verschaffen, und bis in die entlegensten Gegenden der civilisirten Welt vordringen werden.

Zum hiesigen Wollmarkt wurden 1680 Stein verschiedener Wolle gebracht, von denen wegen Mangel an Konkurrenz der Käufer etwa nur der dritte Theil an hiesige und auswärtige Fabrikanten verkauft wurde.

Das Resultat wäre unstreitig ein günstiges geworden, hätten Woll- und Käufer früher von Breslau hier anlangen können. Da jedoch die Wollproduzenten mit ihren Verkäufen zufrieden waren, und die Behörden Alles thun, was den Verkehr beleben kann, so sieht zu erwarten, daß künftig größere Quantitäten zum Verkauf kommen, und dann auch die Käufer nicht fehlen werden.

Den görlitzer Färbereien haben wir nur wiederholt das alte Lob tüchtiger Leistungen zu spenden; bei dem großen Absatz der Wollfabrikate konnte es nicht fehlen, daß sie stark beschäftigt waren, denn außer den hiesigen lassen auch auswärtige Käufer ihre Waaren zum Theil hier färben. — Im Laufe des neuen Jahres wird noch ein Tampfarbei die bestehenden vermehren.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der im Juni 1857 stattfindenden Verlosungen der gangbarsten Staatspapiere und Anleihen, sowie Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Aktien.

Den 2ten: 24ste Serien-Ziehung der Kurhessischen 40 Thlr. Anleihe (30 Serien, Prämien-Ziehung am 1. Juli).
Den 9ten: 4te Ziehung der Stargard-Posener 4proz. und 2te der 4 1/2proz. Prioritäts-Obligationen (zahlbar 1. Okt.).
Den 15ten: 41ste Präm.-Ziehung der Oesterbayerischen Anleihe à 40 Fl. (40,000—60 Fl.), zahlbar 15. Dezember).
Den 30ten: 46ste Prämien-Ziehung der Badischen 35 Fl. Anleihe 1000—44 Fl., zahlbar 1. Oktober).
— 13te Verlosung der Russ. 4proz. Certifikate bei Hope und Comp. in Amsterdam (zahlbar 1. August).
Ende Juni: Ziehung der Westpreuß., Posenischen, Ostpreuß., Pommerschen, Kur- und Neumärk. und Schles. Pfandbriefe (zahlbar 2. Januar 1858).

Nummern zum Nachsehen, ob sie bereits ausgelost sind, können von allen Staats-, Landschafts- und Industrie-Papieren, sowie von Lotterie-Anleihen in dem „Wechsel-Comtoir“ der Herren B. Schreyer u. Ciesner in Breslau, Ring 37, aufgegeben werden, woselbst auch jede Umwechslung oder Auszahlung prompt und billigt bewirkt wird. Der Tarif für das Nachsehen in den Listen ist anerkanntermaßen äußerst mäßig; weshalb es im wohlverstandenen Interesse der Besitzer-verloosbarer Papiere liegt, um sich vor Verlusten zu schützen, das gedachte Institut zu benutzen. Gleichzeitig machen wir auf die Bekanntmachung der königlichen Regierung (Amtsblatt Stück 14 v. 3. April d. J.) aufmerksam, wonach auch in dem Comtoir der Herren B. Schreyer u. Ciesner die Verlosungslisten sämtlicher preussischer Anleihen von 1848, 50, 52, 54 und 55 zur Einsicht für das Publikum ausgelegt sind.

*) Die den Prämienziehungen hinzugefügten Zahlen bezeichnen den jedesmaligen Haupt- und niedrigsten Gewinn.

□ [Gablauer-Seeen. Aktien-Gesellschaft für metallischen Bergbau und Hüttenbetrieb in Niederschlesien.] Im Auszuge geben wir aus dem offiziellen Prospektus folgendes Historische über dieses so vielfach besprochene wichtige Unternehmen.

Die alten, einst blühenden Bergwerke bei Gablau kamen nach und nach zum Erliegen, bis endlich unter dem 15. Januar 1854 von der jetzigen Gewerkschaft Rauthungen eingeleitet wurden, und für die Gruben: „Fridoline, Bernhards Zukunft, Franz, Carl und Helen“, landesherrliche Verleihung erteilt ward. Außer diesen Fundgruben kommen noch die inzwischen wieder eingelegten Rauthungen: „Ernst Traugott und zur Sicherheit“ hinzu, deren Bauwürdigkeit bereits amtlich nachgewiesen ist. Seit-

dem hat der Bau keine Unterbrechung erlitten und verspricht in den täglich sich mehrenden fahrlässigen Anbrüchen eine überaus glänzende Zukunft, wie dies von den bewährtesten und zuverlässigsten Fachmännern, speziell von dem Bergwerks-Direktor H. Dannenberg, welcher den technischen Betrieb mit anerkanntem Wert für Umluft und rascher Energie leitet, genügend dargestellt ist.

Sieben Herren, den Verwaltungsrath bildend, haben sich im Dezember v. J. als eine Aktien-Gesellschaft unter dem Namen: „Gablauer See-Gen.“ konstituiert, mit einem Grundkapitale von 1 Mill. Thaler, welches in Aktien à 200 Thlr. aufgebracht wird. Hier von werden 100,000 Thlr. zum Ankauf des ganzen Gruben-Komplexes nebst allen Inventarien, Maschinen, Gebäuden und nicht unbedeutenden Erzbeständen, und 200,000 Thaler zum Bauaufwand verwendet.

Die Gesellschaft hat außer der Gewinnung der reichhaltigen Silber- und Kupfererze, Bleiglanz und Schwefelkiese vorzugsweise den Zweck, durch Poch- und Hüttenwerke den Werth der Roherze zu erhöhen und dadurch die Rentabilität des Unternehmens dauernd zu sichern. Zur Ausführung aller nöthigen Vorarbeiten, die in ca. 36 bis höchstens 40 Monaten vollendet sein müssen, so wie zur Anlage von Poch- und Hüttenwerken sind:

- 1) im Bergbau bis zur Gewinnung der Erze 50,000 Thlr.,
- 2) zu Hütten- und Pochwerken ca. 350,000 Thlr.,
- also in Summa 400,000 Thlr.

erforderlich.

□ **Baumwolle-Bericht.** New-Orleans, den 2. Mai.
Frei an Bord, inclusive $\frac{1}{16}$ Penny Fracht,
5 pCt. Primago und 9 $\frac{1}{2}$ pCt. Cours.

Wir notiren heute:

Ordinary	11 $\frac{1}{2}$ à 12 $\frac{1}{2}$ cts. =	6 $\frac{1}{2}$ / 100 à 6 $\frac{3}{4}$ / 100	Pence.
Good ordinary	12 $\frac{1}{2}$ - 13	6 $\frac{3}{4}$ / 100 - 6 $\frac{1}{2}$ / 100	-
Low Middling	13 $\frac{1}{2}$ - 14	7 $\frac{1}{4}$ / 100 - 7 $\frac{1}{2}$ / 100	-
Middling	14 $\frac{1}{2}$ - 15	7 $\frac{1}{2}$ / 100 - 7 $\frac{3}{4}$ / 100	-
Good Middling	14 $\frac{1}{2}$ - 15	7 $\frac{3}{4}$ / 100 - 8 / 100	-
Middling fair	15 - 16	8 / 100 - 8 $\frac{1}{4}$ / 100	-
Fair	15 $\frac{1}{2}$ - 16	8 $\frac{1}{4}$ / 100 - 8 $\frac{1}{2}$ / 100	-
Good fair	15 $\frac{1}{2}$ - 16	8 $\frac{1}{2}$ / 100 - 8 $\frac{3}{4}$ / 100	-

Ausfuhr nach:
Liverpool 24,475 B.
Havre 1,971 -
Bremen John Merrick . . . 1,018 B.
Shakspere 599 -

Frachten flau, so dass Schiffe von allen Grössen mitunter nur mit Ballast absegeln. Liverpool $\frac{1}{16}$ P., Havre $\frac{1}{16}$ - 2 s., Bremen $\frac{1}{16}$ c., New-York 75 c.

Course:
London 60 Tage Sicht 109 $\frac{1}{2}$ - 109 $\frac{1}{2}$ %.
Paris 60 - - 515.
New-York 1 - - % prem.

Telegraphische Depeschen.
New-Orleans, 9. Mai. Strictly Middling 14 c. Sterling 9 $\frac{1}{2}$ %.
12. Mai. Baumwolle flau.
New-York, 13. Mai. Baumwolle ist $\frac{1}{4}$ c. gestiegen und gingen seit dem 6. 5000 Ballen zu folgenden Preisen um:

	Upland.	Gulf.
Good Ordinary	13	13 $\frac{1}{2}$
Middling	14	14 $\frac{1}{2}$
Good middling	14 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$
Middling fair	14 $\frac{1}{2}$	15
Fair	14 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$

Course flau. London 9 $\frac{1}{2}$ %; Paris 515 $\frac{1}{2}$; Amsterdam 41 $\frac{1}{2}$ - %; Hamburg 36 $\frac{1}{2}$ - %; Bremen 78 $\frac{1}{2}$ - 79.

§ Breslau, 30. Mai. [Börse.] Aus Ratibor und Brieg schreibt man uns fast gleichlautend, daß der diesmalige Markt von keiner großen Bedeutung gewesen. In dem ersten Orte hatten sich zwar mehrere Käufer und Verkäufer eingefunden, doch stockte der Verkehr. Das daselbst ausgelegene Quantum wird deshalb meist nach hier befördert. In Brieg war gleichfalls unbedeutender Verkehr. Etwa 100 Str. wurden um 5-7 Thlr. nach den vorjährigen Höchstpreisen billiger begeben. Auch lagte man sehr über Wäse, ebenso soll die Wolle stark eingelaubt sein. — Am diesigen Orte herrscht augenblicklich noch große Stille. Hauptkäufer, die stets etwas früher hier anzukommen pflegten, sind bis jetzt noch nicht eingetroffen.

§ Breslau, 30. Mai. [Börse.] Auch heute beschäftigte sich die Börse nur mit Ultimo-Regulirungen; die Attencourse waren daher nicht wesentlich verändert gegen gestern. Der Hauptmarkt bestand in Doppel-Larnewiger. In Kreditpapieren wenig Verkehr; im Allgemeinen war dieser jedoch ziemlich umfangreich. Fonds unverändert.

Darlehensfaktoren, abgeth. 105 $\frac{1}{2}$ Br., Luremburger —, Dessauer 82 $\frac{1}{2}$ Gld., Geraer —, Leipziger —, Meiningen —, Credit-Mobilier 115 $\frac{1}{2}$ Br., Thüringer —, sächsische Zettelbank —, Koburg-Gothaer —, Commandit-Antheile 111 Br., Pofener 100 Gld., Jassyer 107 Gld., Genfer —, Waaren-Kredit-Aktien —, Rahebahn 86 Br., schlesischer Bankverein 94 $\frac{1}{2}$ - 94 $\frac{1}{2}$ bezahlt und Gld., Berliner Handels-Gesellschaft —, Berliner Bankverein —, Kärnthner —, Elisabethbahn —, Rheinfeldbahn —.

§ Breslau, 30. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen loco, Mai, Juni-Juli 37 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Juli-August 38 Thlr. bezahlt, Septbr.-Oktbr. 39 Thlr. zu begeben. — Rüböl loco 17 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Mai 17 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Septbr.-Oktbr. 14 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., 14 $\frac{1}{2}$ Thlr. Gld. — Kartoffel-Spiritus Mai 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Juli-August 11 $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit dem Kaufmann Herrn Hugo Hilbert in Langenbielau beehren wir uns hiermit statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Ratibor, den 31. Mai 1857.
[5003] A. Eufert und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter Flora mit dem Kaufmann Herrn Siegfried Wohlfarth aus Paris beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 31. Mai 1857.
Eduard Gradenwitz und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Flora Gradenwitz.
Siegfried Wohlfarth.
Breslau. [5044] Paris.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
J. D. Neumann.
Pauline Neumann, geb. Knopf.
Myslowitz, den 29. Mai 1857. [5032]

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Hohenfriedberg, den 28. Mai 1857.
Alfred Perez, Gerichts-Affessor in Kempen. [4142]
Auguste Perez, geb. Grotte.

[4165] Entbindungs-Anzeige.
Die glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau Helene, geb. Manasse, von einem munteren Mädchen beehre ich mich meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 30. Mai 1857.
Louis Seliger.

Während meiner mehrtägigen Abwesenheit von hier wird Herr A. Wittke die Güte haben, mich zu vertreten.
Breslau, den 30. Mai 1857.
[5039] Ed. Kleinschmidt.

§ [Produktenmarkt.] Zum heutigen Markte waren die Zufuhren nur schwach, und da von Weizen und Gerste zur Komplettirung einiger Käthe, die bei heute eingetretener etwas besserer Fohrwasser abschwimmen wollten, gekauft werden mußte, so war es mit diesen beiden Körnern etwas fester, dagegen mit Roggen flauer und niedriger; für Hafer und Erbsen war der Begehr heute nicht so gut als an den vorhergegangenen Tagen.

Weißer Weizen	84-88-90-93 Sgr.	
Gelber Weizen	82-86-88-91 "	nach Qualität
Brenner-Weizen	60-65-70-75 "	und
Roggen	46-48-50-51 "	Gewicht.
Gerste	42-44-45-46 "	
Hafer	25-27-29-31 "	
Erbsen	42-44-46-48 "	

Delfsaaten wegen mangelnden Angebots ohne Geschäft und die Notizen nominal. Wintertraps 128-130-135-137 Sgr., Sommertraps 108 bis 110-113-115 Sgr. nach Qualität.

Rüböl stiller; loco und pr. Mai 17 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br., Septbr.-Oktbr. 14 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt nur Gld., 14 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. weisse Kleesaaten erhielten sich auch heute in guter Frage, es mangelte jedoch an Offerten; rothe Saat ganz unbeachtet, obgleich davon nur sehr wenig angeboten war.

Rothe Saat 14-15-16-17 Thlr. }
Weisse Saat 14-15-16-17 Thlr. } nach Qualität.
Rhyndorfer 6 $\frac{1}{2}$ - 7 $\frac{1}{2}$ - 8 Thlr.

An der Börse war es mit Roggen bei schwachem Geschäft ziemlich unverändert in den Preisen; für Spiritus war festere Stimmung, auch höher bezahlt, doch der Umsatz nicht bedeutend. Roggen pr. Mai 37 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br., Juni-Juli 37 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 38 Thlr. bezahlt, Septbr.-Oktbr. 39 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. — Spiritus loco 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. Gld., pr. Mai 11 $\frac{1}{2}$ - 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br., Juni-Juli 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Gld.

L. Breslau, 30. Mai. 3 int etwas matter, 9 Thlr. 6 Sgr. Gld. zu notiren.

Wasserstand.
Breslau, 30. Mai. Oberpegel: 15 F. 4 Z. Unterpegel: 2 F. 11 Z.

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.
Reichenbach in der Ober-Lausitz. Weizen 80-90 Sgr., Roggen 37 $\frac{1}{2}$ bis 47 $\frac{1}{2}$ Sgr., Gerste 38 $\frac{1}{2}$ - 46 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 18 $\frac{1}{2}$ - 23 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Pless. Roggen 36 $\frac{1}{2}$ - 37 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 24-25 Sgr., Kartoffeln 10 Sgr., Stroh 6 Thlr., Centner Heu 45 Sgr., Quart Butter 17 Sgr.

Ritola. Roggen 40 Sgr., Gerste 36 Sgr., Hafer 26-27 $\frac{1}{2}$ Sgr., Kartoffeln 12 Sgr., Stroh 6 Thlr., Ctr. Heu 45-47 $\frac{1}{2}$ Sgr., Quart Butter 18 Sgr.

Neurode. Weizen 77-87 Sgr., Roggen 37-45 Sgr., Gerste 34-37 Sgr., Hafer 20-23 Sgr., Erbsen 43-45 Sgr.

Olaz. Weizen 74-88 Sgr., Roggen 34-42 Sgr., Gerste 30-36 Sgr., Hafer 18-22 Sgr.

Münsterberg. Weizen 78-90 Sgr., Roggen 41-43 Sgr., Gerste 37 bis 39 Sgr., Hafer 22-24 Sgr.

Reichenbach i. C. Weizen 75-85 Sgr., Roggen 42-48 Sgr., Gerste 38-44 Sgr., Hafer 24-26 Sgr.

Görlitz. Weizen 75-95 Sgr., Roggen 45-50 Sgr., Gerste 40-47 Sgr., Hafer 22 $\frac{1}{2}$ - 27 $\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen 45-55 Sgr., Kartoffeln 10-14 Sgr.

Lauban. Weizen 80-102 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 47 $\frac{1}{2}$ - 53 $\frac{1}{2}$ Sgr., Gerste 38 $\frac{1}{2}$ - 47 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 20-25 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 90-102 Sgr., gelber 80-95 Sgr., Roggen 42-51 Sgr., Gerste 38-45 Sgr., Hafer 20-22 Sgr., Erbsen 45-48 Sgr.

Schönan. Weißer Weizen 86-96 Sgr., gelber 84-88 Sgr., Roggen 45-49 Sgr., Gerste 40-42 Sgr., Hafer 22-23 Sgr., Erbsen 49 Sgr., Pfd. Butter 6 $\frac{1}{2}$ - 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Frankenstein. Weizen 77-91 Sgr., Roggen 42-46 Sgr., Gerste 36-41 Sgr., Hafer 21-24 Sgr.

Köln, 28. Mai. Nach einer den Mitgliedern der Direktion der früheren bonn-kölner Eisenbahn-Gesellschaft durch das königliche Eisenbahn-Kommissariat gewordenen Mittheilung hat der Herr Handels-Minister sich in einem Schreiben vom 21. Mai dahin ausgesprochen, daß, da von der außerordentlichen General-Versammlung der bonn-kölner Eisenbahn-Gesellschaft vom 16. Februar d. J. gefasste Beschlüsse, wonach auf eine getrennte Komptabilität für die bonn-kölner, resp. die köln-binger Bahnstrecke nicht weiter Anspruch gemacht wird, mit der allerhöchsten Ordre vom 24. Novbr. v. J. (wegen Auflösung der Gesellschaft) in Einklang steht, die Sache für erledigt anzunehmen sei, ohne daß es zur Gültigkeit dieses Beschlusses der Einholung der allerhöchsten Genehmigung bedürfe. (K. 3.)

Inferrate.
Bekanntmachung.
Mit Rücksicht darauf, daß die in der Reparatur begriffene Sandbrücke noch nicht wieder in ihrer vollen Breite befahren werden kann, wird hiermit angedeutet, daß an den Nachmittagen des 2., 3. und 4. Juni, wo die Wettrennen bei Scheitnig stattfinden, von 3 Uhr ab die Passage über die Sandbrücke für Wagen und Reiter nur von der Stadtseite her zulässig ist, wogegen die in entgegengesetzter Richtung von der Sandvorfahrt und vom Dome her nach der Stadt sich bewegenden Wagen und Reiter ihren Weg

CIRQUE EQUESTRE
[4156] von
Ed. Wollschläger.
Heute Sonntag, den 30. Mai
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Große Vorstellung
zum Benefiz der hiesigen Stadtarmen.

Manöver der Leibgarde, geritten von 8 Herren. — Selene, Schulpferd, Mecklenburgerstute, geritten von Frau Direktor Wollschläger. — Adonis, Trakehner-Wallach, in Freiheit vorgeführt vom Direktor Wollschläger. — Debut der Herren Gebr. Nicolets. — Debut des Hrn. A. Nagels mit seinem 6jähr. Sohn.
Morgen Abend zum erstenmal:
Great Steeple chase.
oder: Große engl. Jagd, von 6 Damen und 10 Herren ausgeführt.
Dinstag, 3. Juni: Große Vorstellung.
Circus-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Berichtigung.
Die gestrige „Breslauer u. „Schlesische Zeitung“ bringen eine „Vorläufige Anzeige“ des Herrn C. Renz, deren Inhalt jedoch eine Mystifikation des geehrten Publikums, um mir zu schaden, bezweckt. Laut Kontrakt mit Herrn Circusbesitzer Kärger steht es mir frei, seinen Circus bis Ende August zu benutzen, und bin ich auch im Besitze der Genehmigung eines hochbl. königl. Polizei-Präsident, während dieser Zeit Vorstellungen am hiesigen Orte geben zu dürfen. Da Herr Renz die

Genehmigung zu einer Bude weder erlangt hat, noch auch jetzt erlangen wird, so hängt sein Hierherkommen von mir ab und wird daher die Absicht, in der jense „Vorläufige Anzeige“ geschrieben wurde, von Seiten des Publikums die Beurtheilung finden, die sie verdient, umso mehr, als Herr Renz in Hamburg und Bremen dasselbe Manöver gemacht hat, obgleich er auch damals nicht die Absicht hatte, nach diesen Städten zu kommen.
Ed. Wollschläger, Direktor.

Circus Renz.
Einem hochgeehrten Publikum von Breslau und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich mit meiner, zum Theil aus neu engagierten Mitgliedern bestehenden Gesellschaft **Mitte Juni d. J.** bei meiner Rückreise von Warschau bestimmt in Breslau eintreffen und dann auf's Neue dort meine

Berichtigung.
eröffnen werde. Von den neu engagierten Mitgliedern erlaube ich mir besonders den ausgezeichneten Komiker Herrn **Viola**, vom Circus in St. Petersburg, Herrn **Pachifico**, ausgezeichneten Grotesk-Reiter, Fräul. **Angelika u. Lady Bird** vorzüglich in ihren gräßlichen Tänzen und Sprüngen zu Pferde, hervorzuhoben.
[4070] **E. Renz, Direktor.**

Ein Uhrmachergehilfe
findet sofort eine Stelle mit gutem Gehalt bei Louis Witz in Bunzlau. [4110]

über die Leichnambrücke resp. durch die Mathiasstraße und über lange die und kurze Dierbrücke zu nehmen haben.

Den Anweisungen der aufgestellten Polizeibeamten und Gendarmen ist pünktlich Folge zu leisten.
Breslau, den 30. Mai 1857. [549]

Königliche Kommandantur und königliches Polizei-Präsidium.
v. Mausewiz. v. Kehler.

Bekanntmachung.
Der hiesige Kaufmann Herr Hermann Traube hat bei Gelegenheit der Feier seiner silbernen Hochzeit zum Besten hiesiger Armen 25 Thlr. an uns eingesandt. — Wir fühlen uns gedrungen, demselben hierdurch öffentlich unseren ergebensten Dank zu sagen.
Breslau, den 28. Mai 1857. [550] Die Armen-Direktion.

Folgender Brief liefert einen neuen Beweis von der wohlthätigen Wirkung der Revalenta Arabica von Dr. Barry bei Unterleibschmerzen, Reven- tungen, und Leberkrankheiten, Husten, Schwäche, Auszehrung und in andern Krankheitszuständen, wo alle Mittel erfolglos geblieben waren:
Southwick Park, Farnham, Hants, England, den 31. Oktbr. 1853.

Meinen herzlichsten Dank für Ihre freundliche Aufmerksamkeit. Ehe ich Ihre treffliche Revalenta Arabica nahm, befand ich mich in einer traurigen Lage. Auf's Lager geworfen, konnte ich kaum stehen noch gehen, leidend an Blähung, Verstopfung und Unverdaulichkeit. Zu Deffnungsmitteln meine Zuflucht nehmend, vermehrte ich jeden dritten oder vierten Tag die Dosis, bis ich gar einmal innerhalb 28 Stunden, nicht weniger als sieben starke Dosis, und zwar zufolge ärztlicher Vorschrift, einnahm. Wiederholter Schwindel, fortwährendes Säusen im rechten Ohre, und Beklemmung der Brust, Halsweh und Husten waren stete Begleiter meines Leidens. Der Schmerz in den Lenden war so stark, daß ich des Nachts nicht 10 Minuten lang in derselben Lage bleiben konnte. Da nahm ich zu Ihrer Revalenta Zuflucht; es war mein Frühstück und Mittagmahl, in Wasser gelocht und ein wenig gefalzen, und in weniger als 14 Tagen war mein Appetit vortreflich, Blähung und Verstopfung verschwanden, und seit der Zeit nahm ich weder Pillen, noch sonst ein Arzneimittel. Ich fühle mich stark und gut auf den Beinen u. c.

Die Gefahr, daß ein intelligentes Publikum, einem groben und großartigen Betrug sich opfernd, schädliche Nachahmungen von Dr. Barry's weltberühmter Revalenta Arabica kauft, ist zu klein, um irgend einer Erwarnung zu bedürfen. Der Name Barry Dr. Barry & Comp. 77 Regentstreet London ist auf dem Siegel und Umschlag eines jeden echten Kanisters; ohne diese Zeichen kann keiner echt sein. Empfohlen und praktisch bewährt durch die Doktoren Lee, Harvey, Chorland, Campbell, Gattiker, Medisinalrath Würzger, durch den hochheilen Grafen Stuart de Decies; Gräfin Castellan; Hofmarschall von Pluskow in Weimar; königl. Polizei-Kommissar v. Diatostorff; Ferd. Glauberger, k. k. Bezirksarzt; Frau G. v. Schlozer, Wundbede bei Hamburg; Herren Jules Duvoisin, Notar, Grandson, Schweiz, und tausenden andern Personen, deren dankbare Anerkennungen in Abschrift gratis franco per Post zu haben sind von Barry Dr. Barry u. Comp., 47 Neue Friedrichstraße, Berlin. Preise: in Blechdosen $\frac{1}{2}$ Pfd. zu 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr. — 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr. — 12 Pfd. 9 $\frac{1}{2}$ Thlr. — Doppel raffinierte Qualität 1 Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. — 2 Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. — 5 Pfd. 9 $\frac{1}{2}$ Thlr. — 10 Pfd. 16 Thlr. — Zur Bequemlichkeit der Konsumenten verwendet das berliner Haus Dosen per Eisenbahn und Post in ganz Deutschland bei Empfang des Betrages; die 10-Pfund- und 12-Pfund-Dosen franco Porto.

In der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien bei **W. Heinrich u. Comp.**, Dominikanerplatz 2, nahe bei der Post. Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren: Hermann Strata, Junkernstraße 33, Carl Strata, Albrechtsstraße 14, sämtlich in Breslau. Rud. Hofferichter u. Comp. in Glogau. G. Masdorf in Brieg. W. Bordele jun. und Spill in Ratibor. Moriz Samms in Reiffe. E. G. Schliwa in Döppeln. Gustav Kahl in Liegnitz. Aug. Bretschneider in Del. A. W. Klemt in Schweidnitz. J. F. Heimlich in Neustadt Oberschl. Wilh. Dietrich in Medzibor. B. Kohn in Pless. J. Gustav Böhm in Zarnowitz. J. G. Borbs in Rosel. Heine. Köhler in Siergau. Robert Droschatsch in Olz. Jul. Neubauer in Görlitz. Ferd. Frank in Rawitz. J. G. Gänther in Goldberg. Berthold Ludwig in Hirschberg. Koebel Sohn in Dittrow. Th. Klingauf in Lublin. Julius Stümann in Kogenau. [3192]

Empfehlung.
Die bei Herrn J. Bruck hier, Nikolaistraße Nr. 5, von J. A. Alexandre in Brüssel und Birmingham zum alleinigen Depot für ganz Schlesien niedergelegte patentirte Cementfedern habe ich in ihren 4 Sorten sowohl selbst praktisch versucht, als von meinen Schülern verschiedenen Alters anwenden lassen. Dieselbe eignen sich für die Hand des Anfängers, wie für die des geübtesten Schreibers; ist also in jeder Beziehung sehr zu empfehlen, zumal sie dauerhaft und auch bei nicht sorgfältiger Reinigung nach dem Gebrauche keinen Rost ansetzt.
Breslau, den 29. Mai 1857. [4106] J. E. Bernhold jun., Buchhalter und Lehrer der Buchhaltung u. c.

(Eingefandt.)
Breslau. [Aus der Industrie-Halle.] Der hiesige Schneidermeister Herr C. Silberfeld (Junkernstraße 30) hat zur diesjährigen schlesischen Industrie-Ausstellung ein ebenso schönes als merkwürdiges Exemplar eines Ueberziehers eingefandt, welcher nach Belieben in einen Sommer- oder Winter-Ueberzieher verwandelt und zugleich mit oder ohne Aufschläge getragen werden kann. Die Metamorphose läßt sich sehr leicht bewerkstelligen und dürfte die Aufmerksamkeit vieler Besucher der Halle erregen. Se. königliche Hoheit geruhte bei dem gestrigen Rundgange einige Zeit bei diesem Stücke zu verweilen und sich die Zusammensetzung desselben von dem Aussteller erklären zu lassen. [4164]

Die Breslauer Kunstausstellung ist von Vorm. 9 Uhr bis Abends 6 Uhr (Blücherplatz im Börsengebäude) geöffnet. Eintrittspreis 5 Sgr. [3596]

Kunst- u. wissenschaftliche Sammlungen v. G. Zeiler, anatomischem Modellleur, Schlauer-Stradgraben Nr. 20, vis-à-vis dem Kempfgarten. Täglich geöffnet. Entree 5 Sgr. [4990]

Alte städtische Ressource.
Nächsten Dinstag den 2. Juni fällt das Konzert im Schiefwidergarten wegen des Pfingstfestes aus; das alte Ressource-Konzert findet bei günstiger Witterung Dinstag den 9. Juni statt.
Der Vorstand. [4124]

Mein Bureau befindet sich von heute ab in meiner Wohnung Karlsstraße Nr. 32, eine Treppe hoch, im Hause des Kaufmanns Hrn. Flatau sen. Breslau, den 29. Mai 1857.
Der Rechts-Anwalt u. Notar **Poser.**

Ein Nittergut in der Nähe der Eisenbahn und einer großen Stadt, in vorzüglichem Bauzustande, mit vollständigem Inventarium, diversen Nebenrevenue, halb Weizen, halb guter Korn- und Gerstenboden, schönen Wiesen, ist Familienverhältnisse halber, bei einer Anzahlung von 25-30,000 Thlr. sofort zu verkaufen. Nur erfaßten Selbstkäufern wird auf portofreie Anfragen unter G. Z. Breslau poste restante nähere Auskunft erteilt. [4765]

Ferdinand Hirt's Verlags- und Sortiments-Buchhandlung in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47.

In den ersten Tagen des Juni erscheint in meinem Verlage:

Vor hundert Jahren. Zwei Gedenktage deutscher Geschichte. Von Professor Dr. F. Ruge.

In zwei unzer trennbaren Abtheilungen.

Erste Abtheilung: Der Tag von Rolin. Zweite Abtheilung: Der Tag von Leuthen.

Mit zwei neu entworfenen Schlachtplänen. In zwei Bändchen gebunden. 2 1/2 Thlr.

In diesem Werke ist der Herr Verfasser, über dessen kürzlich bei uns erschienene Arbeit „Das deutsche Land“ sich alle dieselben beurtheilenden Organe der Presse (gegen dreißig, und zwar namhafte Blätter aus den verschiedensten Theilen Deutschlands und von der verschiedensten Grundrichtung) mit ungetheiltem Beifall ausgesprochen haben, bemüht gewesen, das ewig denkwürdige Jahr 1757 in zwei umfassenden, geographisch-historischen Gemälden zu vergegenwärtigen.

Indem er durch seine bekannte Gründlichkeit und Sorgfalt der Forschung den Kenner und Kritiker zu befriedigen gesucht, hat er zugleich darnach gestrebt, durch die ganze Art der Behandlung und Darstellung auch die Theilnahme des größeren gebildeten Publikums in erhöhtem Maße für die so berühmten, so viel besprochenen und doch, wie das Werk zeigen wird, in ihrer Wesenheit und in ihren wichtigeren Beziehungen theilweise immer noch so wenig oder falsch gekannten und einseitig beurtheilten Ereignisse zu gewinnen.

Zu dem Säkulargedächtnisse derselben biete ich nun diese Arbeit und hoffe auf eine um so größere Theilnahme, als darin nicht nur die Kriegsgeschichte, sondern auch die Charakter-Seite und in ihrem Einflusse auf Geschichte und Leben der Menschen die Landesnatur gebührende Berücksichtigung gefunden hat.

Vom Verfasser des Werkes: „Vor hundert Jahren“ erschien kürzlich in Ferd. Hirt's Verlag zu Breslau:

Das deutsche Land.

Seine Natur in ihren charakteristischen Zügen und sein Einfluß auf Geschichte und Leben der Menschen.

Zur Belebung vaterländischen Wissens und vaterländischer Gesinnung.

Gebunden 1 1/2 Thlr.

Cartonnirt 1 1/2 Thlr.

Unter den vielen, durchweg günstigen Anzeigen des „Deutschen Landes“ haben wir beispielsweise folgende Stellen hervor:

1) Aus den Mittheilungen über wichtige neue Forschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie von Dr. A. Petermann. Jahrgang 1855. Heft VII.

„Professor Ruge's Schilderungen der deutschen Landschaften sind das Ergebnis fleißigster Studien der besten Quellen, fast überall geläutert durch eigene Anschauung: seine Betrachtungen über die natürliche Stellung der Landschaften bereiten dem Verfasser der historischen Verhältnisse auf taktvollste Weise Bahn und die bezüglich der Ausführungen wichtiger historischer Momente führen ungekünstelt zur Ueberzeugung des alten Ausspruchs, daß die Geographie das Auge der Geschichte sei. Wir können das Werk nicht besser bezeichnen und empfehlen, als wenn wir sagen, daß es dem Sinne der Titel-Ankündigung vollkommen und in würdiger Weise entspricht, und müssen seine Verbreitung im weitesten Kreise als einen wahren Gewinn für die verständige Beurtheilung deutscher Zustände ansehen.“

2) Aus den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur. Nr. 5. 1856.

„Diese Schrift bildet die natürliche Unterlage zu jeder die Geschichte oder die Geographie unseres Vaterlandes behandelnden Darstellung, und zwar nicht in einzelnen Angaben, Notizen u. dgl., sondern in einer wohlzusammenhängenden und wissenschaftlich gegliederten Uebersicht; sie hat einen durchaus wissenschaftlichen Charakter, und zugleich erreicht sie einen Hauptzweck, den sie sich vorgesetzt, nämlich jedem gebildeten und patriotischen Deutschen willkommenen Belehrung darzubieten, in einer überaus befriedigenden und wahrhaft ansprechenden Weise.“

3) Aus G. Phillips und Görres' Histor.-polit. Blättern. 1856. Bd. I.

„Dieses Buch ist so recht die Anwendung des Ritterschen Systems, das Viele proklamiren und Wenige verstehen, auf unser Vaterland, dabei aber in ansprechender, gemeinfaßlicher Weise geschrieben und dient in der That zur Belebung vaterländischen Wissens und vaterländischer Gesinnung. Der lebendigen, plastischen und naturgetreuen Darstellung sieht man es an, daß der Verfasser die verschiedenen Gegenden selbst bereist hat. ... Nur indem man immer die Wechselbeziehung der Geographie und der Geschichte des Bodens und des darauf weilenden Volkes im Auge behält, gewinnt die Beschreibung eines Landes Geist und Leben; Professor Ruge hat dieses auch getreulich beachtet und bei aller Kürze meisterlich durchgeführt.“

Breslau, am 31. Mai 1857.

4) Von E. Kossak im Feuilleton der Schlesischen Zeitung vom 28. Sept. 1855.

„Der Verfasser, dessen meisterhaftes Gemälde der Schlacht bei Leuthen an dieser Stelle die gebührende Würdigung bereits vor zwei Jahren gefunden, hat das deutsche Land nach allen Richtungen durchreist und die Lebhaftigkeit der Phantasie eines Landschaftsmalers, vereint mit der strengen Gewissenhaftigkeit eines Geologen und Historikers, als Gefährten mit sich geführt. Aus diesem glücklichen Verein ist das vorliegende, bei aller Gelehrsamkeit und allem Reichthum des Materials, durchaus volksthümlich im edleren Sinne des Wortes geschriebene Buch entstanden. Wir glauben kaum, Jemand, der ein Stück seines Vaterlandes nur eigener Erfahrung kennen gelernt hat, das Buch aus der Hand legen wird, ohne seinem Urheber Dank zu wissen für ausführliche Belehrung oder anmuthige Erinnerung an glückliche im Genuß der Natur verlebte Tage; denn wie es aus der innigen Liebe zu der Totalität unsers Vaterlandes hervorgegangen ist, so wendet es sich auch vorzugsweise an diejenigen, welche durch eine mögliche Totalität der Bildung befähigt und berechtigt sind, an den höheren intellektuellen Freuden des Lebens theilzunehmen. Eltern und Erzieher werden der reiferen Jugend kaum eine werthvollere Lektüre verschaffen können, als „Das deutsche Land.“

5) Aus Löw's Monatschrift 1856.

„Diese Arbeit zeichnet sich aus durch die überaus solide Grundlage wissenschaftlichen Studiums, die sich vielleicht nur dem Kenner in ihrer ganzen Ausdehnung zu erkennen giebt, die aber auch der Laie ahnt, wenn sie sich auch zwischen den Zeilen und in den Anmerkungen so bescheiden verbirgt, daß wir dem Werke das so mißverständige Prädikat eines „populären“ in bestem Sinne vindiciren möchten. Das Zweite ist der überaus gefällige und würdige, oft elegante oder schwungvolle Styl — und zwar Styl im weitesten Sinne — der eine auf diesem Gebiete höchst bedeutende Eigenschaft in hohem Maße besitzt, die einer klaren, plastisch gediegenen Anschaulichkeit, wie sie nur aus eigener Anschauung und aus warmer Begeisterung zusammen, vom Talente ganz abgelesen — sich ergeben kann. Diese innige Liebe, diese warme Begeisterung ist dann das Dritte, was die Theilnahme des Lesers sofort unwillkürlich gewinnt. Der gebildete Leser kann sich unmöglich gegen den Eindruck dieser lebenswarmen, gemüthlichen Auffassung scheinbar längst bekannt und doch in diesem neuen Lichte so unendlich interessanter und wichtiger Fakta verschließen.“

[4120]

Ferdinand Hirt.

Pianoforte- und Piano-Ausstellung.

Das unschätzbare Vertrauen, womit ich meine Pianoforte-Verfertigungs-Anstalt durch Aufträge täglich mehr beehrt sehe, habe ich es doch durch Erweiterung meines Geschäfts möglich zu machen gesucht, mehrere Concert-Flügel und Piano mit englischer und deutscher Mechanik zu der Industrie-Ausstellung anfertigen zu lassen. Da aber der Raum in der Industrie-Halle es nicht gestattet, so viele Instrumente aufzunehmen, und im Fall eines Verkaufes vor dem Schlusse der Ausstellung nicht herausgenommen werden dürfen, so habe ich diese Instrumente in meinem Pianoforte-Magazin, Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten, ausgestellt, und lade alle meine Gönner, so wie alle Kenner und Liebhaber des Pianoforte zur Ansicht derselben ergebenst ein.

Traugott Berndt,

königl. Hof-Instrumentenbauer.

[4119]

So eben ist erschienen und im Kommissions-Verlage bei Robert Lucas in Breslau, Schuhbrücke Nr. 32, zu haben:

Fremden-Führer in Breslau,

[5081]

enthält kurze Geschichte der Stadt und Wegweiser für Breslau und seine Umgebung. Nach gediegenen Quellen von Ernst Ludwig. Breslau 1857. Preis 4 Sgr.

Die erste Lehrerstelle an der hiesigen jüdischen Elementarschule, mit welcher das Amt eines Gemeindefiskalars verbunden ist, ist erledigt und soll spätestens zum 1. August c. wieder besetzt werden. Für beide Ämter wird ein freier Gehalt von 400 Thlr. jährlich gewährt.

Bewerber, welche ihre Tüchtigkeit im Hebräischen nachweisen können, wollen uns ihre von Zeugnissen begleiteten Offerten bis zum 1. Juli c. zukommen lassen.

Gr. Strichlitz D.C., den 21. Mai 1857.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ein Knabe von guter Erziehung, von hier oder auswärts, der mindestens die Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule durchgemacht hat, und gesonnen ist, die Handlung zu erlernen, findet zu Johanni in einem größeren Speise-Waaren-Geschäft ein Unterkommen. Meldungen werden unter G. B. R. 26 poste restante Breslau franco angenommen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die ordentliche Sitzung, Donnerstag den 4. Juni, fällt aus. Der Vorsitzende.

Die Schlesische Industrie-Ausstellung ist eröffnet:

an allen Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends,
an Sonn- und den beiden Feiertagen von 11 bis 2 Uhr und 3 bis 7 Uhr.
Der Eintrittspreis beträgt: Sonntag und Montag 5 Sgr.,
Dinstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend 7 1/2 Sgr., Freitag 10 Sgr.
Die Maschinen sind in Bewegung in der Woche von 10 bis 4 Uhr,
Sonntags von 11 bis 2 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. [4158]

Das Direktorium und der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Breslauer Rennen.

Dinstag, den 2. Juni, Nachmittags 5 Uhr.

1. Eröffnungs-Rennen, Preis 300 Thlr., 10 Fdr. Einsatz (7 Pferde). 2. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Stakes, Preis 150 Fdr., nebst 20 Fdr. Einsatz (8 Unterstufen). 3. Rennen für 2-jährige Pferde, 15 Fdr. Einsatz (7 Unterstufen). 4. Fortdauerndes Zuchtrennen, Preis 400 Thlr., 10 Fdr. Einsatz (43 Unterstufen). 5. Herren-Reiten, Preis 150 Thlr., 15 Fdr. Einsatz (16 Unterstufen). 6. Handicap um das silberne Pferd Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl nebst 400 Thlr., 15 Fdr. Einsatz (16 Unterstufen).

Aribünen-Billets zu 15 Sgr. und Parterre-Billets zu 3 Sgr. (letzte zu den Plätzen neben der Aribüne) sind an dem Eingange zur Bahn von 3 1/2 Uhr ab zu haben. Die Bahn ist bei Scheitnig. Die Rennen beginnen Punkt 5 Uhr. Vor der Aribüne findet Konzert von einem vollständig besetzten Militär-Musik-Chor statt. [5028]

Schlesischer Bank-Verein.

In der am 5. Mai d. J. stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung unserer Gesellschaft sind die von uns mit Zustimmung des Verwaltungsrathes beantragten Abänderungen des Gesellschafts-Vertrages einstimmig genehmigt worden.

Mit Bezug auf § 20 Article 6 unseres Gesellschafts-Vertrages zeigen wir hiermit an, daß der Text der beschlossenen Abänderungen von den Mitgliedern der Gesellschaft in unserem Bureau in Empfang genommen werden kann. Breslau, den 28. Mai 1857. [4073]

Schlesischer Bank-Verein.

Goverden. Lehsfeldt. Fromberg.

Schlesischer Bank-Verein.

Letzte Einzahlung von Zehn Prozent.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 16. März und 28. Mai d. J. zeigen wir hierdurch an, daß die vom 25. bis 30. Juli zu leistende fünfte Einzahlung auf unsere Antheilscheine von 10 Prozent schon vom 1. Juli d. J. ab bei uns geleistet werden kann.

Da mit der diesmaligen Einzahlung die Ausreichung der auf den Namen des Inhabers auszufertigenden Geschäfts-Antheilscheine verbunden wird, so kann die Einzahlung nur hier in unserm Geschäfts-Lokale geschehen. Die Interims-Antheilscheine sind mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen und zugleich anzugeben, auf welchen Namen die cessionfähigen Antheilscheine auszufertigt werden sollen.

Damit unsere Antheilscheine im Geschäftsverkehr mit Zinsen vom 1. Juli d. J. couriren können, werden wir bei dieser Gelegenheit die bis dahin aufgelaufenen Zinsen à 4 Prozent

auf eingezahlte 30 Prozent vom 1. Januar bis 1. Juli,

„ „ 10 „ „ 1. Mai „ 1. Juli,

zusammen mit 20 Sgr.

von obiger Einzahlung in Abrechnung bringen lassen, so daß also auf je 100 Thlr. unserer Antheilscheine nur

9 Thlr. 10 Sgr. einzuzahlen sind.

Bei allen denjenigen Einzahlungen, welche nach dem 1. Juli d. J. im Laufe jenes Monats geleistet werden, sind uns demnach Rückzinsen à 4 Prozent vom 1. Juli bis zum resp. Einzahlungstage zu vergüten.

Breslau, den 29. Mai 1857.

[4072]

Schlesischer Bank-Verein.

Goverden. Lehsfeldt. Fromberg.

Schlesische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft „Vulcan.“

Auf Grund des § 6 der Statuten ersuchen wir die Herren Aktionäre hiermit, die 4te Einzahlung mit 10 pCt. für jede Aktie, in der Zeit vom 15. bis 30. Juni d. J. zu leisten.

Zur Anrechnung kommen die Zinsen der drei ersten 30prozentigen Einzahlungen mit 6 Sgr., so daß für jede 100 Thlr. nur 9 Thlr. 24 Sgr. baar einzuzahlen sind.

Die Einzahlungen können nach eigener Wahl erfolgen:

in Beuthen O.S., bei unserer Hauptkassette direkt, oder
in Berlin, bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
in Breslau, bei den Herren Gebrüder Friedländer,
in Ratibor „ „ „ Friedländer, Benel u. Co.,
in Gleiwitz „ „ „ Rothmann und Zeppler,

welche zur Empfangnahme des Geldes, so wie zur Quittungsleistung auf den Interimskontingentsbogen legitimirt sind.

Wir machen die Herren Aktionäre auf § 6 der Statuten und auf die Nachtheile, welche dieselben im Falle verspäteter oder verabsäumter Einzahlung treffen, besonders aufmerksam.

Beuthen O.S., den 15. Mai 1857.

Der Verwaltungsrath. Vorsitzender: Pyrösch.

Direktor: Negebl.

[3726]

Nachener u. Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft. Rechnungs-Abschluß von 1856.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1856 (excl. der		
Prämien für spätere Jahre)	„	1,647,852. 12
Prämien-Reserven	„	2,509,657. 13
	Thlr.	7,157,509. 25
	„	817,587. 870. —

Versicherungen in Kraft während d. J. 1856

Zufolge des zwischen der Schlesischen Landschaft und der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft bestehenden Vertrages, gehen den Dominien von den Prämien ihrer Versicherungen 50 pCt. des verhältnismäßigen Gewinnes der Gesellschaft zu Gute. Der Anteil jedes Einzelnen soll mindestens 15 pCt. der Prämie betragen und wird durch Verloosung festgestellt. Nachdem nun zu diesem Zweck die Summe von 3889 Thlr. 15 Sgr. für das verflossene Jahr von der hochlöblichen General-Landschafts-Direktion verlost worden, kommen 371 Dominien mit 15 pCt. ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht, vorbehaltlich der vertragmäßigen Ausnahmen, nur durch Anrechnung auf die im laufenden Jahre zu zahlende Prämie und zufolge der, von dem hochlöblichen Engern Ausschusse der Herren Perzipienten ertheilten, oder noch zu ertheilenden Nachricht. Die noch nicht theilhaftigen, bei der Gesellschaft versicherten Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Breslau, den 30. Mai 1857.

Im Auftrage der Direktion:

B. Aloske in Breslau, Haupt-Agent.

Für Hühneraugen-leidende noch bis zum 15. t. M. 10—1 u. 3—6 Uhr
Schmiedebrücke Nr. 48, im Hôtel de Saxe, 2. Etage,
zu sprechen. Ludwig Delsner, Fußarzt. [5053]

Ferdinand Hirt's Buchhandlung in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47.

Bei H. B. Leopold u. Clair in Rostock ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferdinand Hirt:

[4094]

Armee und Staat, von einem norddeutschen Offizier.

Gr. 8. Geh. Preis 1 Thlr.

Diese Schrift, in besonderer Berücksichtigung Preußens bearbeitet, enthält eine historische Darstellung des Einflusses, den die Entwicklung und Kraftäußerung der bewaffneten Macht im Staate auf die Entwicklung und Ausbildung desselben ausgeübt hat.

Im Verlage von Wilhelm Berg (Bessersche Buchhandlung) in Berlin, Behrenstraße 7, ist soeben erschienen und zu haben bei Ferd. Hirt in Breslau:

Verhandlungen

der auf allerhöchsten Befehl
vom 2. November bis 5. Dezember 1856 in Berlin
abgehaltenen

[4095]

Kirchlichen Conferenzen.

(Der „Altentwürfe des Evang. Oberkirchenraths“ vierter Band.)
8. Geh. 38 Bogen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Bei Pfantsch u. Hof in Wien ist so eben erschienen und bei Ferd. Hirt in Breslau, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

[4096]

Album österreichischer Dichter, Betty Paoli und W. Constant enthaltend.

Die neue Folge des Album österreichischer Dichter erscheint in zwölf Lieferungen, deren immer zwei zusammen ausgegeben werden.

Jede Lieferung enthält das sprechend ähnliche Porträt des Dichters in Stahlstich, die Biographie und einige der vorzüglichsten Dichtungen desselben.

Alle sechs Wochen erscheint eine Lieferung zu dem Preise von 6 Sgr.

Die erste und zweite Lieferung enthält:

J. Th. von Zedlitz und J. E. Deinhardstein.

Ferner erschien bei uns soeben die zweite vermehrte Auflage von

Johann N. Vogl's Blumen.

Romanzen, Lieder und Sprüche.

Miniatúrausgabe. Elegant gebunden. 22½ Sgr.

Die fünfte von

Johann Gabriel Seidl's Bifolien.

Mit dem Portrait des Dichters.

Classiker-Ausgabe. Broschirt 1½ Thlr. In Carsten mit Goldschm. gebund. 2 Thlr.

Im Verlage von Friedrich Bieweg und Sohn in Braunschweig sind erschienen und vorrätig bei Ferd. Hirt in Breslau:

[4097]

Bemerkungen und Beobachtungen über Asterkrystalle

von Prof. Dr. Theodor Scheerer,

Besonderer Abdruck aus dem Handwörterbuch der reinen und angewandten Chemie.

Gr. 8. Fein Velinpapier. Geh. Preis 10 Sgr.

Tabellen chemischer Schemata.

Zum Gebrauche beim Unterricht in der unorganischen Chemie

von Dr. Karl Stammer,

Lehrer an der Gewerbe- und Realschule in Münster.

In 43 Wandtafeln. Pr. komplet 6 Thlr.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferdinand Hirt:

[4098]

Anweisungen

zum Gebrauch der wichtigsten landwirthschaftlichen

Maschinen und Geräthe.

Mit 29 in Text gedruckten Abbildungen.

Herausgegeben von der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe

von Dr. W. Hamm in Leipzig.

gr. Octav. 3 Bogen. elegant broch. — Preis 10 Sgr.

Jeder Landwirth hat schon den großen Uebelstand empfunden, daß ihm bei Bezug eines fremden Geräths, einer neuen Maschine, eine genaue Anweisung zu deren Aufstellung und Handhabung mangelte, die er auch seinen Leuten hätte in die Hände geben können. Diefem Mangel soll durch die vorliegenden Gebrauchsanweisungen, welche von Halbjahr zu Halbjahr fortgesetzt werden sollen, gründlich abgeholfen werden, und gewiß wird daher jeder intelligente Landwirth, dies reich ausgestattete Werkchen willkommen heißen. Folgendes ist sein Inhalt: Vorwort. 1) Garrett'sche Drillmaschine. 2) Garrett'sche Pferdehacke. 3) Alban'sche Säemaschine. 4) Alban'sche Drillmaschine. 5) Klee- und Rapsfämaschine. 6) Englische Dreschmaschine. 7) Handdreschmaschine. 8) Schottische Getreidereinigungsmaschine. 9) Hornsby'sche Getreidereinigungsmaschine. 10) Mahemaschine mit Ablegevorrichtung. 11) Heuwendemaschine. 12) Englischer Pferdehacken. 13) Amerikanischer Pferdehacken. 14) Drainröhrenpresse nach Fischer. 15) Häckelmaschine nach Richmond. 16) Hebelhäckelmaschine. 17) Rheinische Schrotmühle. 18) Hafererschrotmühle. 19) Lavoisier'sche Buttermaschine. 20) Schottische Pferdehacke. 21) Zigzag-EGge. 22) Transportable Pumpe. 23) Torfstechmaschine. 24) Senfendangelapparat. 25) Gierbrümmaschine nach Ballée. 26) Schleifische Waschmaschine. 27) Glasfische Schlundröhre. 28) Stärfeprozentrwaage. 29) Spar-Kochherd. Anhang: Behandlung landwirthschaftlicher Maschinen im Allgemeinen.

Ferner ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neuester Illustrierte-Preis-Courant

der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe.

von Dr. W. Hamm in Leipzig.

Mit 2 großen Kupfertafeln mit 51 Abbildungen.

4 Bogen in gr. 4. in elegantem Umschlag. — Preis 5 Sgr.

Das vorstehend angezeigte Heft wird jedem Landwirth, der sich für den Fortschritt des landwirthschaftlichen Maschinenwesens interessiert, von dem höchsten Interesse sein. Die außerordentlich ausgedehnte dies Gebiet heutzutage ist, beweisen die 356 Nummern dieses überaus reichhaltigen Catalogs, wie nicht minder die zahllosen Adressen aus allen Theilen der Welt, welche Jedermann erlauben, über den Werth und die Leistung einer Maschine, eines Geräths, die zuverlässigsten Nachrichten einzuziehen. Die Abbildungen geben das deutliche Bild einer Reihe der wichtigsten Gegenstände der landwirthschaftlichen Mechanik, und werden schon als Zierde willkommen heißen werden. Die ganze Ausstattung ist eine splendide, vereinigt aber nichtsdestoweniger das Mögliche in dem gegebenen Raum.

Leipzig. Expedition der Agronomischen Zeitung. (Ph. Reclam jun.)

Bei F. Tempel ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt:

[4099]

Erschöpfung und Ersatz beim Pflanzenbau.

Vom Standpunkte des Landwirthes beurtheilt

und auf Wirtschafts-Organisirungen angewendet

von A. J. Gajer Freiherr von Ehrenberg.

Gr. 8. broch. Preis 2 Thlr.

Die Tendenz des Buches ist in dem Titel ganz klar ausgedrückt, indem der Herr Verfasser jedem Landwirth darin nicht nur zeigt, wie die Wirtschaftspläne entworfen werden müssen, sondern auch, weshalb so verfahren werden muß, wenn der Boden nicht erschöpft werden soll. Niemand konnte mehr zu einer so wichtigen Arbeit geeigneter sein, als der Herr Verfasser, der mit den Erfahrungen langjähriger rationeller Praxis seine gediegenen Kenntnisse verbindet, welche die Landwirthschaft im Lichte der Gegenwart erfordert.

Das Buch dient daher zugleich als Prüfstück der Nützlichkeit der auf chemisch-theoretischem Wege für die Landwirthschaft gewonnenen Resultate vom Standpunkte des praktischen Landwirthes.

A. Goschorsky's Buchh. (L. F. Maske).

Photographien von Paris, Venedig, Rom, wie aller berühmten Gemälde der verschiedenen Schulen. — Ein Katalog darüber gratis (auf frankirte Briefe franco).

Im Verlage von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin, ist so eben erschienen und in A. Goschorsky's Buchh. (L. F. Maske) vorrätig: [4100]

Wilhelm von Kaulbach's

Wandgemälde im Treppenhause des neuen Museums in Berlin.

Mit Genehmigung der General-Direktion der königl. Museen herausgegeben
von Alexander Duncker.

Vierte Lieferung. — Imperial-Folio.

Ausgabe mit der Schrift 9½ Thlr., vor der Schrift 14½ Thlr.

Diese wiederum in schönster, allen Erwartungen entsprechender Weise ausgeführte Lieferung enthält ein Blatt des Frieses (Schluß der ersten Hälfte) und die herrlichen Darstellungen der Malerei und Baukunst.

Unterzeichnungen auf das gesammte Werk, an dem mit reichen Kräften unausgesetzt fortgearbeitet wird, werden bei dem genannten Verleger, so wie in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- u. Auslandes angenommen und die Lieferung guter Abdrücke garantirt.

Im Verlage von Ebner u. Seubert in Stuttgart ist erschienen und in A. Goschorsky's Buchhandlung (L. F. Maske), Albrechtsstraße Nr. 3, vorrätig: [4101]

Denkmäler der Kunst zur Uebersicht ihres Entwicklungsanges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Begonnen von Oberbaurath v. Voit in München, fortgesetzt von Dr. E. Gahl, J. Caspar und Dr. W. Lübke in Berlin. Zugleich als Bilder-Atlas zum Handbuch der Kunstgeschichte sowie der Geschichte der Baukunst von Fr. Kugler. — Neue revidirte Ausgabe. — Preis pro Lieferung mit 5 Tafeln in Stahlstich oder Farbendruck nebst erläuterndem Text. 1 Thlr. 6 Sgr.

Die Denkmäler der Kunst, deren Vervollendung mehr als ein Decennium in Anspruch nahm, bilden für die Erkenntnis des Entwicklungsanges der bildenden Künste ein Material, wie es in gleicher Universalität in Plan-Anlage und Ausführung, fußend auf den Höhepunkten der heutigen Forschung, bis jetzt noch nicht vorhanden war.

Auf 154 Tafeln in 1700 Abbildungen bietet unser Atlas der Kunst eine Auswahl des Wichtigsten und Schönsten, was im Bereiche der drei Schwesterkünste, Architektur, Sculptur und Malerei, von den ältesten Zeiten bis auf die Mitte unseres Jahrhunderts gesammelt worden: eine Fülle der Anregung, der Belehrung und des Genusses nicht bloß für den ausübenden Künstler, sondern auch für jeden Gebildeten, dem das Verständniß der Kunst am Herzen liegt.

Die ersten drei Lieferungen sind bereits ausgegeben und liegen zur Ansicht vor.

Im Verlag von Ebner u. Seubert in Stuttgart ist erschienen und durch A. Goschorsky's Buchh. (L. F. Maske) zu beziehen: [4102]

Neuestes, allgemeines Künstler-Lexicon in drei Bänden.

Die Künstler aller Zeiten und Völker. Leben und Werke der berühmtesten Baumeister, Bildhauer, Maler, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen etc. etc. von den frühesten Kunstepochen bis zur Gegenwart. Nach den besten Quellen bearbeitet von Professor Fr. Müller. Erster Band. A—E. gr. 8. Ladenpreis 4 Thaler.

Dieses neueste, bis auf die Gegenwart fortgeführte, nach den besten Quellen bearbeitete allgemeine Künstler-Lexicon, das sich der Anerkennung unserer ersten kunstwissenschaftlichen Autoritäten erfreut, ist in raschem Fortschreiten begriffen. Die beiden ersten Lieferungen des zweiten Bandes, der jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres vollständig erscheinen wird, sind eben unter der Presse. Ladenpreis pro Lieferung 12 Sgr.

[4159] Kostenbluter landwirthschaftlicher Verein.

Verzeichniß der Altien-Nummern, welche bei der Verlosung am heutigen Jahresausf. hier selbst Gewinne erhalten: Nr. 7 120 327 475 488 580 628 715 741 944 987 1043 1056 1202 1239 1361 1482 1532 1561 1671 1675 1781 2038 2126 2261 2376 2394 2402 2614 2784 2869 3133 3204 3303 3366 3446 3531 3709 3712 3969 3889 4097 4099 4153 4229 4348 4369 4767 4770 4804 4843 4878 5071 5227 5596 5622 5810 5930 5998 6042 6130 6177 6249 6262 6284 6340 6369 6498 6636 6665 6720 6894 6896 7162 7346 7409 7412 7508 7515 7595 7637 7643 7869 7903 8021 8033 8035 8091 8131 8143 8186 8524 8645 8742 9043 9165 9191 9264 9411.

Kostenblut, den 28. Mai 1857.

Der Vorstand des Kostenbluter landwirthschaftlichen Vereins.

Oppeln-Larnowitzer Eisenbahn.

Für mehrere Brückenbauten der Oppeln-Larnowitzer Eisenbahn werden nachstehend angegebene Haussteine erfordert. Diefelben müssen aus unverwitterlichem festen Granit oder dergleichen Kalt- oder Sandstein bestehen und sämtlich fünfzehn Zoll dick bearbeitet werden. Uebrigens sind die Abmahlen und Dimensionen folgende:

- a. sechszehn Stück drei Fuß lang, vier Fuß breit,
- b. einhundertvierzig Stück zwei Fuß lang, fünfzehn Zoll breit,
- c. vierzig Stück drei Fuß lang, fünfzehn Zoll breit.

Lager- und Stosflächen müssen sauber geednet (geflacht oder gespitzt) sein, insbesondere die zur Aufnahme eiserner Trägerschuhe bestimmte Oberfläche.

Die Lieferung der Steine soll frei nach Oppeln spätestens am 1. August d. J. beginnen und am 25. August d. J. vollständig erledigt sein.

Frankirte Offerten auf die ganze oder auf Theile der Lieferung mit genauer Angabe der Preise einschließlich der Fracht bis Oppeln per Landweg oder Eisenbahn (der Wasserweg erscheint wegen der kurzen Lieferzeit unzulässig) werden bis zum 10. Junius d. J. von dem Unterzeichneten erbeten.

Anderweitige Bedingungen, als die oben angegebenen, sind nicht aufgestellt. [4109]

Oppeln, den 29. Mai 1857. Grapow, Ober-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Verwaltungs-Abtheilung. — Nr. 4080 und 4210.

Kalisch, den 30. April 1857.

Der Magistrat der Stadt Kalisch.

In Folge des nahe bevorstehenden Wollmarktes in der Stadt Kalisch, welcher gemäß des 41941

Rescripts der Subernial-Regierung vom 13/25. April d. J. Nr. 10398 mit dem 19/31. Mai d. J. seinen Anfang nehmend, 3 Tage hindurch dauern soll, bringe ich den Producenten, so wie dem mit Woll handelnden Publikum behufs ihrer möglichen Vorbereitung, durch vorstehende zeitige Benachrichtigung, Folgendes zur öffentlichen Kenntniß.

- 1) Die Waagen und Brückenwaagen werden 3 Tage vor dem Beginn des Marktes eingerichtet sein; über die abgewogene Woll erhalten die Interessenten Waagezettel, für welche pro Str. à 100 Pfd., 10 polnische Groschen oder 5 Kopelen zu zahlen sind.
- 2) Während dieser Zeit wird die Zahlmarke-Deputation in Betreffbarkeit treten und dafür sorgen, daß den Wollverkäufern so wie den Käufern die nöthige Belehrung zukommt.
- 3) Die zum Markt gebrachte Woll soll mit einem Zeugnis über das örtliche Herkommen derselben versehen sein; das Zeugnis ist von dem betreffenden Orts-Schulzen oder Bürgermeister auf einem Stempelbogen im Werthe von 7 und ein halb Kopelen auszustellen und durch Bedrückung des Amtsigels die Richtigkeit, daß die Woll auch wirklich inländische, zu beglaubigen.
- 4) Ferner wird bestimmt werden, daß die zum Markt gebrachte Woll ohne Verzug und Hinderniß die Zhorwachtposten direct nach dem Marktplatz, welcher vor dem Gebäude des Subernements-Amtes eingerichtet werden wird, passiren kann.
- 5) Da, wie es bekannt ist, die im Lande produzierte Woll eine der wichtigeren Ausfuhrhandels-Artikel ist, so werden die Besitzer der Schafe darauf aufmerksam gemacht, daß sie sorgfältig waschen, vor der Schur aussondern und die Woll vorsichtig, ohne die Flocken zu zerreißen, in Säcke, welche das im Handel gebräuchliche Gewicht von 13 Stein nicht übersteigen, einzupacken.
- 6) Die Wollsäcke dürfen weder geflickt noch auf der Außenseite genäht werden, da hierdurch die Beforsung erregt wird, daß die Woll bei der Ausfuhr ins Ausland möglicherweise auf dem Wege umgepackt, oder durch andere von kranken Schafen erzeugt worden ist. Es ist bekannt, daß von der Beobachtung der oben angeführten Bemerkungen einmal sowohl die Vortheile als auch Nachtheile der Producenten, dann aber entweder die Vergrößerung der Concurrenz oder Verschwendung der Abnehmer abhängt.
- 7) Endlich wird der Wollhandel in Bezug auf das Gewicht nach den auf den ausländischen Wollmärkten gebräuchlichen Gewichten vor sich gehen, d. i. der Centner zu 132 Pfund, wo auf 4 Steine zu 33 Pfund brutto sammt dem Wollfacke gezählt werden. [530]

Präsident: v. Romann. Sekretär: Mahazow.

Th. Raymond's Pianoforte-Fabrik,

alte Taschenstrasse Nr. 30, [5024]

empfehlend Pianino's und engl. so wie deutsche Flügel-Instrumente.

Volksgarten.

Heute Sonntag den 31. Mai:

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Inf.-Regts., unter persönlicher Leitung des Musikmeisters B. Buchbinder. [4135]

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Morgen Montag den 1. Juni:

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Inf.-Regts., unter persönlicher Leitung des Musikmeisters B. Buchbinder.

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Dinstag den 2. Juni:

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Inf.-Regts., unter persönlicher Leitung des Musikmeisters B. Buchbinder.

Um 8½ Uhr große Schlachtmusik unter Mitwirkung vieler Hornisten und Tambours und Beleuchtung des Gartens durch bengalische Flammen.

Anfang des Konzerts 4 Uhr.

Entree à Person 1 Sgr.

Volksgarten. [4136]

Der Riesen-Schne Solli,

das größte und schönste Exemplar Schlesiens, geboren in Schlauphof bei Liegnitz, ist im Volksgarten zur Schau gestellt. Derselbe erregt durch seine kolossale Bauart dasselbe Staunen wie Solli, und übertrifft vollständig den Schweizer-Riesen durch seinen kräftigen und eleganten Bau.

Entree à Person 2½ Sgr. und 1 Sgr.

Arena im Volksgarten.

Heute Sonntag den ersten, Montag den zweiten und Dinstag den dritten Feiertag: jeden Tag [4137]

zwei große Vorstellungen

des weltberühmten Herkules Signor Felice Napoli aus Venedig unter Mitwirkung der Herren Surand und Kieffer aus Paris. Anfang der ersten Vorstellung 5 Uhr, der zweiten 7 Uhr, und jede Vorstellung wird durch Hornsignale bekannt gemacht werden. Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2½ Sgr.

Schießwerdergarten.

Heute Sonntag den ersten, Montag den zweiten u. Dinstag den dritten Pfingstfeiertag: großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 11ten Infant.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters H. Sero. Anfang 3½ Uhr.

Entree à Person 1 Sgr. [5078]

Montag den zweiten Pfingstfeiertag: großes Früh-Konzert.

Anfang 6 Uhr.

[5073]. Weiß-Garten.

Morgen, Montag den 1. Juni: Konzert. Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Fürstengarten.

Während der Pfingstfeiertage: [5072]

Fürstengarten.

Dinstag den 3. Juni: [5071] großes Konzert der Springerschen Kapelle. Brillantes Feuerwerk, arrangirt vom Luft- und Kunst-Feuerverker Herrn Klaf, nebst einer wirklich orientalischen Illumination. Anfang 4 Uhr.

Tempelgarten.

Täglich Konzert und Mittagstisch im Freien. Franz Groh, Besitzer des Tempelgartens. [3718]

In Sibyllenort

wird das Musikchor des kgl. 4. Infanterie-Regts. am ersten Pfingstfeiertage

ein Konzert

geben. Das geehrte Publikum von Breslau und Umgegend wird dazu ergebenst eingeladen durch den Brauermeister Otto Müller. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree 2½ Sgr.

Zur Tanzmusik

den zweiten und dritten Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein: Seiffert, in Rosenthal.

Mein Comptoir

befindet sich jetzt [4055]

neue Oderstraße 10

im Kaergerhof.

G. F. G. Kaerger.

Mertens Keller,

London Tavern.

empfehlend zum bevorstehenden Wollmarkt und zur Industrie-Ausstellung seine komfortabel eingerichteten Lokalitäten, in denen nach englischer und französischer Küche eine reichhaltige Auswahl der vorzüglichsten Speisen, so wie die feinsten Weine und echt engl. Biere, zu den solidesten Preisen, servirt werden. Auch sind für einzelne Gesellschaften und Familien besondere Zimmer stets reservirt. [4083]

Baierischen Sahn-Käse,

in sehr schöner fetter Qualität, ist von jetzt wieder bei uns zu haben, und verkauft selbst in ganzen und getheilten Kisten als auch in einzelnen Ziegeln, à 5 Sgr. [5005]

Juch u. C., Nikolaistraße 71.

Das Musikalien-Leih-Institut von C. F. Sohn,

Hof-Musikalienhändler, Schweidnitzer-Strasse Nr. 8,

wird zur geneigten Benutzung eines geehrten Publikums bestens empfohlen.

Prospectus gratis.

[4155]

Gebrüder Bernhard, Uhren-Handlung, Neuschestrasse Nr. 3,

neben dem goldenen Schwert,

empfehlen ihr größtfortirtes Lager goldener Chronometer, regulirter goldener und silberner Ancre- und Cylinder-Uhren, für Herren und Damen, die mit eleganter Ausstattung garantierte Güte der Werke verbinden.

[5045]

Bekanntmachung.

[534]

Mit dem 1. Juni d. J. wird die Post-Expedition in Ritten aufgehoben, dagegen werden zu demselben Termine Post-Expeditionen in den Orten Borberg und Greba eingerichtet. Gleichzeitig treten in dem Bezirke der hiesigen Ober-Post-Direktion folgende Post-Cours-Veränderungen ein:

Aufgehoben werden:

- 1) die tägliche Kariolpost zwischen Muskau und Klitten;
- 2) die Lokal-Personenpost zwischen Hirschberg und Schmiedeberg.

Neu eingerichtet werden:

- 1) eine tägliche Kariolpost zwischen Muskau und Borberg:
aus Muskau um 8 1/2 u. Vorm.,
aus Borberg um 5 u. Nachm.;
- 2) eine wöchentlich viermalige Kariolpost zwischen Niesky und Greba, am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag:
aus Niesky um 9 u. Vorm.,
aus Greba um 4 1/2 u. Nachm.;
- 3) eine wöchentlich dreimalige Botenpost zwischen Niesky und Greba, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend:
aus Niesky um 8 1/2 u. Vorm.,
aus Greba um 3 1/2 u. Nachm.;
- 4) eine wöchentlich viermalige Botenpost zwischen Niesky und Kricha, am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag mit demselben Gange wie die Post ad 3;
- 5) eine tägliche Botenpost zwischen Vollenhain, Hohenfriedberg und Freiburg:
aus Vollenhain um 8 u. Vorm.,
in Freiburg um 12 u. 40 M. Mittags,
aus Freiburg um 1 u. 20 M. Nachm.,
in Vollenhain um 1 u. 20 M. Nachm.,

Im Gange werden verändert:

- 1) die Kariolpost zwischen Kricha und Niesky, welche künftig nicht täglich, sondern wöchentlich nur dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend courirt wird:
aus Kricha um 4 1/2 u. Nachm.,
aus Niesky um 9 u. Vorm.;
- 2) die Personenpost zwischen Görlitz und Hirschberg:
aus Görlitz um 8 u. Abends nach Ankunft des 3ten Personenzuges aus Dresden,
in Hirschberg um 5 Uhr Früh zum Anschluss an die Personenvorpost nach Schreiberhau und Eignitz,
aus Hirschberg um 7 1/2 u. Abends nach Ankunft der Personenvorpost aus Schreiberhau und Eignitz,
in Görlitz um 4 1/2 u. Früh zum Anschluss an den 2ten Personenzug nach Koblitz und Dresden;
- 3) die Lokal-Personenpost zwischen Görlitz und Lauban:
aus Görlitz um 2 1/2 u. Nachm.,
in Lauban um 5 1/2 u. Nachm.,
aus Lauban um 10 u. Vorm.,
in Görlitz um 12 1/2 u. Mittags zum Anschluss an den 4ten Personenzug nach Koblitz;
- 4) die Personenpost von Schreiberhau u. Hirschberg:
aus Schreiberhau um 4 1/2 u. Nachm.,
in Hirschberg um 6 u. 40 Min. Abends zum Anschluss an die Personenvorpost nach Görlitz, Eignitz und Freiburg.
Eignitz, den 27. Mai 1857.
Der Ober-Post-Direktor Albinus.

Bekanntmachung.

[535]

Mit dem 1. Juni d. J. wird die Lokal-Personenpost zwischen Hirschberg und Schmiedeberg aufgehoben und dagegen für den Zeitraum vom 1. Juni bis einschließlich zum 14. September d. J. eine zweite tägliche schlesische Personenpost zwischen Freiburg und Hirschberg über Landeshut eingerichtet. Es bestehen alsdann zur Vermittelung des Reiseverkehrs zwischen Freiburg und Hirschberg und resp. zwischen Freiburg und Landeshut vom 1. Juni d. J. ab folgende Posten:

- 1) die I. tägliche Personenpost zwischen Freiburg und Hirschberg über Landeshut, aus Freiburg um 8 1/2 u. Morgens nach Ankunft des I. Eisenbahnzuges aus Breslau, Eignitz und Reichenbach in Schl., durch Landeshut um 11 1/2 u. Vorm., in Hirschberg um 4 u. 35 M. Nachm. zum Anschluss an die Personenpost nach Görlitz, aus Hirschberg um 10 u. Vorm., durch Landeshut um 3 u. Nachm., in Freiburg um 6 1/2 u. Abends zum Anschluss an den III. Personenzug nach Breslau, Eignitz und Reichenbach;
- 2) die II. tägliche Personenpost zwischen Freiburg und Hirschberg über Landeshut, aus Freiburg um 2 1/2 u. Nachm. nach Ankunft des II. Personenzuges aus Breslau, Eignitz und Reichenbach, durch Landeshut um 5 1/2 u. Nachm. in Hirschberg um 10 u. 35 Min. Abends,

aus Hirschberg um 4 u. Früh nach Ankunft der II. Personenzug aus Bunzlau, durch Landeshut um 9 u. Vorm., in Freiburg um 12 1/2 u. Mittags zum Anschluss an den II. Personenzug nach Breslau, Eignitz und Reichenbach;

- 3) die tägliche Personenpost zwischen Freiburg und Hirschberg über Vollenhain, aus Freiburg um 9 u. 40 Min. Abends nach Ankunft des III. Personenzuges aus Breslau, Eignitz und Reichenbach, in Hirschberg um 4 u. Früh zum Anschluss an die Personenpost nach Schreiberhau, aus Hirschberg um 10 1/2 u. Abends, in Freiburg um 5 u. Früh zum Anschluss an den I. Personenzug nach Breslau, Eignitz und Reichenbach;
- 4) die tägliche Lokal-Personenpost zwischen Freiburg und Landeshut, aus Freiburg um 9 1/2 u. Abends nach Ankunft des III. Personenzuges aus Breslau, Eignitz und Reichenbach, in Landeshut um 12 u. 25 Min. Nachts, aus Landeshut um 2 1/2 u. Früh, in Freiburg um 5 u. 35 Min. Früh zum Anschluss an den I. Personenzug nach Breslau, Eignitz und Reichenbach.

Das Personengehalt beträgt bei sämtlichen vier Posten 6 Sgr. pro Person und Meile, wofür 30 Pf. Gepäck frei mit befördert werden. Beisetzungen werden auf allen Stationen nach Bedürfnis gestellt.
Eignitz, den 28. Mai 1857.
Der Ober-Post-Direktor Albinus.

Bekanntmachung.

[546]

Konkurs-Eröffnung.
Kgl. Stadt-Gericht zu Breslau, Abth. I., den 28. Mai 1857, Mittags 1 Uhr.
Ueber den Nachlass des am 20. März d. Jahres hieselbst verstorbenen Weichselnfeld Friedrich Schummel, ist der gemeinen Konkurs eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Fränkel hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 9. Juni 1857, Mitt. 12 Uhr,
vor dem Kommissarius Stadtrichter Wenzel im Verathungs-Zimmer im Isten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens, oder die Befreiung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 27. Juni 1857 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 30. Juni 1857 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 18. Juli 1857, Vorm. 11 Uhr,
vor dem Kommissarius Stadtrichter Wenzel im Verathungs-Zimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechts-Anwälte Poser und Bounes zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlass der am 18. März 1857, hieselbst verstorbenen Amosengossin unverehelichten Rosina Barfeld ist das erbbaufällige Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert,

ihre Ansprüche an den Nachlass, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum 30. Juni 1857, einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlass dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Verichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlass-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben der Erblasserin gezogenen Auslagen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präliminär-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 8. Juli 1857, Vorm. 11 Uhr, in unserm Sitzungs-Saale anberaumten öffentlichen Sitzung statt.
Breslau, den 27. Mai 1857.
Königl. Stadt-Gericht, Abtheilung I.

Bekanntmachung.

[547]

Der über das Vermögen des Kaufmanns Reinhold Steyer hieselbst am 21. Novbr. 1855 eingeleitete Konkurs ist beendet.
Breslau, den 27. Mai 1857.

Königliches Stadt-Gericht, Abth. I.

Auktion. Freitag, den 5. Juni d., Vormittags 9 Uhr, sollen in Nr. 19 Dhlauerstraße aus dem Justizrath Müller'schen Nachlass eine Partie Makulatur von circa 31 Etrn., eine Partie Weine in Flaschen und Nachmittags 2 Uhr eine Sammlung Bücher, juristischen und belletristischen Inhalts, versteigert werden.
N. Reimann, tgl. Aukt.-Kommiss.

Auktion. Montag, den 8. Juni d., Nachmittags 3 Uhr, soll im Stadtgerichtsgebäude eine Leihbibliothek von circa 6000 Bänden versteigert werden. Der Katalog kann im Amtslokale des Unterzeichneten eingesehen werden.
N. Reimann, tgl. Aukt.-Kommiss.

Chaussee-Zoll-Verpachtung.

Nach den Kreisrats-Beschlüssen vom 16. Dezember 1856 und 23. April c. soll die drei viertel Meilen von Glaz entfernte Chaussee-Hebestelle zu Birgitz auf der glaz-neuroder Kreis-Chaussee vom 1. Juli d. J. ab, auf ein Jahr öffentlich an den Meist- resp. Bestbietenden verpachtet werden. Zu diesem Behufe steht Termin auf
den 10. Juni c. Vorm. 11 Uhr,
im landrathlichen Bureau hieselbst an, zu welchem Pachtlustige, welche eine Kauktion von einigen Hundert Thalern zu erlegen im Stande sind, hierdurch eingeladen werden, die Pachtbedingungen können im Landrathsamte eingesehen werden.
Glaz, den 28. Mai 1857.
Königl. Landrath Febr. v. Scherr-Thops.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich bei dem Herrn Maurermeister C. Schmidt auf der Gartenstraße Nr. 36 in Breslau eine Niederlage der Fabrikate meiner Pressdachziegel-Fabrik zu Ruppertsdorf und zu Schönitz errichtet. Auch wird Herr Schmidt Bestellungen auf diese Fabrikate, bestehend in Verblendungs- und 3/4 pfundigen Möbels-Ziegeln, Klinken, Platten, Pressdachziegeln, Brücken- und Drain-Röhren aller Dimensionen übernehmen.
Ruppertsdorf, den 26. Mai 1857.
[4893] Graf Sauerma.

Modernste

Besafsachen,
seidene filzte Handschuhe,
großes Lager von

Posamentirwaaren
empfehlen:

Carl Reimelt,
Dhlauerstraße Nr. 1.

In unserer Seidenbandhandlung ist die Stelle eines Lehrlings, welcher das Gymnasium besucht hat, vakant.
Poser und Krotowski,
Schweidnitzerstr. 1.

Ein ganz neuer wiener Mahagoni-Flügel (wiener Mechanik) so wie ein Poliraner-Flügel mit englischer und wiener Mechanik, beide von ausgezeichnetem Ton, sind sehr billig zu haben Junkerstr. 36, erste Etage. [5074]

Zu Hilfe! Promenaden-Deputation! Zu Hilfe!

Wenn es unmöglich ist, die Promenade täglich zu sprengen, warum sind denn da die Esel und der Wagen erst angeschafft worden? [4050]

Kautionsfähige Bau-Unternehmer

werden aufgefordert, event. der unterzeichneten Direktion baldigst Vorschläge für Uebernahme des Baues einer hölzernen Oberbrücke bei Schidewitz zwischen Jüllchau und Grünberg zu machen. Dieselbe soll 1118' lang, 24' breit werden, dürfte jedoch, obwohl bereits konzeptioniert, nur dann zur Ausführung gelangen können, wenn sich Unternehmer finden, welche deren gleich solide als dauerhafte Ausführung für höchstens 40,000 Thlr. zu ermöglichen und zu übernehmen im Stande und bereit sind. Offerten werden innerhalb nächster 3 Monate gewärtigt.
Grünberg, im Mai 1857. [4111]

Die Direktion des Jüllchau-grünberg-forauer Chausseebau-Vereins.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

bringt hierdurch zur Kenntniß, daß sie dem Herrn Heinrich Gustav Adolph Schwingen zu Breslau zu ihrem Agenten ernannt hat, und daß bei demselben ebenso wie bei dem dortigen Haupt-Agenten Hrn. F. Klocke die näheren Bedingungen zur Versicherung eingesehen und Anträge jederzeit angemeldet werden können. [4123]

Breslau, den 17. April 1857.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Bosse, General-Agent.

Oberschlesische St.-Actien Litt. B.

versichern gegen die bevorstehende Verloosung billigst:
Gebrüder Guttentag. [5043]

Seebad Norderney.

Das Nordseebad auf der Insel Norderney an der Küste Ostfrieslands im Königreich Hannover wird in diesem Jahre am 15. Juni eröffnet und am 15. Oktober geschlossen werden. Die Notizen über die Kommunikationsmittel sind in der Beilage der „Hannoverschen Zeitung“ vom 15. Mai, in den Juni-, Juli- und August-Heften des Reise-Handbuchs „Telegraph“ und in der Nummer 17 des hannoverschen Post-Courbuches zu finden.

Wohnungsbestellungen werden unter der Adresse „Königliches Bade-Kommissariat für Norderney“ erbeten, welches auch gern bereit ist, sonst gewünschte Auskunft zu geben.
Hannover, im Mai 1857. [3725]

Der königliche Bade-Kommissair für Norderney.

A. v. Landesberg.

Das Fabriklager v. „Stettiner“) Portland-Cement ist zur prompten Ausführung jedes grösseren Auftrages durch permanente Zufuhren frischer Waare stets vorbereitet, und übernimmt auch Ordres auf spätere Lieferung.

Wilhelm Grunow,

Breslau, Klosterstrasse 1a.

[4126] *) Nicht zu verwechseln mit „Pommerschem.“

Das größte Tapeten-Fabrik-Lager

von A. Heinze, Albrechts-Strasse Nr. 37,

empfiehlt deutsche und französische Tapeten zu wirklichen Fabrikpreisen die Rolle von 3 1/2 Sgr. an bis zu den feinsten Dekor- und Goldtapeten. [4150]

Das Tapezieren der Zimmer wird von mir auf das Prompteste besorgt.
Auch sind meine Tapeten zu denselben Preisen wie hier zu haben: in Wilsch bei Herrn Samuel Schoyke; in Butten bei Herrn H. Danziger; in Ujest bei Herrn C. E. Kaulbach; in Groß-Glogau bei Herrn Waldbach; in Jauer bei Herrn H. Wagner; in Poln.-Lissa bei Herrn Ritschke; in Brieg bei Herrn Weidner; in Poln.-Wartenberg bei Herrn v. Kornatzky; in Ohlau bei Herrn E. Ritschke; in Glaz bei Herrn A. F. Schmoren; in Bernstadt bei Herrn W. Puls.

Hôtel de Paris in Dresden,

nächst den Bahnhöfen, so wie allen Sehenswürdigkeiten, mit großem Garten und 85 eleganten Zimmern, deren Aussicht auf die Elbe, das Hotel zu einem angenehmen Aufenthalt macht, wird allen geehrten Reisenden, welche schön und billig wohnen wollen, bestens empfohlen. [5004] C. Cornau.

Kupferstiche

werden sauber unter Garantie gereinigt, so wie das Ordnen von Sammlungen nebst Anfertigungen von Catalogen gewissenhaft besorgt. [5033]

C. Jänsch's Kupferstich-, Bleich- u. Restaurirungs-Anstalt,
in Breslau, Kupfer-Schmiedestraße Nr. 15.

Ein unauflöslicher Zahnkitt

zur dauerhaften Ausfüllung hohler, brandiger Zähne war bis jetzt, da die gewöhnlichen Ausfüllungen nicht genügen, ein wahres Bedürfnis. Während einer mehr als 20jäh. Praxis habe ich nach vielfachen Versuchen jetzt einen Kitt hergestellt, der hermetisch schließend, bei seiner Unauflöslichkeit den Zahn sicher erhält, zum Kaueu völlig brauchbar macht und vor Zahnschmerz und übletem Zahngeruch durchaus schützt. Zur Anwendung dieser Ausfüllung, so wie zum Einsetzen elastischer Gebisse und einzelner Zähne bin ich täglich Morgens von 9-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr zu sprechen. [4143]

Robert Linderer, praktischer Zahnarzt,
jetzt wohnhaft Dhlauerstraße 19.

Rudolph Blümner's Weinkeller

(der weiße Saal)

Dhlauer-Strasse Nr. 84 in Breslau,

Eingang Schubbrücke,

auf's vortheilhafteste renovirt durch seine, elegante, comfortable Einrichtung, ausgezeichnete Küche und beste preiswürdige Weine, empfiehlt sich den geehrten Fremden und Besuchern der Industrie-Ausstellung, des Pferderennens und Wollmarktes ganz ergebenst. [4132]

Auftrag und Nachweisung: Kaufm. N. Felsmann, Schmiedebrücke Nr. 50.

Stellen suchen.

Zwei kautionsfähige Zuckerfabrik-Direktoren; ein Disponent; zwei Revisoren; ein Rentmeister; fünf Polizeiverwalter und vier Rechnungsführer; drei Privat-Sekretäre; zwei Faktoren; ein Magazinist; ein Diurnist; zwölf Kommiss für div. Handlungs-Branchen; zwei Journalisten; zwei Reisebegleiter; acht Hütten-Assistenten; drei Hüttenverwalter; ein Wundarzt; zwei Rezeptoren und sechs Pharmazeuten; sämtliche Personen mit guten Zeugnissen versehen, und von achtbaren Herrschaften bestens empfohlen.

Ein gebildeter, rechtschaffener junger Mann, Buchhalter, circa 24 Jahr alt, aus guter Familie, wünscht als Vertretung eines Fabrikgeschäftes von wollebenen oder halbwoollenen Kleiderzeugen, oder als Gehilfe eines Fabrik-Deffinateurs eine Anstellung, und sieht mehr auf Erweiterung seiner Kenntnisse, als auf hohen Gehalt.

Eine Salon-Dame, acht Reisebegleiterinnen sittlich anständige gebildete Damen aus achtbaren Familien, und zehn Verkäuferinnen suchen ein Engagement.

Zwei mit guten Schulkenntnissen versehene gebildete Knaben von auswärts, welche auch ein Lehrgeld entrichten können, wünschen recht bald ein Unterkommen als Lehrlinge am hiesigen Platz in einer Handlung oder auf einem Comptoir.

! Wollen Sie Acht haben!

In einem Städtchen, unfern Breslau, ist mir ein herrschaftliches Grundstück, bestehend aus einem drei Etagen hohen Hause, 9 Fenster Front, mit Stallungen und Wagen-Remise, schönem Hofraum und Garten nebst einem Wiesen-Antheil, zum Verkauf übertragen worden. Dasselbe ist äußerst prächtig und soll der durable Bau 9000 Thlr. gekostet haben. Kaufs-Preis 4200 Thlr., und die Hälfte Anzahlung.

Neuerst günstiger Ankauf.

In einer sehr hübsch gebauten Kreisstadt, einige Meilen von Breslau, sind zwei in eins verbundene zweistöckige Häuser, worin ein sehr lebhafter Gasthausverkehr besteht, mit Tanzsaal und Billardzimmer u. c., mir zum Verkauf übertragen worden. Auch würden sich die Lokalitäten zur Anlage einer Destillation eignen und möchte eine solche sehr gut rentiren, da der Ort auf Bezug seiner Liqueurs meist auf Breslau angewiesen ist. Kaufs-Preis 6000 Thlr., die Hälfte Anzahlung.

Benachrichtigung für Verkäufer.

Ich habe von zahlungsfähigen soliden Käufern die Kommission erhalten: eine schon im Betriebe befindliche Grube oder ein Hüttenwerk; ein Theater-Gebäude, oder irgend eine Kunst-Anstalt; einen Gasthof erster Klasse, gleichviel ob am Orte oder in der Provinz; drei Rittergüter; fünf Scholtisei- oder Freigüter; ein Mühlenbesitzthum; zwei reizend gelegene Villen und einige kleine ländliche Besitzungen, zum sofortigen Ankauf nachzuweisen. Spezielle Anschläge werden in portofreien Briefen erbeten.

Offene Posten, von denen die Aufträge zur Einsicht vorliegen.

Ökonomie-Direktor.

Ein Solcher, der seine Fähigkeiten zur Leitung einer Ökonomie glaubhaft nachweisen kann, findet nicht nur einen pekuniär günstigen, sondern auch einen dauernden Posten.

Ein Ober-Hütten-Inspizitor; ein Wirtschafts-Inspizient; ein Oberförster; ein Ökonomie-Abthunf; ein Ökonomie-Verwalter; zwölf Wirtschafts-Beamte und fünfzehn Wirtschaftsschreiber erhalten sehr gute Anstellungen.

Drei Hauslehrer cand. theol. oder phil. finden bei guter Gehaltszahlung in hohen Häusern ein Placement.

Zwei gewandte brauchbare Buchhalter; ein Mühlenbuchhalter; zwei Obergrenner, und drei Destillateure erhalten sehr gute Stellen.

Ein kautionsfähiger Geschäftsführer; ein Wein-Küfer (Keller-Kommiss) und fünf Kommiss für div. Branchen, erhalten sehr gute Posten.

Für ein achtbares Handlungshaus wird als erster Kommiss ein solider Mann, jüd. Konf. (nicht zu jung) zum Antritt Johanni gesucht, welcher in Bank-, Spesen- und Weißwaren-Geschäft tüchtig routinirt und die Märkte selbstständig bereisen soll. Nur rechtliche solide Personen können auf Annahme rechnen, und erhalten bei freier Station einen guten Gehalt.

Acht geprüfte Gouvernanten, welche gute Zeugnisse über ihre Leistungen besitzen, erhalten in höchst achtbaren Häusern vortheilhafte Engagements.

Eine Salon-Dame; eine Vorleserin und sechs Gesellschafts-Fräulein können sehr angenehme und dauernde Posten erhalten.

Ein sehr achtbarer Rittergutsbesitzer in der Umgegend von Reisse, wünscht für seine beiden erwachsenen Fräulein Töchter eine Gesellschafterin, welche höchst tüchtig in der Musik und sittlich anständig ist. Gehalt bei freier Station 150 Thlr. Persönliche Vorstellung wird in Breslau den 2. oder 3. Juni gewünscht.

Zur Oberaufsicht der Kinder und Repräsentantin der Hausfrau wird eine feine gebildete Dame gewünscht; desgleichen findet in einem Institute eine gebildete weibliche Person liebevolle Aufnahme, welche französisch partiren, und in feinen weiblichen Handarbeiten unterrichten kann.

Zwölf tüchtige zuverlässige und umsichtige Landwirthschafterinnen können gute Stellen erhalten.

Lehrlinge! Lehrlinge!

Fünfzehn Eleven mit und ohne Pension finden auf großen Herrschaften und Rittergütern freundliche Aufnahme, und können sich zum Wollmarkt zu einer persönlichen Präsentation einfinden; desgleichen erhalten zwei Hütten-Eleven und fünf Apotheker-Lehrlinge in bedeutenden Hüttenwerken und Apotheken bei mäßiger Pensionszahlung ein Placement.

Capitalien werden gesucht.

14,000 Thlr., 10,000 Thlr., 9,000 Thlr., 7,800 Thlr., 5,000 Thlr., 3,800 Thlr., 5,200 Thlr., 6mal 2000 Thlr., 1200 Thlr. und 600 Thlr. werden auf Rittergüter, städtische und ländliche Grundstücke zur Hypothek gesucht.

Gelder.

25,000 Thlr., 20,000 Thlr., 6000 Thlr., 4000 Thlr., 900 Thlr. und 700 Thlr. sind auszuliehen. [4104]

Auftrag und Nachweisung: Kaufm. N. Felsmann, Schmiedebrücke Nr. 50.

Ring Nr. 60

befindet sich jetzt der Verkauf meiner selbst gearbeiteten Bernstein- und Meerschamwaaren, wovon gegenwärtig eine große Menge Proben in der Industrie-Ausstellung hier ausliegen. Bestellungen von Wappen auf Meerschamköpfen bitte ich zeitlich aufgeben zu wollen, und werde ich auch jede Reparatur schnell ausführen. [4117]

Joh. Alb. Winterfeld, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen, Bernsteinwaaren-Fabrikant, Inhaber der Preismedaillen von den Industrie-Ausstellungen zu Paris, London und Leipzig.

Braunen Farin (Rochzucker) à Pfd. 4 Sgr.,

sehr süß und rein schmeckend, Hellbraunes Farin, gelbes Farin, weißes Farin und Brodt-Zucker empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen. [5069]

Start und rein schmeckenden Kaffee, sowohl Dampf-Kaffee, als auch noch in Auswahl billigt. Reis in allen Sorten à Pfund 1 1/2, 1 1/4, 2 bis 3 1/2 Sgr., im Ganzen billiger, offerirt: Julius Käte, Schmiedebrücke 43, im grünen Kürbis.

Farben,

trocken und in Fienis abgerieben, schnell trocknenden Leinöl-Fienis, hellen Zinkweiß-Fienis, Copallack, Bernsteinlack, Damarlack, Asphaltack, Militärack, Lederack, Siccativ und weißes engl. Siccativpulver empfiehlt bei guter Waare zu möglichst billigen Preisen: Robert Reugebauer, Neuschestrasse Nr. 19.

Carl M. Dupol,

Ecke der Schweidnitzerstrasse, Nr. 1 der Karlsstrasse, ist durch 15jährigen Aufenthalt in Hamburg und der Havanna in Stand gesetzt, Ausergewöhnliches zu liefern und empfiehlt sein Lager echter Cigarren einer geneigten Beachtung.

Schlundröhre

von Percha zur Entblähung für Rinder und Schafe offerirt billigt die Gummi- und Percha-Waaren-Handlung des [5036]

Robert Brendel, Riemerzelle No. 15.

Mein Wein- und Bier-Geschäft nebst Restauration u. Billard i m Grünen Adler,

befindet sich Schweidniger- und Junkernstraßen-Ecke

und werde ich stets Bedacht sein, den Ansprüchen der geehrten Besucher zu genügen. [4141]

Julius Riegner.

Unsere neu und elegant eingerichtete Weinhandlung zur Pechhütte empfehlen wir zu geneigter Beachtung. Hausdorff & Loewe.

[4154]

Ich zeige hiermit ergebenst an: daß ich in Gräbichen bei Breslau eine

Tapeten-Fabrik

gegründet und jetzt vollständig in Betrieb gesetzt habe. [4133]

Zugleich finde ich mich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen:

daß solche die einzig bestehende in Schlessien ist, und von meinen hiesigen Concurrenten keiner eine eigene Fabrik in Tapeten oder Teppichen weder hier noch in Berlin hat.

Heinrich Mundhenk,

Ring Nr. 24, dem Schweidniger-Keller schräg über.

Haupt-Anzeige

von J. Glücksmann & Co.,

Dhlauer-Strasse Nr. 70, zum schwarzen Adler, Ecke der Bischofs-Strasse.

Unser großes Lager in nachstehenden Artikeln erlauben wir uns geschäftigen Einkäufern ergebenst zu empfehlen:

Leinwand.

Weisse Leinwand von reinem Handgespinnst in Schocken und nach der Elle, für deren Haltbarkeit wir garantiren.

Bunte Bächen-, Inlettleinwand u. Drilliche, alles echtfarbig.

Leinene Taschentücher in vorzüglicher Qualität.

Bettdecken, weiß und bunt.

Tischgedecke und Handtücher.

Shirtings und Negligeezeuge.

Die Preise stellen wir bekanntlich sehr billig und liefern trotzdem nur gute und echtfarbige Waaren.

Wir sichern außerdem jedem Käufer eine dem Einkauf entsprechende, angenehme Ueberraschung zu, ohne die Preise dieserhalb im mindesten zu erhöhen.

J. Glücksmann & Comp.,

Dhlauerstrasse Nr. 70, zum schwarzen Adler. [4157]

Für Herren.

Sommerrock- u. Bein-
kleiderstoffe, Westen,
Halstücher, Cravatten,
Taschentücher, Ober- u.
Nachthemden, Chemi-
setts und Kragen, Un-
terbeinkleider u. dergl.
mehr.

Manufakturwaaren.

Wollene Kleiderzeuge, als:
Abgepaßte Bolant-Roben, Poil de chèvres
und Chailis, Tibet, Twilods und Camlots,
Cattune in großartiger Auswahl.

Umischlagetücher und Doppel-Shawls.

Möbelstoffe, Gardinenzeuge und Tisch-
decken.

Steppdecken

von Tibet, Purpur, Cattun u.

Gestickte Chemise's, Kragen u. Unter-
ärmel für die Hälfte des Fabrikpreises.

Feuer- u. diebessichere Geld-
schränke ganz neuester
Konstruktion, nur stark und mö-
belartiger Form, wie bis jetzt
noch nicht gefertigt, stehen bei
Zusicherung billiger Preise,
zum Verkauf Neuwelt-Gasse
Nr. 42 bei [5056]
H. Brost, Schlossermeister.

Ein Lithograph

findet ein dauerndes Unterkommen auf desfallsige
Offerten unter der Adresse: Buchhandlung
F. Kuhnert in Kreuzburg O.S.

Gasthof zu den drei Kronen

in Grottkau. [4058]

Den von mir neuerdings zur besseren
Bequemlichkeit eingerichteten Gasthof
und Anstaltung eines Billards empfiehlt
zur gütigen Beachtung ganz ergebenst:
Reinhold Casper, Gasthofbesitzer.

Schiff-Zwieback

zu halter Schale, offerirt [4144]

Carl Straka,

Albrechts-Strasse, der Egl. Bank gegenüber.

Badegepäck

[5038]

nach Warmbrunn, wie auch Frachtgüter nach
Hirschberg und deren Umgegend werden prompt
befördert durch den gewöhnlichen Frachtfuhr-
mann Wobbs von dort.

In Breslau übernimmt Frachtgüter nebst
Bestellung Briefträger Steg, Neuschest. 49.

Die annoncierte Werkführer-Stellung ist
befest; dies zur Nachricht den betreffenden
Bewerbern. [4160]

Groß-Allersdorf in Mähren, 29. Mai 1857.
G. Hinge, Berwalter der I. österr.
Flachbröstanstalt.

Für die meinem Hauslehrer Hrn. Joseph
Oppler in seiner Funktion angethanene Be-
leidigung thue ich hiermit öffentliche Abbitte.
Burowitz, den 28. Mai 1857.

J. Friedenstein. [4148]

Das von dem Kaufmann Hartelt zeither
innegehabte Geschäft, Albrechtsstrasse 17,
ist durch mich sofort unter sehr annehmbaren
Bedingungen zu vergeben. — Miete inklus.
Wohnung 360 Thaler. Waarenbestand und
Utenfilien sind zum Tapwerth zu übernehmen;
deren Werth beträgt ca. 400 Thlr.
Reinhold Sturm, Konturs-Berwalter,
[4121] Graupenstrasse Nr. 10.

Ein seit längerer Zeit im Getreidegeschäft
fungirender junger Mann, der mit der Buch-
führung und Korrespondenz vertraut, sucht
zum 1. Juli, gleichviel ob hier oder auswärts,
unter annehmbaren Bedingungen ein Engage-
ment. Raheres L. H. poste restante Breslau.

Zur Beachtung.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich das
Malz-Extrakt-Bier von Hrn.
B. Hoff in Aufschlag genommen, und
nehme auch zur Versendung Aufträge an
[4153]

Nitsche, Restaurateur
in der Industrie-Ausstellung.

Cigarren-Offerte.

Die Tabak- u. Cigarren-

Handlung von

Simon Königsberger

in Breslau, Neuschestrasse Nr. 2, im
goldnen Schwert,
empfeilt ihr gut assortirtes Lager in alten
abgelagerten Cigarren zu nachstehend billi-
gen Preisen:

Preis-Courant.

	1000 Stk.	100 Stk.
La Fama	5 Thlr.	16 Sgr.
Gonzales	5	16
Londres	5	16
La Preciosa	7	22 1/2
La Competencia	9	27 1/2
Holl. Portorico	10	30
La India	10	30
Java I	11 1/2	35
La Palma	12	37 1/2
La Minerva	13	40
Cabaleros	15 1/2	48
Riohondo	16 1/2	50
Los Incompara-		
bles	16 1/2	50
Napoleon	20	65

so wie eine Menge Sorten in den Preisen stei-
gend bis zu 80 Thlr. das Mille.
Auswärtige Aufträge werden aufs pünktlichste
ausgeführt.

Wiederverkäufer erhalten ange-
messenen Rabatt. [5019]

Ein Mahagoni-Flügel, 70tavig, noch
neu, steht zu verkaufen Alte-Sandstrasse 7,
im Hofe eine Treppe. [5000]

Grünen Adler, Schweidnitzer- u. Zunftstraße-Ecke, Montag und Dienstag den 1. u. 2. Juni, Konzert von der Sängerkapelle Meyer aus Böhmen. [5063]



Molli, der größte jetzt lebende Schweizer-Pfendschweizer, 4,293 Pfund schwer, ist täglich, von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr, in der Bude an der Graf Henckelschen Reitbahn zur Schau gestellt.

Bezugnehmend auf die Annonce vom Volks-Garten erlaube ich mir, dem verehrten Publikum zu bemerken, daß jenes Gedächtnis unumgänglich mit Molli verglichen werden kann, weder an Schönheit, Größe, Körperbau, am allerwenigsten aber am Gewicht. Ein gerechtes Urtheil hierüber überlasse ich dem verehrten Publikum. [4116]

M. Neuwald.

Bekanntmachung.

Im Hospital zu St. Bernharden in der Neustadt ist eine in noch gutem Zustande befindliche Feuerspritze zu verkaufen. [4130]

Das Vorsteher-Amt.

Guts-Verkauf.

Der Dekonom und Kaufmann G. Heinert zu Wüstenaltersdorf in Schl. weist zum Verkauf nach:

Ein Auktionsgut in der schönsten Gegend Schlesiens, am Eingange des Gebirges romantisch gelegen, mit 116 M. Areal, gutem Boden, großem Obstgarten, neuen massiven Gebäuden, schönem Wohnhause, vollständigem Leben und todtten Inventarium, im besten Zustande. Anzahlung 3000 Thlr.

Dies Grundstück liegt besonders günstig zur Anlage einer Meierei oder Färberei, ist auch zum Dismemoriren geeignet. [4114]

Verkauf von Grundstücken.

Unterzeichnet ist mit dem Verkaufe nachstehender, in den Kreisen: Gleiwitz, Münsterberg, Gabelschwerdt, Glaz, Teurode, Waldenburg, Landesbuth, Wolkenstein, Schweidnitz, Reichenbach, Ohlau, Breslau, Neumarkt, Piesnitz, Glogau, Görlitz, im Posenischen und in Dresden belegenen Grundstücke beauftragt. Selbstkäufer wollen sich vertrauensvoll an denselben wenden und sich der reellsten Vermittelung versichert halten. [4115]

Landwirthschaften.
= Rittersgüter von 300—2000 M. Fläche, zum Preise von 20—160,000 Thlr.
= Schönländchen mit Regalien und Auktionsgütern von 40—300 M. Fläche, zum Preise von 1500—35,000 Thlr.
= Freistellen bis 30 M. Fläche, zum Preise von 500—5000 Thlr.

Villa's und Häuser
mit Gärten und Zubehör, vortheilhaft und romantisch gelegen in Städten, Kurorten und belebten Dörfern, geeignet zu gewerblichen Geschäften, zum Preise von 200—8000 Thlr.

Gewerbliche Anlagen
in Städten und vortheilhaftem Dörfern.
= Brauereien, im besten Betriebe befindlich, zum Theil mit bedeutender Landwirthschaft, zum Preise von 7—12,000 Thlr.
= Gastwirthschaften u. Kaffee-Häuser mit Gärten, unter andern in Reichenbach, Schweidnitz und Gr. Glogau, zum Preise von 2—15,000 Thlr.

Meisen und Wälder, mit und ohne Landwirthschaft, zum Preise von 3—15,000 Thlr.
Wasserkräfte, geeignet zu größeren Fabrik-Anlagen.

Mühlengrundstücke mit und ohne Landwirthschaft, zum Preise von 2—36,000 Thlr.
Eine Buchdruckerei mit Verlag nebst Haus, in einer bedeutenden Provinzialstadt, Eig. mehrerer königl. Behörden, vielseitig beschäftigt.

Eine Glashütte, Kalkbruch, Kohlen-grube, Eisenerz-Lager.
Kaufmännische Geschäfte mit und ohne Grundstücke, auch zu verpachten.
G. Heinert, Dekonom und Kaufmann zu Wüstenaltersdorf in Schl.



Unterzeichnet empfiehlt sich mit fertigen Bleich-Blumen nach der Natur zu Gas und Wasser und in Wasen stehende Aloe-Bastins zu Springbrunnen nebst Einrichtung, so wie auch jeden Art Klempner-Arbeit u. Zink-Bedachung. [5017]

J. Richtwig, Klempnermeister, Bischofsstr. in Stadt Rom.

Allen, welche schmerzhaftes Theile, an den Füßen haben, als: Frostballen, Hühneraugen, Ueberbeine etc., empfehle ich den Schuhmacher S. Benjamin, Dhlauerstr. Nr. 52 zur Ausrüstung von dauerhaftem, bequemem und modernem Schuhwerk, welches auf die schmerzhaften Theile keinen Druck verursacht. [5059]

v. Bremer, Hauptmann a. D.
Ein zahlungsfähiger Käufer sucht an der Posener Eisenbahn einen Schwab oder Kisten mit Eisen zu kaufen. Näheres Auskunft ertheilt Herr A. Kohn in Breslau, Ring Nr. 24. [5070]

Zu verkaufen:
große und kleine Delgemälde, 1 Laube mit Weinranken durchflochten, 1 Schneider'scher Badischrank, 1 Bücherschrank, Waschtisoleiten, Spiegel u. dergl. m., Kupferschmiedestraße 38 in der Billardskubel. [5013]

Briefpapiere

werden mit jeder beliebigen Firma, ohne Berechnung des Stempels billigst offerirt von der

Papier-Handlung

F. Schröder, [4147] Albrechtsstrasse 41.

Ein routinierter Comtoirist, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst placirt zu werden. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre R. Z. Breslau, poste restante franco niederzulegen. [5051]

In einem hiesigen Weingeschäft kann ein junger Mann von angenehmem Aussehen, jüdischer Konfession, der die Küferei versteht und den Weinstubendienst mit zu versehen hat, vom 1. Juli d. J. platirt werde. Näheres auf frankirte Briefe poste restante S. Z. 8. [5052]

Pensions-Offerte.

Wer einen Knaben in eine Pension geben will, wo er unter steter Aufsicht des Pensionsgebers und Lehrers steht, der mit seiner Frau nur der Obhut und Pflege fremder Knaben obliegt, und ihnen Nachhilfe gewährt und sie täglich ins Freie führt; erfährt das Nähere im Gewölbe des Herrn Kfm. Neumann in den 3 Mühren am Wäldersplatz. [5023]

Ein zuverlässiger, nuchterner Bediente, unverheirathet, katholischen Glaubens, mit vortheilhaften Zeugnissen versehen, der in kleinen und großen Häusern gedient hat, auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht sofort oder zu Johannis ein Unterkommen. Auskunft Schmiedestraße Nr. 51, im Hofe zwei Treppen bei Frau Persifsky. [5031]

Ein verheiratheter Bediente, der noch in Kondition steht, wünscht zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen; derselbe ist mit guten Zeugnissen versehen. Zu erfragen bei Frau Doktor Sager, Dhlauer-Strasse 75, in den drei Linden. [5049]

Fr. Wache.

Geschäfts-Verkauf.

Familienverhältnisse machen es wünschenswerth mein Nähmaschinen- und Wäsch-Geschäft, Dhlauerstrasse Nr. 34, schon bis Ende Juni d. J. zu verkaufen. Von einem realen Käufer würde ich sogar eine geringe Summe als An- und Termin-Zahlung annehmen. [5035]

Lobethal, Dhlauerstr. Nr. 9, 3. Etage.

Güter-Verkaufs-Offerte.

Herrschaften und Rittergüter in den schönsten und fruchtbarsten Gegenden Schlesiens, Herzogthum Posen und Galizien, mit vorzüglich eleganten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten- und Park-Anlagen, musterhaftem Inventar und gut geordnetem Hypothekenstande bis zu 46,000 Mrg. Größe, mit Dörfern, Vorwerken, großartigen Revenuen und alten Wäldungen.

Eine große Auswahl von kleinen und mittleren Gütern unweit Breslau, dicht an fertigen und im Bau begriffenen Eisenbahnen, mit anständigen Wohnhäusern, zum größten Theil mit Landwirthschaften von 300, 500, 1000 bis 3000 Mrg. Areal, vorzüglichem Boden, 2- bis 3schürigen Wiesen, Nutzungs-Erträge, Brennereien, Ziegeleien mit soliden Anzählungen werden durch mich zum Verkauf nachgewiesen. Käufer, die ernstlich entschlossen sind, rechtzeitig und vortheilhaft sich anzukaufen, wollen geneigtst ohne lange Korrespondenz mit vorheriger Anzeige zur Berücksichtigung nach hier kommen; es werden sämmtlich für die Nachweisung entstehenden Kosten von mir selbst getragen. [5037]

Der Güter-Agent:

E. Singer,

Junkernstraße Nr. 2 in Breslau.

Meine seit 19 Jahren in Altwasser bestehende **jüdische Restauration** wird vom 1. Juni d. J. im Gasthofe zum eisernen Kreuz daselbst eröffnet und dem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung empfohlen. [5006] **Hentschel.**

Ein halbgedeckter fast neuer Wagen steht zum Verkauf. Das Nähere Neue Welt-Gasse Nr. 44 par terre. [5076]

Ein halb und ganz gedeckter guter Wagen ist zu verkaufen. Näheres Alte Sandstraße Nr. 4 bei Konek, oder Kleinsurser Straße Nr. 2, 3 Treppen links. [5076]

Domänen-Pacht-Gession.
Die Pachtung einer Domäne mit einem Areal von circa 5000 Morgen zwischen Berlin und Stettin, soll eingetretener Familien-Verhältnisse wegen cedirt und zu jeder Zeit übergeben werden.
Näheres Auskunft ertheilt der Hof-Agent **Trenck** zu Magdeburg, gegenwärtig in Berlin Hotel de London am Dönhofsplatz. [4108]

Die schönsten Schnürmieder

vom besten Korsettzeuge und feinsten Arbeit, sind mit Mechanik für 2 1/2 Thlr., ohne Mechanik für 1 1/2 Thlr. bei mir fertig zu haben; auch werden Bestellungen auf alle Formen angenommen und auf's Schnellste gefertigt. Das Maß von einer Taille ist genügend, um ein gut passendes Mieder zu besorgen, und wenn es nicht nach Wunsch ist, wird es jederzeit umgetauscht.
Getragene Schnürmieder werden gewaschen und reparirt. [4996]

Bamberger,

Karlsstraßen-Ecke Nr. 1.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche zahlt nur **J. Tischler,** Ring 1, Glogau Nikolaistr. im 3. Gem. [5021]

Ein Freigut von 300 Morgen, eine Meile von Breslau, ist für den Preis von 21,000 Thaler zu verkaufen. Näheres hierüber bei **D. Sorauer, Nikolaistr. 8.** [5061]

Ein Gut von 120 Morgen, sehr elegant eingerichtet, eine Meile von Breslau, ist für den Preis von 13,000 Thlr. zu verkaufen. Näheres Auskunft hierüber bei **D. Sorauer, Nikolaistr. 8.** [5061]

Ein goldenes Armband habe ich in einer Droschke gefunden. Der legitimirende Eigenthümer kann solches bei mir in Empfang nehmen. **D. Sorauer, Nikolaistr. 8.** [5062]

Strasburger Gänseleber Pasteten, Fette geräucherte **Rhein- u. Silberlachse, Marinirten Lachs, Reuchateler Käse, Geräuch. Spickale, Marinirte, strasbunder Bratheringe, Schiffszwieback** zur kalten Schale, **N. engl. Matjesheringe** in Gebinden und einzeln; **Pouder Fèvre** (Selterwasserpulver), erfunden und verfertigt von Dr. Fèvre in Paris, das französische Originalpaket zu 20 Flaschen für 15 Sgr., einzeln zwei Pulver zu einer Flasche Selterwasser für 1 Sgr. **Gebirgs-Himbeersaft** empfiehlt von neuen Sendungen: **Gustav Scholz,** Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstraße. **J. Escher, Neuschestr. 6,** [4128] empfiehlt sein echtes **Meerschaum-Waarenlager.**

Photographien und Daguerreotypen werden vorzüglich schön angefertigt in **Lobethals Atelier, Dhlauerstraße Nr. 9.** [5034]

Mein Lager von **Tabaken** und **Cigarren** aus der Fabrik der Herren **Wm. Ermeler u. C.** in Berlin empfehle ich zu geneigter Abnahme. **Herd. Scholtz,** Bültnerstr. 6. [4138]

35. Albrechtsstraße 35. stehen zum Verkauf gut gebaltene Nußbaum- und Mahagoni-Möbel, dergl. Polsterwaaren in roth und gelber Seide und Plüsch, auch Alterthümliche Gegenstände. [5080]

!! **Wollleinwand** 50 u. 60 Pfd. schwer !! alle Sorten **Wack-** und **Sack-Leinwand**, und fertige **Säcke**; auch alle Sorten **Windsfaden** und **Wollfaden**, und **schweres blaues Woll- u. Wackpapier**; billig bei **W. V. May, Karlsstraße 21.** [5009]

!! Für die Herren **Stierbräuer** und !! **Wagenbauer**; ganz starke **Spundleinwand**, ist gut und billig zu haben, bei **W. V. May, Karlsstraße 21.** [5008]

Montag den 1. Juni steht ein Transport **nehrbrücher Kalbsfüße** zum Verkauf in Stadt Alhen. [4934]

C. Samann.
Spazier- und Reisesuhren in neuen eleganten Wagen zu billigen Preisen werden offerirt **Kupferschmiedestraße Nr. 41 und Salzgasse Nr. 5.** [4976]

Für einen soliden Herrn sind Hofmarkt 13, 2. Etage vorn heraus, zwei an einander liegende Zimmer für pränumerando monatlich 10 Thlr. ohne Zubehör zu vermieten und sofort zu beziehen. Auskunft 3. Etage. [5046]

Während des Wollmarktes ist Albrechts-Strasse im ersten Viertel vom Ringe ein freundlich möblichtes Zimmer zu vermieten. Näheres Albrechts-Strasse Nr. 11 im Mode-Waaren-Geschäft. [5027]

Ein gebrauchter dauerhafter halbgedeckter Jagdwagen ist zu verkaufen **Schmiedestraße** im Gasthause zum goldenen Repter. Näheres beim Wirth daselbst. [5025]

Ein Polixander-Flügel, neu, steht preiswürdig zum Verkauf **Neumarkt 14 bei Hoffmann.**

Ein **Mahagoni-Flügel**, fast neu, Taktavig, ist billig zu verkaufen **Weißgerbergasse Nr. 5.** [5018]

Gebrauchte Billards, sowie mehrere Saß Billardbälle sind zu verkaufen **Kupferschmiedestraße Nr. 38, in der Billardskubel.** [5012]

Im Verlage von **Jul. Springer** in Berlin ist erschienen und in **Breslau** vorrätig in der **Sortim.-Buchhandlung von Graß, Barth & Comp. (J. F. Sieglar), Herrenstraße Nr. 20:** [4166]

Der englische Parfümeur.

Eine Sammlung bewährter Rezepte zur Herstellung der beliebtesten Parfüms.

Herausgegeben von Professor **Lindes** in Berlin.

Preis broschirt 24 Sgr.

In **Brieg** durch **A. Wänder**, in **Oppeln:** **W. Glaz**, in **P.-Wartenberg:** **Heinze**, in **Natibor:** **Fr. Thiele.**

Incognito und Sea Horse,

jener dem Herrn **Grafen Wilamowitz-Möllendorff**, dieser dem Herrn **Grafen Hahn-Basewow** gehörig, werden nach Originalzeichnungen des Herrn **Hugo Lissas** von diesem und Herrn **v. Kähler** lithographirt und in Farbendruck in Berlin herausgegeben, während der Rennen zur gefälligen Ansicht in **Settlig Hotel** in **Breslau** ausliegen. Preis für jedes Blatt 3 Thlr. [4103]

Asphaltgeschäft von I. Schmidt und Comp. in Breslau.

Der geschmolzene gut gelegte natürliche Asphaltstein (ein von Natur mit Erdharz durchdrungenes Gestein) läßt durchaus keine Feuchtigkeit noch Ungeziefer durch, bildet eine ebene, feste, angenehme zu betretende, dauerhafte, leicht zu reinigende, elastische Gangfläche ohne Fugen, die unbeschadet jeden Witterungswechsel erträgt, er behält seinen realen Werth, da, wenn die Masse gelegt, stets von neuem wieder verwendet werden kann.
Der natürliche Asphalt ist bisher von uns bei folgenden Bauten mit außerordentlichem Erfolge angewendet worden:

- 1) bei Isolirschichten, welche gewöhnlich auf die Grundmauern bei Neubauten gelegt wurden, schütten das weiter aufgeführte Gebäude vor Feuchtigkeit und Mauerfchwamm, besonders bei Festungsbauten etc.
- 2) Abdeckungen bei Gewölbefappen der Brücken, Viadukte etc.
- 3) Ganganlagen und Fußböden sind reinlich und dauerhaft für Trottoirs, Höfe, Plätze, Hallen, Eisenbahnperrons, Balkons, Terrassen, Waschküchen etc.
- 4) Keller und andere Räume können durch Grund- und anderes eindringendes Wasser besonders geschützt werden.
- 5) Pferde- und Viehstände von Asphalt solche sind bei ihrer Dauerhaftigkeit leicht zu reinigen, und kann sich kein Urin wie bei Holz ansetzen.
- 6) Zu Sanplagen, Pulverfabriken, Casernen, Krankenhäusern, Gepädniederlagen, Wasserbassins, Kanälen ist Asphalt von uns besonders angewendet worden.

In unserer seit vielen Jahren hierorts bestehenden Asphalt-Fabrik, haben wir so manche praktische und theoretische Erfahrung gesammelt, und können wir unsere sämmtlichen Arbeiten durch stete königlicher Baumeister und Privaten als hinlänglich dauerhaft und haltbar nachweisen. Broschüren über zweckmäßige Verwendung des Asphalts verabsolgen wir gratis. Zu Asphaltarbeiten empfiehlt sich

Die Asphalt-Fabrik von I. Schmidt u. Comp. in **Breslau, Hummeri Nr. 38.**

Vom Königsberger Pferdemarkt
habe ich so eben einen Transport eleganter Pferde, unter denen sich zwei arabische Hengste befinden, erhalten, und stehe dieselben zum Verkauf bei **Theodor Stahl,** Gartenstraße Nr. 35. [5054]

Fußboden-Glanzlack, aus der Fabrik von **Herrmann Koch** in **Dresden**, empfiehlt in anerkannt guter Qualität in Flaschen und Fässchen beliebiger Größe: **Robert Neugebauer, Neuschestr. Nr. 19.** [5041]

Reise-Stelle.
Für ein renommirtes bedeutendes Fabrik-Geschäft wird ein junger Mann (Manufakturist) gesucht, der mehrere Jahre, namentlich Schleißen, bereist hat und möglichst mit der Buchführung vertraut ist.
Frankirte Offerten, unter spezieller Angabe der bisherigen Wirksamkeit werden unter Chiffre B. W. C. Nr. 9 poste restante Breslau erbeten. [5002]

Sehr beachtenswerth!
Ein hierorts seit einer Reihe von Jahren bestehendes, gut renommirtes Manufaktur-Geschäft en gros, ist anderweitiger Unternehmungen wegen, ohne Aktio und Passiva, unter soliden Bedingungen zu verkaufen.
Dasselbe erweist sich einer gewählten Kundschaft und sichert einem gewandten jungen Manne eine gute Existenz. Unter Zusicherung strengster Diskretion, werden Offerten von ernstlichen Reflektanten poste restante Breslau sub K. H. 10 erbeten. [5001]

Vernis pour chaussures.
Echt französischer Lederlack, um das Schuhwerk so schön glänzend und schwarz zu machen, daß es von echtem Glanzleder nicht zu unterscheiden ist, a Flasche 10 Sgr. Alleinige Verkaufs-Niederlage bei **Gebrüder Bauer, Schweidnitzerstraße Nr. 11.** [5026]

Pfauhühner sind zu verkaufen **Schubbrücke 31, 2 Stiegen.**
Neue geacht, von mir selbst verfertigte **Brückenwaagen** sind unter Garantie stets vorrätig. **Schönfelder, Nikolai-Worstadt, Kurzgasse 6.** [5047]

Für ein Kommissions-, Expeditions-, Inkassos- und Waaren-, so wie für ein Manufaktur- und für ein Tuch- und Waaren-Geschäft werden Begehlinge gewünscht, welche sofort eintreten können. Näheres bei **Schneider, Börsen-Beamter.** [5022]

500 Thlr. werden zu 5 pCt. Zinsen und gegen pupillarische Sicherheitsgewährung gesucht. Pfandbriefe Lit. A. werden für voll angenommen. Näheres **Oderstr. 3, 1. Etage.**
Ein auch zwei möblierte Zimmer, tapeziert, vornheraus, sind vom 1. Juni an billig zu vermieten, **Gartenstraße 20, Eingang Neue-Schweidnitzerstraße, dritte Etage.** [5030]

Während des Wollmarktes sind 3 möblierte Stuben, einzeln wie auch zusammen, **Junkernstraße Nr. 33** zu vermieten. Näheres **des Herrn Hoff** im **Pacifer Keller.**

Während des Wollmarktes sind zwei freundlich möblierte Stuben und ein Kabinett zu vergeben, **Altstädterstraße Nr. 14, erste Etage.** [4986]

Antonienstraße Nr. 10 ist von **Michaelis d. J.** bis **Johanni 1858** eine herrschaftliche Wohnung, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten. Näheres ertheilt Herr **Ludwig Seyne** daselbst erste Etage.
Borwerkstraße Nr. 25 a, ist die Parterre-Wohnung nebst Gartenbenutzung zu vermieten und **Johannis** zu beziehen. Näheres **Blücherplatz** im weißen Löwen 6 beim Wirth.

Wollböden und Plätze sind **Junkernstraße Nr. 10** abzulassen, ebenso einige **Parterre-Nischen** zu vermieten. [4935]

Wollplage [5066]
unter Verschluss und nahe am Ringe sind zu haben in dem großen Parterre-Lokal auf der **Kupferschmiedestraße 26.**

Zu vermieten [4956]
eine neu eingerichtete Wohnung von 3 Stuben etc. im 3. Stock **Neue-Schweidnitzerstr. 1**, während des **Wollmarktes** oder 4 Wochen.

Ein großer heller Keller, am Ringe gelegen, der seit langen Jahren zum Woll-lagern benutzt wurde, ist während des **Wollmarktes**, auf Verlangen auch für den Monat **Juni** zu vermieten. Näheres **Ring Nr. 57, im Gewölbe.** [4928]

Während des Wollmarktes sind **Albrechtsstraße Nr. 5, erste Etage**, nahe am Ringe 1—2 gut möblierte große Zimmer zu vermieten. [5067]

Wohnungs-Anzeige.
Sofort zu vermieten und von **Johanni d. J.** zu beziehen sind **Lauenzenstr. 56** eine schöne und bequeme Wohnungen zum Miethspreise von 150 Thlr. und darüber. Näheres beim Haushalter daselbst. [5010]

Eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Kegel, Pferdekölle, Wagenremise. Näheres **Sandstraße Nr. 12, 3. Etage.** [4112]

Freundliche Sommerwohnungen sind noch zu vermieten und sofort zu beziehen in dem neuerbauten Hause zu **Kleinburg Nr. 2.** Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Gartenstraße 29 b, nahe der **Teichstraße**, sind 3 Stuben, Kabinett, Kochkubel und Entree zu vermieten und sofort oder **Johannis** zu beziehen. [5029]

Zwei gut möblierte Zimmer sind von einem ruhigen Miether zum 1. Juni zu beziehen. Näheres **Lauenzenstr.** und **Bahnhofstraße-Ecke Nr. 63, Eingang: Bahnhofstraße**, zwei Treppen, links. [4995]

Norddeutscher Lloyd.

Dampfschiffahrt

zwischen

Bremen

und dem Nordsee-Bade

Nordernei,

durch das eiserne Dampfschiff

ROLAND, geführt durch Capitän M. Meyer.

Dieses schöne Dampfschiff, welches für diese Fahrt besonders eingerichtet und mit Allem ausgerüstet ist, was zur Bequemlichkeit der Passagiere dienen kann, fährt während der diesjährigen Saison

zwischen Bremen und dem Nordsee-Bade Nordernei

und zwar an folgenden Tagen:

Abfahrt von Bremen:

Sonntag, 28. Juni, 4 1/2 u. M.	circa.	Montag, 3. August 10 u. M.	circa.
Mittwoch, 1. Juli, 7 1/2 u. M.	=	Freitag, 7. = 1 1/2 u. M.	=
Sonnabend, 4. = 10 u. M.	=	Montag, 10. = 3 u. M.	=
Dienstag, 7. = 11 1/2 u. M.	=	Freitag, 14. = 7 u. M.	=
Sonnabend, 11. = 1 u. M.	=	Donnerstag, 20. = 1 u. M.	=
Dienstag, 14. = 4 u. M.	=	Montag, 24. = 2 1/2 u. M.	=
Freitag, 17. = 7 1/2 u. M.	=	Sonnabend, 29. = 7 u. M.	=
Dienstag, 21. = 12 1/2 u. M.	=	Freitag, 4. Septbr. 12 1/2 u. M.	=
das ist die Nacht vom 20. auf 21.		Nachts vom 3. zum 4.	
Sonnabend, 25. Juli, 2 1/2 u. M.	=	Dienstag, 8. Septbr. 3 u. M.	=
Mittwoch, 29. = 5 1/2 u. M.	=	Sonnabend, 12. = 7 u. M.	=

Die Abfahrt von Nordernei tritt gewöhnlich einen Tag nach der Ankunft daselbst ein.

Passage-Preise:

Von Bremen nach Nordernei inkl. einer Mittagsmahlzeit und vice versa 5 1/2 Thlr. Gold.
Von Bremen nach Nordernei und mit rückkehrendem Boote nach Bremen zurück 8 = =

nebst 1/2 Thlr. für jedes Mittagsmahl.

Für Kinder unter 10 Jahren, sowie Dienstboten, welche ihre Herrschaft begleiten, die Hälfte obiger Preise. 50 Pfund Gepäck sind frei, für Ueberfracht wird 1/2 Thlr. Gold pr. 100 Pfd. berechnet.

Die Passage-Karten sind im Geschäftslokale des Norddeutschen Lloyd, Martinistraße Nr. 13, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, zu lösen, sowie auch ein Verzeichnis der mitzunehmenden Effekten, mit Gewichtsangabe versehen, zeitig vorher einzureichen.

Die Abfahrt von Bremen ist an der Kalkstraße.

Bremen, 1857.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Grüemann, Direktor. H. Peters, Prokurator.

Auswanderer nach Amerika und Australien

werden durch das v. d. L. pr. Regierung conc. Auswanderungs-Bureau des Julius Sachs in Breslau, Karlsstraße 27, mit den schönsten Dampf- und Segelschiffen — nicht über Liverpool — zu den billigsten Hafenpreisen expedirt, auch jede Auskunft und Prospekte unentgeltlich erteilt. [2573]

Verkaufs-Anzeige.

Die auf dem hiesigen Bürgerweide an der Oder gelegene Zucker-Raffinerie, sowie der daran stoßende Auslade- und Niederlags-Platz soll aus freier Hand im Ganzen oder getheilt verkauft werden. — Das erstere Grundstück umfaßt einen Flächenraum von reichlich 5 magdeb. Morgen und ist bebaut mit einem großen und einem kleineren ganz massiven, in dem Erdgeschoß gewölbten Fabrikgebäude, wovon das erstere noch fünf Stockwerke hat. Jedes dieser Gebäude ist 220 Fuß lang und in bestem Bauzustande. Außerdem befinden sich darauf: ein großes massives Wohnhaus, Magazine, 2 Furthen zum Aus- und Einladen, 1 Krahn und 1 Garten. — Der angrenzende, an der Oder in einer Ausdehnung von ca. 430 Fuß liegende Auslade- und Niederlags-Platz enthält ein massives Wohngebäude und einen massiven Speicher, Magazine und Schuppen in einer Länge von ca. 1000 Fuß, 2 Furthen zum Ein- und Ausladen und hat 6 1/2 magdeb. Morgen Flächeninhalt. — Die außerordentlich günstige Lage beider Grundstücke unterstützt die Anlage von Fabriken in jeder Weise, da Koh- und Brennmaterial auf dem Wasserwege zu beziehen sind. — Nähere Auskunft, sowie Pläne der Grundstücke erteilt: [3544]

Die Direktion der Breslauer Zucker-Raffinerie.

Breslau, im Mai 1857.

PATE GEORGE D'ÉPINAL (Vosges)
Dieses einzig unfehlbare Mittel zur schnellen Heilung von Rheuma, Katarrh, Husten, Heiserkeit und allen nervösen Leiden befindet sich zum Verkauf in Breslau bei Herrn J. Tschitschke, neue Schweidnitzerstraße Nr. 7. [2310]
N. B. Man bittet auf den Schachteln auf den Namen George d'Épinal zu achten

Zu Ausstattungen

empfehle die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Heinrich Adam (Schweidnitzerstraße Nr. 50) (Goldne Gans-Gasse):
Weiße reine Leinwand in ganzen u. halben Schößen, unter Garantie von rein Leinen.
Tischgedecke zu 6, 12, 18, 24 Personen in Damast, Schachwis und Jacquard.
Tischtücher, Servietten, feinste Caffee-servietten u. Zehrservietten, neue Muster.
Handtücher in Damast und Schachwis, das Duzend von 3 bis 12 Thlr.
Bunte Bettdecken in großer Auswahl, Damast, Gardinen, Tüll, und brockirte.
Bunt gemalte Mouleaux, weißen Moleaux, Tüll, 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2, 2, 2 1/4, 3, 3 1/4, 4, 4 1/4, 5, 5 1/4, 6, 6 1/4, 7, 7 1/4, 8, 8 1/4, 9, 9 1/4, 10, 10 1/4, 11, 11 1/4, 12, 12 1/4, 13, 13 1/4, 14, 14 1/4, 15, 15 1/4, 16, 16 1/4, 17, 17 1/4, 18, 18 1/4, 19, 19 1/4, 20, 20 1/4, 21, 21 1/4, 22, 22 1/4, 23, 23 1/4, 24, 24 1/4, 25, 25 1/4, 26, 26 1/4, 27, 27 1/4, 28, 28 1/4, 29, 29 1/4, 30, 30 1/4, 31, 31 1/4, 32, 32 1/4, 33, 33 1/4, 34, 34 1/4, 35, 35 1/4, 36, 36 1/4, 37, 37 1/4, 38, 38 1/4, 39, 39 1/4, 40, 40 1/4, 41, 41 1/4, 42, 42 1/4, 43, 43 1/4, 44, 44 1/4, 45, 45 1/4, 46, 46 1/4, 47, 47 1/4, 48, 48 1/4, 49, 49 1/4, 50, 50 1/4, 51, 51 1/4, 52, 52 1/4, 53, 53 1/4, 54, 54 1/4, 55, 55 1/4, 56, 56 1/4, 57, 57 1/4, 58, 58 1/4, 59, 59 1/4, 60, 60 1/4, 61, 61 1/4, 62, 62 1/4, 63, 63 1/4, 64, 64 1/4, 65, 65 1/4, 66, 66 1/4, 67, 67 1/4, 68, 68 1/4, 69, 69 1/4, 70, 70 1/4, 71, 71 1/4, 72, 72 1/4, 73, 73 1/4, 74, 74 1/4, 75, 75 1/4, 76, 76 1/4, 77, 77 1/4, 78, 78 1/4, 79, 79 1/4, 80, 80 1/4, 81, 81 1/4, 82, 82 1/4, 83, 83 1/4, 84, 84 1/4, 85, 85 1/4, 86, 86 1/4, 87, 87 1/4, 88, 88 1/4, 89, 89 1/4, 90, 90 1/4, 91, 91 1/4, 92, 92 1/4, 93, 93 1/4, 94, 94 1/4, 95, 95 1/4, 96, 96 1/4, 97, 97 1/4, 98, 98 1/4, 99, 99 1/4, 100, 100 1/4, 101, 101 1/4, 102, 102 1/4, 103, 103 1/4, 104, 104 1/4, 105, 105 1/4, 106, 106 1/4, 107, 107 1/4, 108, 108 1/4, 109, 109 1/4, 110, 110 1/4, 111, 111 1/4, 112, 112 1/4, 113, 113 1/4, 114, 114 1/4, 115, 115 1/4, 116, 116 1/4, 117, 117 1/4, 118, 118 1/4, 119, 119 1/4, 120, 120 1/4, 121, 121 1/4, 122, 122 1/4, 123, 123 1/4, 124, 124 1/4, 125, 125 1/4, 126, 126 1/4, 127, 127 1/4, 128, 128 1/4, 129, 129 1/4, 130, 130 1/4, 131, 131 1/4, 132, 132 1/4, 133, 133 1/4, 134, 134 1/4, 135, 135 1/4, 136, 136 1/4, 137, 137 1/4, 138, 138 1/4, 139, 139 1/4, 140, 140 1/4, 141, 141 1/4, 142, 142 1/4, 143, 143 1/4, 144, 144 1/4, 145, 145 1/4, 146, 146 1/4, 147, 147 1/4, 148, 148 1/4, 149, 149 1/4, 150, 150 1/4, 151, 151 1/4, 152, 152 1/4, 153, 153 1/4, 154, 154 1/4, 155, 155 1/4, 156, 156 1/4, 157, 157 1/4, 158, 158 1/4, 159, 159 1/4, 160, 160 1/4, 161, 161 1/4, 162, 162 1/4, 163, 163 1/4, 164, 164 1/4, 165, 165 1/4, 166, 166 1/4, 167, 167 1/4, 168, 168 1/4, 169, 169 1/4, 170, 170 1/4, 171, 171 1/4, 172, 172 1/4, 173, 173 1/4, 174, 174 1/4, 175, 175 1/4, 176, 176 1/4, 177, 177 1/4, 178, 178 1/4, 179, 179 1/4, 180, 180 1/4, 181, 181 1/4, 182, 182 1/4, 183, 183 1/4, 184, 184 1/4, 185, 185 1/4, 186, 186 1/4, 187, 187 1/4, 188, 188 1/4, 189, 189 1/4, 190, 190 1/4, 191, 191 1/4, 192, 192 1/4, 193, 193 1/4, 194, 194 1/4, 195, 195 1/4, 196, 196 1/4, 197, 197 1/4, 198, 198 1/4, 199, 199 1/4, 200, 200 1/4, 201, 201 1/4, 202, 202 1/4, 203, 203 1/4, 204, 204 1/4, 205, 205 1/4, 206, 206 1/4, 207, 207 1/4, 208, 208 1/4, 209, 209 1/4, 210, 210 1/4, 211, 211 1/4, 212, 212 1/4, 213, 213 1/4, 214, 214 1/4, 215, 215 1/4, 216, 216 1/4, 217, 217 1/4, 218, 218 1/4, 219, 219 1/4, 220, 220 1/4, 221, 221 1/4, 222, 222 1/4, 223, 223 1/4, 224, 224 1/4, 225, 225 1/4, 226, 226 1/4, 227, 227 1/4, 228, 228 1/4, 229, 229 1/4, 230, 230 1/4, 231, 231 1/4, 232, 232 1/4, 233, 233 1/4, 234, 234 1/4, 235, 235 1/4, 236, 236 1/4, 237, 237 1/4, 238, 238 1/4, 239, 239 1/4, 240, 240 1/4, 241, 241 1/4, 242, 242 1/4, 243, 243 1/4, 244, 244 1/4, 245, 245 1/4, 246, 246 1/4, 247, 247 1/4, 248, 248 1/4, 249, 249 1/4, 250, 250 1/4, 251, 251 1/4, 252, 252 1/4, 253, 253 1/4, 254, 254 1/4, 255, 255 1/4, 256, 256 1/4, 257, 257 1/4, 258, 258 1/4, 259, 259 1/4, 260, 260 1/4, 261, 261 1/4, 262, 262 1/4, 263, 263 1/4, 264, 264 1/4, 265, 265 1/4, 266, 266 1/4, 267, 267 1/4, 268, 268 1/4, 269, 269 1/4, 270, 270 1/4, 271, 271 1/4, 272, 272 1/4, 273, 273 1/4, 274, 274 1/4, 275, 275 1/4, 276, 276 1/4, 277, 277 1/4, 278, 278 1/4, 279, 279 1/4, 280, 280 1/4, 281, 281 1/4, 282, 282 1/4, 283, 283 1/4, 284, 284 1/4, 285, 285 1/4, 286, 286 1/4, 287, 287 1/4, 288, 288 1/4, 289, 289 1/4, 290, 290 1/4, 291, 291 1/4, 292, 292 1/4, 293, 293 1/4, 294, 294 1/4, 295, 295 1/4, 296, 296 1/4, 297, 297 1/4, 298, 298 1/4, 299, 299 1/4, 300, 300 1/4, 301, 301 1/4, 302, 302 1/4, 303, 303 1/4, 304, 304 1/4, 305, 305 1/4, 306, 306 1/4, 307, 307 1/4, 308, 308 1/4, 309, 309 1/4, 310, 310 1/4, 311, 311 1/4, 312, 312 1/4, 313, 313 1/4, 314, 314 1/4, 315, 315 1/4, 316, 316 1/4, 317, 317 1/4, 318, 318 1/4, 319, 319 1/4, 320, 320 1/4, 321, 321 1/4, 322, 322 1/4, 323, 323 1/4, 324, 324 1/4, 325, 325 1/4, 326, 326 1/4, 327, 327 1/4, 328, 328 1/4, 329, 329 1/4, 330, 330 1/4, 331, 331 1/4, 332, 332 1/4, 333, 333 1/4, 334, 334 1/4, 335, 335 1/4, 336, 336 1/4, 337, 337 1/4, 338, 338 1/4, 339, 339 1/4, 340, 340 1/4, 341, 341 1/4, 342, 342 1/4, 343, 343 1/4, 344, 344 1/4, 345, 345 1/4, 346, 346 1/4, 347, 347 1/4, 348, 348 1/4, 349, 349 1/4, 350, 350 1/4, 351, 351 1/4, 352, 352 1/4, 353, 353 1/4, 354, 354 1/4, 355, 355 1/4, 356, 356 1/4, 357, 357 1/4, 358, 358 1/4, 359, 359 1/4, 360, 360 1/4, 361, 361 1/4, 362, 362 1/4, 363, 363 1/4, 364, 364 1/4, 365, 365 1/4, 366, 366 1/4, 367, 367 1/4, 368, 368 1/4, 369, 369 1/4, 370, 370 1/4, 371, 371 1/4, 372, 372 1/4, 373, 373 1/4, 374, 374 1/4, 375, 375 1/4, 376, 376 1/4, 377, 377 1/4, 378, 378 1/4, 379, 379 1/4, 380, 380 1/4, 381, 381 1/4, 382, 382 1/4, 383, 383 1/4, 384, 384 1/4, 385, 385 1/4, 386, 386 1/4, 387, 387 1/4, 388, 388 1/4, 389, 389 1/4, 390, 390 1/4, 391, 391 1/4, 392, 392 1/4, 393, 393 1/4, 394, 394 1/4, 395, 395 1/4, 396, 396 1/4, 397, 397 1/4, 398, 398 1/4, 399, 399 1/4, 400, 400 1/4, 401, 401 1/4, 402, 402 1/4, 403, 403 1/4, 404, 404 1/4, 405, 405 1/4, 406, 406 1/4, 407, 407 1/4, 408, 408 1/4, 409, 409 1/4, 410, 410 1/4, 411, 411 1/4, 412, 412 1/4, 413, 413 1/4, 414, 414 1/4, 415, 415 1/4, 416, 416 1/4, 417, 417 1/4, 418, 418 1/4, 419, 419 1/4, 420, 420 1/4, 421, 421 1/4, 422, 422 1/4, 423, 423 1/4, 424, 424 1/4, 425, 425 1/4, 426, 426 1/4, 427, 427 1/4, 428, 428 1/4, 429, 429 1/4, 430, 430 1/4, 431, 431 1/4, 432, 432 1/4, 433, 433 1/4, 434, 434 1/4, 435, 435 1/4, 436, 436 1/4, 437, 437 1/4, 438, 438 1/4, 439, 439 1/4, 440, 440 1/4, 441, 441 1/4, 442, 442 1/4, 443, 443 1/4, 444, 444 1/4, 445, 445 1/4, 446, 446 1/4, 447, 447 1/4, 448, 448 1/4, 449, 449 1/4, 450, 450 1/4, 451, 451 1/4, 452, 452 1/4, 453, 453 1/4, 454, 454 1/4, 455, 455 1/4, 456, 456 1/4, 457, 457 1/4, 458, 458 1/4, 459, 459 1/4, 460, 460 1/4, 461, 461 1/4, 462, 462 1/4, 463, 463 1/4, 464, 464 1/4, 465, 465 1/4, 466, 466 1/4, 467, 467 1/4, 468, 468 1/4, 469, 469 1/4, 470, 470 1/4, 471, 471 1/4, 472, 472 1/4, 473, 473 1/4, 474, 474 1/4, 475, 475 1/4, 476, 476 1/4, 477, 477 1/4, 478, 478 1/4, 479, 479 1/4, 480, 480 1/4, 481, 481 1/4, 482, 482 1/4, 483, 483 1/4, 484, 484 1/4, 485, 485 1/4, 486, 486 1/4, 487, 487 1/4, 488, 488 1/4, 489, 489 1/4, 490, 490 1/4, 491, 491 1/4, 492, 492 1/4, 493, 493 1/4, 494, 494 1/4, 495, 495 1/4, 496, 496 1/4, 497, 497 1/4, 498, 498 1/4, 499, 499 1/4, 500, 500 1/4, 501, 501 1/4, 502, 502 1/4, 503, 503 1/4, 504, 504 1/4, 505, 505 1/4, 506, 506 1/4, 507, 507 1/4, 508, 508 1/4, 509, 509 1/4, 510, 510 1/4, 511, 511 1/4, 512, 512 1/4, 513, 513 1/4, 514, 514 1/4, 515, 515 1/4, 516, 516 1/4, 517, 517 1/4, 518, 518 1/4, 519, 519 1/4, 520, 520 1/4, 521, 521 1/4, 522, 522 1/4, 523, 523 1/4, 524, 524 1/4, 525, 525 1/4, 526, 526 1/4, 527, 527 1/4, 528, 528 1/4, 529, 529 1/4, 530, 530 1/4, 531, 531 1/4, 532, 532 1/4, 533, 533 1/4, 534, 534 1/4, 535, 535 1/4, 536, 536 1/4, 537, 537 1/4, 538, 538 1/4, 539, 539 1/4, 540, 540 1/4, 541, 541 1/4, 542, 542 1/4, 543, 543 1/4, 544, 544 1/4, 545, 545 1/4, 546, 546 1/4, 547, 547 1/4, 548, 548 1/4, 549, 549 1/4, 550, 550 1/4, 551, 551 1/4, 552, 552 1/4, 553, 553 1/4, 554, 554 1/4, 555, 555 1/4, 556, 556 1/4, 557, 557 1/4, 558, 558 1/4, 559, 559 1/4, 560, 560 1/4, 561, 561 1/4, 562, 562 1/4, 563, 563 1/4, 564, 564 1/4, 565, 565 1/4, 566, 566 1/4, 567, 567 1/4, 568, 568 1/4, 569, 569 1/4, 570, 570 1/4, 571, 571 1/4, 572, 572 1/4, 573, 573 1/4, 574, 574 1/4, 575, 575 1/4, 576, 576 1/4, 577, 577 1/4, 578, 578 1/4, 579, 579 1/4, 580, 580 1/4, 581, 581 1/4, 582, 582 1/4, 583, 583 1/4, 584, 584 1/4, 585, 585 1/4, 586, 586 1/4, 587, 587 1/4, 588, 588 1/4, 589, 589 1/4, 590, 590 1/4, 591, 591 1/4, 592, 592 1/4, 593, 593 1/4, 594, 594 1/4, 595, 595 1/4, 596, 596 1/4, 597, 597 1/4, 598, 598 1/4, 599, 599 1/4, 600, 600 1/4, 601, 601 1/4, 602, 602 1/4, 603, 603 1/4, 604, 604 1/4, 605, 605 1/4, 606, 606 1/4, 607, 607 1/4, 608, 608 1/4, 609, 609 1/4, 610, 610 1/4, 611, 611 1/4, 612, 612 1/4, 613, 613 1/4, 614, 614 1/4, 615, 615 1/4, 616, 616 1/4, 617, 617 1/4, 618, 618 1/4, 619, 619 1/4, 620, 620 1/4, 621, 621 1/4, 622, 622 1/4, 623, 623 1/4, 624, 624 1/4, 625, 625 1/4, 626, 626 1/4, 627, 627 1/4, 628, 628 1/4, 629, 629 1/4, 630, 630 1/4, 631, 631 1/4, 632, 632 1/4, 633, 633 1/4, 634, 634 1/4, 635, 635 1/4, 636, 636 1/4, 637, 637 1/4, 638, 638 1/4, 639, 639 1/4, 640, 640 1/4, 641, 641 1/4, 642, 642 1/4, 643, 643 1/4, 644, 644 1/4, 645, 645 1/4, 646, 646 1/4, 647, 647 1/4, 648, 648 1/4, 649, 649 1/4, 650, 650 1/4, 651, 651 1/4, 652, 652 1/4, 653, 653 1/4, 654, 654 1/4, 655, 655 1/4, 656, 656 1/4, 657, 657 1/4, 658, 658 1/4, 659, 659 1/4, 660, 660 1/4, 661, 661 1/4, 662, 662 1/4, 663, 663 1/4, 664, 664 1/4, 665, 665 1/4, 666, 666 1/4, 667, 667 1/4, 668, 668 1/4, 669, 669 1/4, 670, 670 1/4, 671, 671 1/4, 672, 672 1/4, 673, 673 1/4, 674, 674 1/4, 675, 675 1/4, 676, 676 1/4, 677, 677 1/4, 678, 678 1/4, 679, 679 1/4, 680, 680 1/4, 681, 681 1/4, 682, 682 1/4, 683, 683 1/4, 684, 684 1/4, 685, 685 1/4, 686, 686

Die Möbel-Halle

der vereinigten Innungs-Eischlermeister
zu Breslau in Gleiwitz

Albrechtsstr. 13, neben der Königl. Bank, im Gasthause zur Krone,
empfehlen ihr reichhaltig assortiertes Lager sauber und dauerhaft gearbeiteter Möbel in allen
Holzarten, Parquetböden, Spiegel und Polsterwaaren
unter bekannter Garantie, zu billigen aber festen Preisen. [4127]

Bei Veranlassung des Wollmarkts erlauben wir uns, unser

Weinstuben-Lokal

Junkerstraße Nr. 31,

welches wir von unserm Wein-Engros-Geschäft nunmehr vollständig getrennt haben,
aufs neue zur gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Herr Julius Süßner wird ferner für alles Erforderliche, gute Speisen
und zeitgemäße Delikatessen bestens Sorge tragen. Die Weine werden nach wie vor
aus unserm Lager entnommen, und zu denselben billigen
Preisen verkauft. Grütner und Comp.

Pianoforte-Fabrik von Mager frères,

Schweidnitzerstraße Nr. 5,

empfehlen englische und deutsche Flügel-Instrumente, sowie Pianinos zu soliden Preisen. [3556]

Mineral-Brunnen.

Direkt von den Quellen empfangen ich fortwährend frische Zufuhren der
rheinischen, bairischen, sächsischen, böhmischen
und schlesischen Brunnen

und empfehle diese frischen, kräftigen Zülfungen, sowie auch
Carlsbader Salz, Badefalze und Seifen
zum Wiederverkauf und einzeln zu geneigter Abnahme. [4084]

Carl Straß,

Mineral-Brunnen- und Delikatessen-Handlung, Albrechtsstraße, der Königl. Bank gegenüber.

Das Bienenbad und das Bassin-Wellenbad (mit Brun-
nendouche) in der Lindererschen Bade-Anstalt an der Mat-
thiasstraße (am Ende der Schuhbrücke) sind eröffnet. [3991]

Engl. Patent-Portland-Cement,
Stettiner Portland-Cement,
Französischen Seyssel-Asphalt,
Goudron,
Engl. fein raffin. Steinkohlen-Theer
offerieren billigst:
J. Bloch u. Co.,
Kupferschmiedestraße Nr. 30. [3558]

Hausverkauf zu Bad Altwasser.

Mein am hiesigen Badoorte, dicht an der Promenade gelegenes massives dreistöckiges
Haus, das sogenannte Mansfelder Haus, beabsichtige ich aus freier Hand zu ver-
kaufen. Dieses im besten Bauzustande befindliche Haus, welches sich zu jedem Geschäft
eignet, und bisher immer sehr gut rentiert hat, enthält außer einer geräumigen Küche
23 vollständig und gut möblierte, und 5 nicht möblierte Zimmer. — Größtlich gefonnene
Käufer wollen sich direkt und portofrei an mich wenden. [4107]
Altwasser, im Mai 1857. S. verw. Thielmann.

Die erste

Centrifugal-Regelbahn-Fabrik

befindet sich in der Billard-Fabrik des

A. Wahsner,

Nikolai-Strasse Nr. 27. [5015]

Nachdem ich wieder ein ansehnliches Lager geschmiedeter Baunägel
aller Art, so wie runde und vierkantige Baunägel von Draht,
letztere in den currentesten Sorten, zu den am hiesigen Plage billigsten Preisen
zu offerieren habe, empfehle ich gleichzeitig mein sortiertes Lager von Stahl-
Messing- und Eisenwaaren. [5020]
Carl Gustav Müller, Hofmarkt Nr. 13, hinter der Börse.

4999 Mahagoni, Polirander, Nußbaum,
massiv und in Fournieren, Buchsbaum, Eben-, Rosen und Pock-
holz (lignum sanctum), Claviaturbelege von Elfenbein und Knochen,
empfehlen in größter Auswahl billigst: S. M. Davidsohn, Blücherplatz 7.

Die Tischzeug- u. Leinwandhandlung Wilhelm Regner,

Ring Nr. 29, goldne Krone,

empfehlen ihr sorgfältig ausgewähltes Lager von weißer Leinwand, Tisch-
gedecken und Handtüchern von guter Wasenbleiche zu noch
billigem Preise. [4997]

Asphalt.

Wir empfehlen unser aus den vorzüglichsten Minen Frankreichs bezogenes Asphalt-Lager,
so wie die Ausführung aller Asphalt-Arbeiten zu den billigsten Preisen und unter nachhal-
tiger Garantie zur geneigten Beachtung; und berufen uns auf die Zeugnisse der königlichen
Garnison-Verwaltung hier, der Königl. Fortifikation in Gr.-Glogau, des wohlhöl. Magistrats
in Gleiwitz u. [4113]

Breslauer Asphalt-Comtoir, Junkerstr. 17.
C. Selbher u. M. Köblisch.
Otto Wöhlmann, Repräsentant und technischer Leiter.

Seid. Mützen m. seid. Futter von 10 Sgr. an!
Pariser Mützen und Feuchtheite 25 Sgr., empfiehlt Wodjorski, gr. Bauabridge 2. [4998]

Zum bevorstehenden Wollmarkte werde ich wiederum in Breslau im
weißen Hof eintreffen, Bestellungen auf holländische Käse und Fersen ent-
gegennehmen, und verspreche die reelle und billige Bedienung.
Bingum bei Leer in Ostfriesland. [3972] R. C. Nist.

Gesundheits-Bier, genannt Malz-Extrakt.

Durch meine langjährige Erfahrung in der
Bierbrauerei ist es mir gelungen, ein Fabrikat
herzustellen, das ich mit Recht der leidenden
Menschheit empfehlen zu können glaube.
Es hat sich das von mir erfundene Malz-
Extrakt-Bier bereits in vielen entfernten Ge-
genden Deutschlands Eingang verschafft, der
ihm nur durch seine vorzügliche Wirkung zu
Theil werden konnte. — Personen der ver-
schiedensten Stände haben nach vorliegenden
Briefen mir ihre Anerkennung zu Theil wer-
den lassen, und bei Leidenden verschiedener
Krankheiten — bei Nervenleiden, schwerer
Krankheiten — hat das Gesundheitsbier eine
wohlthuernde Wirkung hervorgerufen. Ganz
besonderer Anerkennung hat dasselbe sich seitens
der Brustleidenden zu erfreuen, weil es
namentlich nicht die mindeste Aufregung ver-
ursacht. In den Provinzen Posen und Schlesien
wurde es bei Hämorrhoidal- und Appetit-
losigkeit vielfach verordnet, und in keinen Fäl-
len blieb die beste Wirkung aus.

Hinsichts seiner Bestandtheile hat das Ge-
sundheitsbier zuerst der Königl. Sanitäts-Rath
Herr Dr. Gräber hier, Ritter zc., geprüft
und empfohlen, später wurde es seitens des
Königl. Ober- und Garnison-Arzt
Herrn Dr. Seippel zu Berlin, sowie des Kö-
nigl. Sanitäts-Raths Herrn Dr. Carl Fiedler
sen. in Berlin einer Untersuchung unterworfen,
und auch von diesem den bereits bezeichneten
Leidenden zum Gebrauche durch die mir er-
theilten Zeugnisse anempfohlen.

Um diesem von mir erfundenen und selbst
fabrizirten Bierre einen noch größeren Eingang
zu verschaffen, und zur Erzielung einer Be-
quemlichkeit für diejenigen Kranken, welche
dasselbe genießen wollen, bin ich bereit, in
allen Gegenden Niederlagen meines Fabrikates
zu errichten. Offerten renommirter Häuser,
jedoch nur solcher, bitte ich mich frankirt hier-
her zukommen zu lassen, und sichere jedem die
prompteste und reelle Bedienung zu.

Wenngleich der Befund der seitens der ge-
nannten Herren Ärzte stattgefundenen Unter-
suchung meines Fabrikates genügenden Beweis
dessen Zweckmäßigkeit liefert, so lasse ich hier-
bei noch einzelne Empfehlungen und Dank-
sagungen folgen, und bemerke nur noch, daß von
mehreren Herren Medizinern das empfehlene
Bier verordnet und selbst gebraucht wird.

An Privatpersonen hier sowohl als außer-
halb erfolgt die Verschendung des Bieres fä-
schens, auf Erfordern auch flaschenweise. Der
Preis der Flasche 1. Sorte ist 19 Sgr., 2.er
Sorte 7 1/2 Sgr. Jede Flasche ist mit meiner
Firma und mit Gebrauchs-Anweisung ver-
sehen, worauf ich zu achten bitte. [4088]
Breslau, im Mai 1857.

B. Hoff,

Brauermeister, Ring Nr. 19.

Pfleschen, im März 1857.

Nachdem ich bereits am Unterleib und schließ-
lich Verdaunung litt, wurde mir gerathen, das
magenstärkende Malz-Extrakt-Bier von dem
Brauermeister B. Hoff in Breslau, Ring 19,
zu trinken. Ich ging darauf ein, und muß
mit Freuden bekennen, daß ich jetzt vollkom-
men gesund bin. Als meine Pflicht halte ich
es jetzt, dem Brauermeister Herrn B. Hoff
meinen öffentlichen Dank abzusatten; als auch
allen Denjenigen, welche an Hämorrhoiden
und Appetitlosigkeit leiden, oben genanntes
Bier zu empfehlen.

Karl Lewczyk, Bäckermeister.

Kungendorf, Kreis Glogau,

am 5. Februar 1857.

Seit längerer Zeit litt meine Frau an einem
fortwährenden Schnupfen- und Husten-Übel,
das sich aus Nervenleiden herleitete. Der
Gebrauch des Gesundheitsbieres des Herrn
B. Hoff in Breslau, Ring Nr. 19, hat diese
Uebelstände ganz beseitigt, und ich halte es für
meine Pflicht, dem Hrn. Brauermeister Hoff
meinen öffentlichen Dank abzusatten.

v. Paderik, Rittergutsbesitzer.

Pavelow bei Safran.

Nachdem ich längere Zeit an Appetitlosig-
keit litt, welche wahrscheinlich Folge von Unter-
leibsliden war, wurde mir von meinen Freun-
den gerathen, das Hoff'sche Malz-Extrakt-
Bier als dazu dienlich zu trinken. Ich habe
dies gethan und fühle mich von meinen Lei-
den gänzlich befreit. Ich finde mich demnach
veranlaßt, dem Herrn Hoff in Breslau mei-
nen Dank hiermit auszusprechen, und kann es
jedem derartig Leidenden der Wahrheit gemäß
aufs Beste empfehlen.

Fruttsch, Wirtschafts-Inspektor.

(Aus der Breslauer Zeitung 1856.)

Deffentliche Dankagung.

Ich habe das vom Brauermeister Herrn
Bernhard Hoff in Breslau gebrauchte und von
dem Königl. Sanitätsrath Herrn Dr. Gräber
geprüfte und empfohlene Gesundheitsbier zur
Beseitigung meiner Magenleiden, welches Uebel
durch eine scheinbare Lebensweise entstand und
Brustbeklemmung in ihrem Gefolge hatte,
mit dem besten Nutzen gebraucht, und ich
halte es für Pflicht, Allen an solchen Uebeln
Leidenden den Gebrauch dieses Bieres anzu-
rathen, weil ich nach dem langen Gebrauche
vielfacher Kränken nur durch dieses diätetische
Mittel von meinen Plagen befreit worden bin.
Strowo, den 6. Mai 1856.

Friede, Königl. Kreisrichter.

(Aus der Breslauer Zeitung 2099.)

(Eingefandt.)

Dankagung und Empfehlung.
Nachdem ich seit Jahren an Appetitlosig-
keit und Hämorrhoidal-Leiden gelitten, wurde
mir gerathen, das Malz-Extrakt-Bier von
dem Brauermeister Herrn Bernhard Hoff in
Breslau zu trinken; nachdem mir dasselbe die
erste Zeit Einderung verursachte, habe ich mich
veranlaßt gefühlt, es fortzusetzen, wonach ich
mich jetzt recht gestärkt und wohl fühle. Ich
finde mich demnach veranlaßt, Herrn Hoff
meinen Dank abzusatten, und kann es jedem
ähnlich Leidenden aufs wärmste anempfehlen.
Pfleschen, den 15. März 1857.

Manheim Friedmann, Kaufmann.

Durch das unterzeichnete Wirtschafts-
Amt, ist bei dem zur Majorats-Herrschaft
Langenbielan gehörigen Gute Bertholdsdorf,
nahe bei Reichendach, vom 2. Juli
d. J. ab, die Milch von ca. 60 Kühen
zu verpachten, und ist dazu auch eine ein-
gerichtete Kälerei zu überlassen. [3925]
Bertholdsdorf, den 22. Mai 1857.

Das Wirtschafts-Amt.

Mein seit Jahren concessionslos, in der
Kreisstadt Tarnow in Galizien bestehendes
Güter-Kauf- und Verkaufsbureau,
macht den geehrten Herren Gutskäufern die
ergerbeste Anzeige, daß besonders in diesem
Jahre die schönsten Güter-Komplexe von 3-
2-100,000 bis zu 6000 Zl. CM. zum Verkauf
angeboten sind und auf das Vortheilhafteste
gekauft werden können. Wahre Käufer wol-
len sich um das Nähere an das gefertigte
Bureau mit der gehörigen Beifügung des
Porto-Gebühr zur Rückantwort gefälligst
wenden.

Auch ertheilt dieses Bureau über jeden Ge-
schäfts-Auftrag die gewissste Auskunft, und
befordert dasselbe prompt und rechtshaus.
Tarnow, den 18. Mai 1857. [3820]
Geschäfts-Auskunft, Güter-Kauf-
und Verkaufsbureau.
A. Riedtgen, berechtigter Agent.

Güter-Verkauf.

Herrn, welche sich in der Provinz Schle-
sien oder Posen ankaufen wollen, können Güter
— fast jeder Größe, größtentheils nahe an
Eisenbahnen liegend, deren Einnahme theils
auf Ackerbau und Viehzucht, theils auch auf
Forst, so wie auch auf Steinkohlengruben,
Erzlagern, Hüttenwerke und großartige Fa-
briken basirt ist — zum Kauf nachgewiesen
werden durch die [3541]

Güter-Agentur.

Preussische Straße Nr. 615 in Gr.-Glogau.

Farben,

trocken und in Del abgerieben, Leinölstirn-
weiser engl. Zintweißstirn, Siccant, so wie
engl. Siccantpulver, Copal, Bernsteins- und
Damar-Lacke empfiehlt billigst: [2968]
G. C. Preuß, Schweidnitzerstr. Nr. 6.

Damentaschen,

Reisetaschen

in großer Auswahl, bei B. K. Schieß,
Dhlauerstr., Markt-Eck. [3760]

Die größte Auswahl feinsten

Offenbacher

Leder-Waaren

empfehlen:

Emil Reimann,

Schmiedebücke Nr. 1. [4036]

Zu einer seit Jahren im Betriebe befind-
lichen Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei,
sehr vortheilhaft gelegen, wird zur Leitung
der kaufmännischen Geschäfte ein thätiger
Comptabilist mit einer Einlage von minde-
stens 10,000 Thlrn., von denen ein Theil
hypothekarisch sicher gestellt werden kann,
gesucht. Adressen sub A. Z. 120 befördert
die Expedition dieser Zeitung. [3729]

Eine Maschinenbau-Anstalt und Eisengie-
ßerei, sehr vortheilhaft an der Bahn und dem
Wasser gelegen, seit Jahren im Betriebe,
mit neuen Gebäuden, soll mit Borräthen
und Arbeiten verkauft werden. Ein großer
Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben.
Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen
werden die Herren J. C. Freund u. Co.,
Berlin, Kasernen-Straße Nr. 4, die Güte
haben zu ertheilen. [3730]

Das wirklich vorzügliche Prima-

Wagenfett

dessen besondere Güte und Vorzüglichkeit be-
reits von landwirtschaftlichen Vereinen be-
stehend begutachtet, und von den größten Auto-
ritäten Schlesiens erprobt ist, empfiehlt zu
Fabrikpreisen: [3739]

Eduard Sperling,

Fabriklager für Schlesiens und Breslau,

Kupferschmiedestraße 9.

[4916] Die Wagenfett-Fabrik
von Chr. Gunkel, Nikolaistraße 37,
empfehlen die anerkannt besten säurefreien
Wagenfette zu billigsten Preisen.

Ein Spezerei-Geschäft nebst Wohnung
ist in Neustadt N.-G. zu verpachten, und ein
Näheres ertheilt der Kommissionsh. Herr
Kunisch zu Reiffe. [4063]

Breslauer Börse vom 30. Mai 1857. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		Schl. Pfd. Lt. B.		99 1/2 B.		Ludw.-Bachb.		149 1/2 B.	
Dukaten	94 1/2 B.	dito	3 1/2	Mecklenburger	4	57 1/2 B.			
Friedrichsd'or	—	Schl. Rentend.	4	Neisse-Brieger	4	76 1/2 B.			
Louis'd'or	110 1/2 B.	Posener dito	4	Ndrschl.-Märk.	4	92 1/2 B.			
Poin. Bank-Bill.	96 1/2 B.	Schl. Pr.-Obl.	4 1/2	dito Prior.	4	—			
Oesterr. Bankn.	97 1/2 B.	Ausländische Fonds.				dito Ser. IV.	5	—	
Freussische Fonds.		Poln. Pfandbr.	4	93 B.	Oberschl. Lt. A.	3 1/2	142 1/2 B.		
Freiw. St.-Anl.	100 B.	dito neue Em.	4	93 B.	dito Lt. B.	3 1/2	132 1/2 B.		
Pr.-Anleihe 1850	4 1/2	Poln. Schutz-Obl.	4	—	dito Pr.-Obl.	4	88 1/2 B.		
dito 1852	4 1/2	dito Anl. 1835	4	—	dito dito	3 1/2	77 1/2 B.		
dito 1854	4 1/2	à 500 Fl.	4	—	Rheinische	4	—		
dito 1856	4 1/2	dito à 300 Fl.	4	—	Kösl.-Oderberg	4	63 1/2 B.		
dito 1858	4 1/2	Kurh.Präm.-Sch.	4	—	dito Prior.-Obl.	4	—		
Präm.-Anl. 1834	3 1/2	à 40 Thlr.	4	—	dito Prior.	4 1/2	—		
St.-Schuld-Sch.	3 1/2	Krak.-Ob. Oblig.	4	81 B.	Inländische Eisenbahn-Actien				
Bresl. St.-Obl.	4	Oesterr. Nat.-Anl.	5	82 1/2 G.	und Quittungsbogen.				
dito dito	4 1/2	Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.	—	—	Freih. III. Em.	4	119 1/2 B.		
Posener Pfandb.	4	Berlin-Hamburg	4	—	Oberschl. III. Em.	4	132 1/2 G.		
dito dito	3 1/2	Freiburger	4	124 1/2 B.	Rhein-Nahebah.	4	56 1/2 B.		
Schles. Pfandbr.	4	dito Prizg.-Obl.	4	88 1/2 B.	Oppeln-Tarnow	4	83 B.		
à 1000 Rthlr.	3 1/2	Köln-Mündener	3 1/2	151 1/2 B.	Minerva	5	96 1/2 B.		
Schl. Pfd. Lt. A.	4	Fr.-Wth.-Nordb.	4	57 1/2 B.					
Schl. Pfd. Lt. B.	4	Glogau-Saganer	4	—					